



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Mittelschul- und Berufsbildungsamt

Kantonaler Schullehrplan Allgemeinbildung EFZ

3- und 4-jährige Grundbildung

- 01** | Einleitung / Allgemeiner Teil
- 02** | Lehrplan 3-jährige Grundbildung
- 03** | Lehrplan 4-jährige Grundbildung
- 04** | QV-Bestimmungen

1 Vorwort

von Bildungsdirektorin Silvia Steiner

Sprachkenntnisse und Kommunikationskompetenzen bilden für junge Menschen die Grundlage, um Teil der Gesellschaft und der Arbeitswelt zu sein. Gleichzeitig sind sie entscheidend für erfolgreiches Lernen. Deshalb stehen sie im Zentrum des neuen kantonalen Schullehrplans Allgemeinbildung.

Viele Fachleute haben an der Erstellung des neuen Lehrplans mitgearbeitet. Dazu gehören Lehrpersonen aus allen kantonalen Berufsfachschulen, die Lehrpersonenkonferenz Berufsfachschulen, der Digital Learning Hub des Mittelschul- und Berufsbildungsamts sowie die Prüfungskommission Allgemeinbildender Unterricht. Alle Beteiligten verbindet ein modernes Bildungsverständnis. Dieses stellt die Lernenden und ihre Lebenswirklichkeit in der Schule, im Beruf und im Alltag in den Mittelpunkt.

Der neue Lehrplan schafft den Rahmen für einen zeitgemässen Unterricht im Fach Allgemeinbildung. Er ist die verbindliche Grundlage für die Inhalte, Methoden und Lernziele. So stellt er sicher, dass die Qualität an allen Schulen im Kanton gleich hoch ist. Zudem fördert er die Zusammenarbeit der Fachleute der verschiedenen Lernorte. Der Lehrplan berücksichtigt auch, dass die Lernenden in einer Welt leben, die von digitalen Technologien, Künstlicher Intelligenz und unterschiedlichen Medien geprägt ist.

Die Berufsschülerinnen und Berufsschüler lernen, ihr Wissen kritisch zu prüfen und Zusammenhänge zu erkennen. Sie können ihre Kompetenzen in der Schule, im Alltag und im Beruf anwenden. So hilft ihnen der Lehrplan, heutigen und zukünftigen Herausforderungen selbstbewusst zu begegnen. Was mich als Bildungsdirektorin besonders freut: Der Lehrplan fördert auch, dass die Lernenden ein Verständnis für politische Prozesse entwickeln.

Der offene Austausch und die Vielfalt an Erfahrungen aller Beteiligten haben die Entwicklung dieses zukunftsweisenden Lehrplans ermöglicht. Ich danke allen für ihr Engagement.



« Der neue Lehrplan schafft den Rahmen für einen zeitgemässen Unterricht in Allgemeinbildung. »»

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	1
2	Allgemeiner Teil	3
2.1	Der Schullehrplan Allgemeinbildung des Kantons Zürich	3
2.2	Gemeinsames pädagogisches Verständnis und didaktische Leitlinien	4
2.3	Spiralcurricularer Aufbau des Kantonalen Schullehrplans Allgemeinbildung	5
3	Übersicht	6
4	Erläuterungen zur Übersicht	7
4.1	Thema, Leitidee, individueller Lebensbezug	7
4.1.1	Leitidee	7
4.1.2	Individueller Lebensbezug	7
4.1.3	Kerninhalte	7
4.2	Anzahl Lektionen	7
4.3	Lernbereiche «Sprache und Kommunikation» und «Gesellschaft» als integriertes Gesamtkonzept	7
4.3.1	Integration der beiden Lernbereiche	7
4.3.2	Lernbereich Sprache und Kommunikation	8
4.3.3	Lernbereich Gesellschaft	8
4.4	Schlüsselkompetenzen	8
4.5	Transversale Kompetenzen, Berücksichtigung des Wandels, politische Partizipation	9
4.5.1	Digitalität, künstliche Intelligenz und Medien	9
4.6	Schnitt- und Nahtstellen Allgemeinbildung	9
4.7	Grösserer verbindlicher Kompetenznachweis, gvK	10
4.8	Qualifikationsverfahren (QV)	10

2 Allgemeiner Teil

2.1 Der Schullehrplan Allgemeinbildung des Kantons Zürich

Der Kantonale Schullehrplan Allgemeinbildung bildet die Grundlage für die Planung und Umsetzung eines kompetenzorientierten Unterrichts, der sich an der Lebenswelt der Lernenden orientiert. Der Unterricht ist entlang curricular aufgebauter Themen strukturiert und greift persönliche, berufliche und gesellschaftliche Herausforderungen der Lernenden auf. Lernende entwickeln ihre Kompetenzen, indem sie reale oder realitätsnahe Herausforderungen bearbeiten, Lösungen erarbeiten und diese reflektieren. Dabei werden Schlüsselkompetenzen sowie Kompetenzen aus den Lernbereichen «Sprache und Kommunikation» sowie «Gesellschaft» gezielt miteinander verknüpft und in zunehmend komplexen Kontexten aufgebaut und auf lebenslanges Lernen ausgerichtet.

Der Schullehrplan trägt dem Wandel in den Kompetenzanforderungen Rechnung, insbesondere in den Bereichen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Chancengerechtigkeit. Sprach- und Kommunikationskompetenzen werden als zentrale Grundlage für Lernen, Identitätsbildung und gesellschaftliche Teilhabe systematisch gefördert.

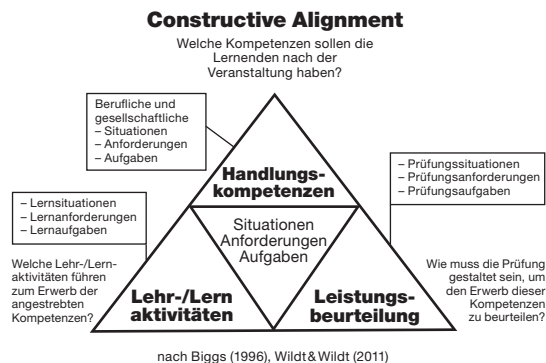
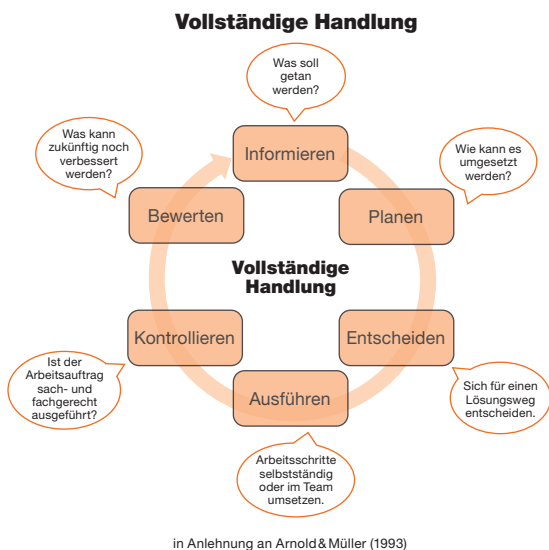
Zugleich dient der Schullehrplan der Qualitätssicherung des allgemeinbildenden Unterrichts (ABU). Er legt verbindliche Rahmenbedingungen für die Leistungsbewertung fest, bestimmt Form und Periodizität der Leistungsbewertungen einschliesslich lernbereichsübergreifender Kompetenznachweise und orientiert sich an den Vorgaben des Qualifikationsverfahrens (QV). Die Differenzierung erfolgt für die zwei-, drei- und vierjährigen beruflichen Grundbildungen sowohl über die Stundendotation als auch über die Auswahl und Verknüpfung der Kompetenzen. Dadurch wird sichergestellt, dass der Unterricht an unterschiedliche Voraussetzungen und Anforderungen angepasst ist.

Darüber hinaus fördert der Schullehrplan ein gemeinsames pädagogisch-didaktisches Verständnis innerhalb der Fachschaften sowie die Zusammenarbeit zwischen Lernorten und Schulen. Er gewährleistet eine kohärente Umsetzung der nationalen Vorgaben im Kanton Zürich.

→ Die Vorgaben für den Schullehrplan sind im Rahmenlehrplan (RLP) in Kapitel 7 definiert.

Rechtliche Grundlagen

- Verordnung SBFI über Mindestvorschriften Allgemeinbildung (9. April 2025)
- Rahmenlehrplan Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung, SBFI (9. April 2025)
- Nationales Handbuch zur Erarbeitung von Schullehrplänen ABU



2.2 Gemeinsames pädagogisches Verständnis und didaktische Leitlinien

Im Sinne der im Rahmenlehrplan (RLP 2.2/2.3, 2025) definierten Kompetenzorientierung werden Lernprozesse so gestaltet, dass sie eigenverantwortliches und reflektiertes Handeln fördern sowie die aktive Beteiligung der Lernenden stärken. Lernen wird als aktiver Prozess verstanden, bei dem die Aneignung von Wissen mit der Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten verknüpft ist, um in komplexen Situationen reflektiert und lösungsorientiert zu handeln. Kompetenzorientierter Unterricht zielt darauf ab, dass Lernende ihre Kompetenzen zunehmend selbstgesteuert aufbauen und weiterentwickeln (vgl. RLP 2.3, 2025; Weinert, 2001). Schrittweise übernehmen sie Verantwortung für ihren Lernprozess, setzen sich mit Lerninhalten vertieft auseinander und erarbeiten konkrete Produkte. Die Lehrperson gestaltet förderliche Lernumgebungen, indem sie Lernprozesse strukturiert und die Lernenden entsprechend ihren individuellen Voraussetzungen begleitet.

Diese Ausrichtung begünstigt auch den im RLP geforderten Aufbau von Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen. Damit leistet der ABU eine wichtige Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung der Lernenden in einer sich wandelnden Welt (vgl. RLP 2.3, 2.4, 3.1, 2025).

Zwei didaktische Modelle strukturieren diese Ausrichtung:

Modell 1: Constructive Alignment

Situations- und anwendungsorientierte Kontexte aus der Lebenswelt der Lernenden bilden den Ausgangspunkt für die Kompetenzentwicklung. Constructive Alignment stellt sicher, dass Unterricht sowie formative und summative Beurteilungen von den angestrebten Lernergebnissen her geplant werden. Lernziele, Lernaktivitäten und Beurteilungsformen sind dabei systematisch aufeinander abgestimmt (Biggs & Tang, 2011).

Modell 2: Vollständige Handlung

Das Modell der vollständigen Handlung greift auf lebensweltliche Situationen zurück und nutzt praxisrelevante Herausforderungen für die Gestaltung individueller und kooperativer Lernprozesse (Hacker & Volpert, 1973; Arnold & Müller, 1993). Lernende durchlaufen einen vollständigen Handlungszyklus: Sie analysieren die Herausforderung und tragen die zur Lösung relevanten Informationen zusammen. Sie planen ihr Vorgehen selbstständig, in Gruppen und/oder in Absprache mit der Lehrperson und setzen die zur Lösung relevanten Arbeitsschritte eigenverantwortlich um. Darüber hinaus kontrollieren und reflektieren sie sowohl den Prozess als auch das Ergebnis, um ihr Handeln bei neuen Herausforderungen weiterzuentwickeln. Die Lehrperson begleitet diesen Prozess beratend und unterstützt die Lernenden differenziert entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse. Das Modell konkretisiert die im RLP geforderte Handlungsorientierung, indem es zur Umsetzung offener und handlungsorientierter Lernformen einlädt (z. B. Projektarbeit oder Fallanalyse). Es wird gezielt dort eingesetzt, wo Lerninhalte und Unterrichtsphasen dies didaktisch sinnvoll erscheinen lassen. Ergänzend können gängige, in der Schweizer Allgemeinbildungsdidaktik verbreitete didaktische Phasenmodelle wie bspw. AVIVA oder PADUA berücksichtigt werden.

→ Die Förderung von Kompetenzen in der Allgemeinbildung wird im RLP unter Kapitel 2.3 akzentuiert.

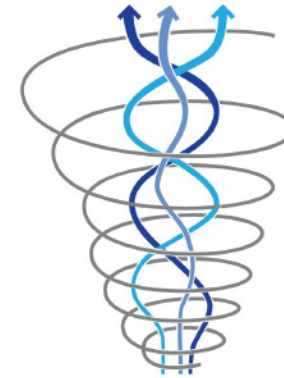
2.3 Spiralcurricularer Aufbau des Kantonalen Schullehrplans Allgemeinbildung

Der Kantonale Schullehrplan folgt dem Prinzip des spiralcurricularen Aufbaus. Kompetenzen sind an situative Kontexte gebunden und werden in unterschiedlichen Anwendungszusammenhängen aufgebaut. Das Spiralcurriculum trägt diesem Umstand Rechnung, indem zentrale Inhalte sowie fachliche und überfachliche Kompetenzen wiederholt aufgegriffen, vertieft und in zunehmend komplexen Zusammenhängen bearbeitet werden. Lernen erfolgt dadurch kumulativ und vernetzt. Ein Spiralcurriculum zeichnet sich insbesondere durch folgende Prinzipien aus (vgl. Bruner, 1960; RLP, 2025):

- Zunehmende Komplexität: Inhalte und Kompetenzen werden wiederholt in variierenden Kontexten behandelt und schrittweise vertieft.
- Anschluss an Vorwissen: Neues Wissen baut systematisch auf bereits erworbenen Kenntnissen und Erfahrungen auf.
- Vernetzung von Kompetenzen: Fachliche und überfachliche Kompetenzen werden kontinuierlich miteinander verknüpft und weiterentwickelt.
- Differenzierung und Individualisierung: Der Aufbau ermöglicht es, Lernprozesse flexibel an den Lernstand der Lernenden anzupassen und unterschiedliche Lernwege zu berücksichtigen.
- Lebensweltbezug: Durch die wiederholte Anwendung in unterschiedlichen Kontexten wird der Transfer in reale Handlungsfelder gefördert.
- Das Spiralcurriculum fördert sowohl die fachliche Vertiefung als auch die Fähigkeit, Gelerntes zu verknüpfen, kritisch zu reflektieren und auf neue Herausforderungen in Schule, Alltag und Beruf zu übertragen.

(Daniel Degen PHZH)

Spiralcurricularer Aufbau



« Ein Spiralcurriculum bezieht sich auf einen Lehrplan, in dem Kompetenzen wiederholt auf einem zunehmend höheren Komplexitätsniveau behandelt werden. » (RLP, 2025)

— Prinzip des spiralcurricularen Aufbaus

3 Übersicht

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Minimalstandards auf, die während der Lehre und in der Schlussarbeit sowie in der Schlussprüfung nachzuweisen sind.

	2-jährige Berufslehre	3-jährige Berufslehre	4-jährige Berufslehre
Thema Leitidee, Lebensbezug, Kerninhalte → siehe Lehrpläne	T1: Ins Berufsleben einsteigen 22	T1: Ins Berufsleben einsteigen 21	T1: Ins Berufsleben einsteigen 33
	T2: Bewusst konsumieren und handeln 22	T2: Meinungen bilden und mitgestalten 33	T2: Meinungen bilden und mitgestalten 54
	T3: Sicherheit und Gesundheit 22	T3: Bewusst konsumieren und handeln 36	T3: Bewusst konsumieren und handeln 36
	T4: Medien und digitale Welt 22	T4: Verantwortung für mich und andere übernehmen 30	T4: Verantwortung für mich und andere übernehmen 51
	T5: Meinungen bilden und mitgestalten 22	T5: Mich im Staat orientieren 36	T5: Mich im Staat orientieren 48
	T6: Verträge verstehen – fair handeln 22	T6: Mein eigenes Zuhause 27	T6: Mein eigenes Zuhause 42
	T7: Arbeit und Zukunft 22	T7: Schlussarbeit 33	T7: Schlussarbeit 33
	T8: Kultur und Kunst 22	T8: Arbeiten in der Zukunft 57	T8: Arbeiten in der Zukunft 57
Anzahl Lektionen	240 Lektionen über 2 Lehrjahre Details s. Erläuterungen, Kap. «Anzahl Lektionen»	360 Lektionen über 3 Lehrjahre Details s. Erläuterungen, Kap. «Anzahl Lektionen»	480 Lektionen über 4 Lehrjahre Details s. Erläuterungen, Kap. «Anzahl Lektionen»
Sprache und Kommunikation (pro Thema)	mind. 1 Sprachmodus Fokus Rezeption, Produktion/Interaktion und Kollaboration; mündlich und digital	mind. 3 Sprachmodi	mind. 3 Sprachmodi
Gesellschaft (Aspekte)	8 Aspekte (für alle Grundbildungen identisch)		
Schlüsselkompetenzen (SK) (pro Thema)	mind. 2	mind. 3	mind. 4
Transversale Kompetenzen	Chancengerechtigkeit, Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Globalisierung, Migration, politische Beteiligung – Digitalität, künstliche Intelligenz und Medien in allen drei Kompetenzkategorien verankert und in den Lebensbezügen ausdrücklich eingefordert.		
Schnitt- & Nahtstellen	Ganzheitliche Ausbildung: Abstimmung ABU–Berufskundeunterricht (BKU), Zusammenarbeit mit allen Beteiligten (Exkursionen, Projekte, Workshops, digital)		
Grösserer verbindlicher Kompetenznachweis (gvK)	2 (im 1. + 2. LJ)	2 (im 1. + 2. LJ)	3 (im 1., 2. + 3. LJ)
Qualifikationsverfahren (QV)	– Erfahrungsnote – Keine Schlussarbeit (für Personen ausserhalb geordneter Bildungsgänge: separate Regelung) – keine Schlussprüfung	– 1/3 Erfahrungsnote – 1/3 Schlussarbeit – 1/3 Schlussprüfung – Schlussarbeit: mind. 3 SK, mind. 2 Aspekten, mind. 4 Sprachmodi – Schlussprüfung: mind. 2 SK, mind. 2 Aspekte, mind. 2 Sprachmodi	– 1/3 Erfahrungsnote – 1/3 Schlussarbeit – 1/3 Schlussprüfung – Schlussarbeit: mind. 3 SK, mind. 3 Aspekten, mind. 4 Sprachmodi – Schlussprüfung: mind. 2 SK, mind. 3 Aspekte, mind. 2 Sprachmodi

4 Erläuterungen zur Übersicht

In diesem Kapitel werden zentrale Begriffe der obigen Übersicht in Kapitel 3 erläutert.

4.1 Thema, Leitidee, individueller Lebensbezug

4.1.1 Leitidee

Zu Beginn eines Themas erläutert die Leitidee, weshalb das Thema für die Lernenden wichtig ist. Sie beschreibt die aktuelle und zukünftige subjektive Bedeutsamkeit für die Lernenden unter Berücksichtigung von Wandel und Aktualität.

Die Leitidee zeigt Motivation und Sinnhaftigkeit zur Bearbeitung des Themas und enthält Grundzüge der didaktischen Intervention. In der Leitidee werden die Schlüsselkompetenzen festgelegt und die Kompetenzen aus dem Lernbereich Sprache und Kommunikation sowie die Kompetenzen aus dem Lernbereich Gesellschaft bestimmt. Sie enthält die Übersicht der Kompetenzen für subjektiv bedeutsame Lebenskontexte. Daraus können regionale Bedürfnisse und Spezialitäten der unterrichteten Berufe adaptiert werden.

4.1.2 Individueller Lebensbezug

Kompetenzen werden in subjektiv bedeutsamen Lebenskontexten aufgebaut. Diese individuellen Lebensbezüge spiegeln die schulische, betriebliche und private Realität der Lernenden wider und ermöglichen eine handlungsnähe Kompetenzentwicklung.

4.1.3 Kerninhalte

Die Kerninhalte werden im Zusammenhang mit der Leitidee eines Themas ausgewiesen und dort inhaltlich eingebettet. Sie dienen der inhaltlichen Strukturierung und unterstützen die Orientierung innerhalb des Themas.

Die Auswahl der Kerninhalte erfolgt gezielt und verbindlich. Im Zentrum stehen wenige, präzise Begriffe, die zentrale Inhalte abbilden, Zusammenhänge verdeutlichen und das Verständnis der Lernenden unterstützen.

4.2 Anzahl Lektionen

Pro Schuljahr sind 120 Lektionen für den ABU definiert. Der Kantonale Schullehrplan sieht innerhalb dieses Umfangs bewusst zeitliche Spielräume vor.

Diese Reserve berücksichtigt Unterrichtsausfälle (z. B. Feiertage) und ermöglicht Kooperationen zwischen ABU, Berufskunde sowie dem dritten Lernort. Zudem schafft sie Raum für berufsspezifische, schulinterne und aktualitätsbezogene Schwerpunkte (z. B. Projekte oder Exkursionen).

Die im Schullehrplan pro Thema ausgewiesene Mindestlektionenzahl gewährleistet eine angemessene Vertiefung der Lerninhalte, sichert die Qualität des Unterrichts und ermöglicht es, klassenspezifische Akzente zu setzen sowie Beiträge zur Schulkultur zu leisten.

4.3 Lernbereiche «Sprache und Kommunikation» und «Gesellschaft» als integriertes Gesamtkonzept

4.3.1 Integration der beiden Lernbereiche

Die beiden Lernbereiche «Sprache und Kommunikation» und «Gesellschaft» sind im ABU als integrierte Einheit zu verstehen. Der Lernbereich «Sprache und Kommunikation» dient dabei als zentrales Instrument, über das gesellschaftliche Themen handlungsorientiert und sprachlich bearbeitet werden. Diese didaktische Verschränkung ermöglicht die aufbauende Förderung von Handlungskompetenzen in lebensweltlich relevanten Kontexten.

Die Kompetenzentwicklung erfolgt spiralcurricular: Inhalte werden wiederholt aufgegriffen, erweitert und vertieft. Dadurch wird die Transferreichweite der Kompetenzen nachhaltig gestärkt.

4.3.2 Lernbereich Sprache und Kommunikation

Sprach- und Kommunikationskompetenzen sind grundlegende Voraussetzungen für Lernen, gesellschaftliche Teilhabe und berufliche Handlungsfähigkeit. Sie stehen im Zentrum des ABU, der sowohl mit als auch an der Sprache arbeitet.

Die Förderung erfolgt über die Sprachmodi Rezeption, Produktion sowie Interaktion und Kollaboration und berücksichtigt sprachliche Normen, Konventionen und Sprachbewusstheit. Sprache wird als durchgängig didaktisches Grundprinzip verstanden.

→ Für den Lernbereich Sprache und Kommunikation sind die Vorgaben für den Schullehrplan im RLP unter Kapitel 4 beschrieben.

4.3.3 Lernbereich Gesellschaft

Die acht Aspekte «Ethik», «Identität und Sozialisation», «Kultur», «Ökologie», «Politik», «Recht», «technologische und digitale Transformation» und «Wirtschaft» stellen Blickwinkel dar, unter denen gesellschaftliche Realitäten und Alltagsherausforderungen bearbeitet werden.

Sie fördern den Aufbau von Sachwissen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten und unterstützen interdisziplinäre Problemlösungsprozesse. Dadurch werden die Lernenden befähigt, sich aktiv an der Gesellschaft zu beteiligen und in unterschiedlichen Alltagssituationen kompetent zu handeln.

→ Die acht Aspekte werden im RLP in Kapitel 5 differenziert erläutert.

4.4 Schlüsselkompetenzen

1. Zwischen relevanten und irrelevanten Quellen und Inhalten unterscheiden.
2. Sich selbst Ziele setzen, die Zielsetzung überprüfen und sich adaptiv verhalten.
3. Antizipative, unternehmerische und innovative Wege der Problemlösung erkennen, entwickeln und umsetzen.
4. In unterschiedlichen Teams zielgerichtet und effizient arbeiten.
5. Die eigenen Werthaltungen und Überzeugungen erkennen, verstehen, kritisch reflektieren und weiterentwickeln.
6. Die eigenen Standpunkte begründen und andere davon überzeugen.
7. Unterschiedliche Standpunkte nachvollziehen und das gegenseitige Verständnis fördern.
8. Die Lebensphasen planen und mit Unwägbarkeiten umgehen.
9. Vernetzt und systemisch denken, um sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu handeln.
10. Sich in einem sich ständig verändernden Umfeld zurechtfinden und sich an dieses anpassen.
11. Mit Mehrdeutigkeiten umgehen.
12. An gesellschaftlichen Prozessen partizipieren und Handlungsspielräume nutzen.

→ Schlüsselkompetenzen werden im RLP in Kapitel 3 im Hinblick auf den ABU erläutert.



Schlüsselkompetenzen sind zukunftsbedeutsame, fächerübergreifende Kompetenzen. Sie werden ein Leben lang entwickelt und ermöglichen, komplexe Herausforderungen selbstorganisiert zu bewältigen.

— RLP Allgemeinbildung, SBFI 2025

4.5 Transversale Kompetenzen, Berücksichtigung des Wandels, politische Partizipation

Themen und Entwicklungen wie Digitalisierung, nachhaltige Entwicklung und Chancengerechtigkeit sind durch gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Dynamiken geprägt und beeinflussen das Leben der Lernenden langfristig. Allgemeinbildung hat die Aufgabe, auf die Auseinandersetzung mit globalen Entwicklungen vorzubereiten und gesellschaftliche Solidarität sowie wirtschaftliche Leistungsfähigkeit im Rahmen ökologischer Belastungsgrenzen der Erde zu ermöglichen. Dazu gehören Themen wie Globalisierung, demografischer Wandel und Migration. Werte wie Achtsamkeit und Lebensqualität fördern den verantwortungsvollen Umgang und das Bewusstsein für die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Umwelt.

Die Förderung der transversalen Kompetenzen berücksichtigt zudem das vom Regierungsrat des Kantons Zürich definierte Legislaturziel, die politische Beteiligung der Bevölkerung zu erhöhen. Im ABU werden politische Bildung und der Bezug zu politischen Inhalten gestärkt. Lernende entwickeln die Fähigkeit, unterschiedliche Meinungen zu akzeptieren, konstruktiv und respektvoll zu diskutieren sowie gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

→ Die transversalen Kompetenzen werden im RLP in Kapitel 2.4 erläutert.

4.5.1 Digitalität, künstliche Intelligenz und Medien

Digitalität bezeichnet einen sich stetig wandelnden Zustand, in dem immer mehr Prozesse durch die Verarbeitung von Daten vereinfacht, vernetzt und automatisiert werden. Künstliche Intelligenz und Medien sind darin eingeschlossen. Digitalität ist dabei nicht nur ein technisches Phänomen, sondern zugleich Inhalt, Werkzeug und Kultur des heutigen Lernens, Arbeitens und Zusammenlebens.

Digitalität, künstliche Intelligenz und Medien prägen die Lebens-, Lern- und Arbeitswelt der Lernenden grundlegend. Der Schullehrplan greift den Auftrag des RLP auf und trägt dem rasanten Wandel in den Kompetenzanforderungen konsequent Rechnung. In den drei Kompetenzkategorien Schlüsselkompetenzen, Aspekte des Lernbereichs Gesellschaft und Sprachmodi sind Digitalität, künstliche Intelligenz und Medien als selbstverständlicher Bestandteil enthalten und werden in den individuellen Lebensbezügen ausdrücklich eingefordert. Die so erworbenen Kompetenzen ermächtigen die Lernenden, Grenzen, Risiken und Chancen im aktiven Gebrauch zu erfassen. Der ABU bietet dafür den Rahmen mittels Reflexion, Kritik und Anwendung.

« **Digitalität ist nicht nur ein technisches Phänomen, sondern zugleich Inhalt, Werkzeug und Kultur des heutigen Lernens, Arbeitens und Zusammenlebens.** »

— Leitgedanke Digitalität im Schullehrplan

4.6 Schnitt- und Nahtstellen Allgemeinbildung

Im Sinne der ganzheitlichen Ausbildung sind Schnitt- und Nahtstellen zwischen ABU und BKU frühzeitig und wiederholt zu identifizieren. Lernen findet nicht nur an den drei klassischen Lernorten (Berufsschule, Betrieb, überbetrieblicher Kurs bzw. ÜK) statt, sondern auch an externen Lernorten wie z. B. bei Exkursionen, in Projekten, Workshops oder im digitalen Raum. Diese Lerngelegenheiten fördern die Selbstverantwortung, erweitern die Perspektiven der Lernenden und ermöglichen authentische Auseinandersetzungen mit gesellschaftlich relevanten Themen. Der Schullehrplan gibt Anregungen dazu. Gefässe dafür sind innerhalb des Schuljahrs zu planen und schulintern sowie branchenspezifisch zu organisieren und durchzuführen.

4.7 Grösserer verbindlicher Kompetenznachweis (gvK)

Einmal pro Jahr (mit Ausnahme des Abschlussjahrs bei den 3- und 4-jährigen beruflichen Grundbildungen) wird durch die Fachschaft ein gvK für 2-, 3- und 4-jährige berufliche Grundbildungen erstellt, durchgeführt und evaluiert. Darin können Lerninhalte aus der bisherigen Lehrzeit berücksichtigt und themen- sowie klassenübergreifend geprüft werden. Diese gvK können unterschiedliche Formen aufweisen. Die Bewertung der gvK fliesst jeweils als eine von drei Einzelnoten in die Semesterzeugnisnoten der beiden Lernbereiche «Sprache und Kommunikation» und «Gesellschaft» ein.

→ Weiterführende Angaben zum gvK finden sich in den «Bestimmungen zum Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung», Kap. 1.6.

4.8 Qualifikationsverfahren (QV)

Das strategische Ziel der Revision der Allgemeinbildung per 1. Januar 2026 ist die Stärkung der Allgemeinbildung sowie die Erhöhung der Verbindlichkeit in der Umsetzung in den Kantonen (vgl. Nationales Handbuch zur Erarbeitung von Schullehrplänen ABU, Kap. 1 «Governance»). Im Qualifikationsverfahren wird diese erhöhte Verbindlichkeit mit einer minimalen Vereinheitlichung an formalen Ansprüchen konkret umgesetzt, um das Gütekriterium Fairness für alle Lernenden zu stärken.

Die Gewichtung der Qualifikationsbereiche in der Allgemeinbildung beträgt bei EFZ je ein Drittel (Erfahrungsnote, Schlussarbeit, Schlussprüfung) und bei EBA zu 100 % die Erfahrungsnote.

→ Die detaillierten Vorgaben zur Notenzusammensetzung sind in den «Bestimmungen zum Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung» geregelt.



Die Bestimmungen zum Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung setzen die erhöhte Verbindlichkeit konkret um:

Kap. 1.6: Ein grösserer verbindlicher Kompetenznachweis (gvK) wird jährlich durch die Fachschaft erstellt, durchgeführt und evaluiert. Er fördert allgemeine Qualitätsstandards.

Kap. 2.3.4: Die Fachschaften definieren die Bewertungskriterien der Schlussarbeit und erstellen für alle ABU-Lehrpersonen und PEX verbindliche Bewertungsinstrumente für Prozess, Produkt und Präsentation.

Kap. 2.4.1: Die Konzeptvereinbarung der Schlussarbeit umfasst verbindlich mind. 3 Schlüsselkompetenzen, 2 bzw. 3 Aspekte und 4 Sprachmodi.

Kap. 3.6: Die Schlussprüfung deckt verbindlich mind. 3 bzw. 4 Themen, 2 Schlüsselkompetenzen, 2 bzw. 3 Aspekte und 2 Sprachmodi ab.

Kap. 4.3/4.4: Der Einsatz von Tools der künstlichen Intelligenz ist in allen drei QV-Teilen geregelt und muss durch die Lernenden offengelegt werden. ➤➤

— Bestimmungen zum Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung, Kanton Zürich

Einleitung

Der Schullehrplan für die dreijährige Grundbildung umfasst acht Themen, die sich auf die drei Lehrjahre verteilen und inhaltlich sowie kompetenzorientiert aufeinander aufbauen. Im dritten Lehrjahr ist mit Thema 7 ein eigenes Gefäss für die Schlussarbeit vorgesehen.

Die Themen verbinden zentrale Lebensbereiche der Lernenden mit gesellschaftlichen Inhalten, Sprachmodi und Schlüsselkompetenzen. Sie reichen vom Einstieg in Ausbildung und Berufsalltag über Meinungsbildung, Konsum, Gesundheit, Staat und Wohnen bis zur Schlussarbeit und zur Arbeitswelt der Zukunft. Die Themenübersicht macht sichtbar, wie gesellschaftliche Inhalte, Schlüsselkompetenzen und Sprachmodi über die gesamte Lehrzeit hinweg zirkulär aufgebaut und vertieft werden.

Alle Themen sind einheitlich aufgebaut: Die Leitidee beschreibt die subjektive Bedeutsamkeit des Themas für die Lernenden und seine Relevanz für ihre gegenwärtige und zukünftige Lebenswelt. Die individuellen Lebensbezüge synthetisieren und konkretisieren diese Perspektive. Die Kerninhalte bündeln die fachlichen Schwerpunkte des Themas. Darauf aufbauend werden die relevanten Sprachmodi und Schlüsselkompetenzen ausgewiesen. Für die einzelnen Lebensbezüge werden anschliessend die zu erreichenden Kompetenzen formuliert. Die Kompetenzen sowie die zugeordneten gesellschaftlichen Inhalte und Sprachmodi für deren Aufbau und Bearbeitung sind verbindlich.

Themenübersicht und Zirkularität	13
1. Lehrjahr, Themen 1 bis 3	15
Thema 1: Ins Berufsleben einsteigen	15
Thema 2: Meinungen bilden und mitgestalten	18
Thema 3: Bewusst konsumieren und handeln	22
2. Lehrjahr, Themen 4 bis 6	26
Thema 4: Verantwortung für mich und andere übernehmen	26
Thema 5: Mich im Staat orientieren	30
Thema 6: Mein eigenes Zuhause	34
3. Lehrjahr, Themen 7 bis 8	38
Thema 7: Schlussarbeit	38
Thema 8: Arbeiten in der Zukunft	39

Themenübersicht und Zirkularität

Themenübersicht nach Lehrjahr

1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr
Thema 1: Ins Berufsleben einsteigen (21 Lektionen)	Thema 4: Verantwortung für mich und andere übernehmen (30 Lektionen)	Thema 7: Schlussarbeit (33 Lektionen)
Thema 2: Meinungen bilden und mitgestalten (33 Lektionen)	Thema 5: Mich im Staat orientieren (36 Lektionen)	Thema 8: Arbeiten in der Zukunft (57 Lektionen)
Thema 3: Bewusst konsumieren und handeln (36 Lektionen)	Thema 6: Mein eigenes Zuhause (27 Lektionen)	

Zirkularität der Gesellschaftsinhalte

R1 = erste Behandlung, R2–R6 = Wiederholung/Vertiefung

Aspekt	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T8
Ethik Persönliches Werteverständnis (T1), politische Ethik (T2), Konsumverantwortung (T3), Verantwortung im sozialen Zusammenleben (T4)	R1	R2	R3	R4			
Identität & Sozialisation Selbstbild im Beruf (T1), Bedürfniswahrnehmung im Konsum (T3), Rollen im Zusammenleben (T4), Selbstständigkeit (T6), berufliche Identität und Laufbahn (T8)	R1		R2	R3		R4	R5
Kultur Ausdrucksformen der Kunst in der Meinungsbildung (T2), globale politische Herausforderungen (T5)		R1			R2		
Ökologie Ökologische Fragestellungen im Konsum (T3), im Staat (T5), im Wohnen (T6)			R1		R2	R3	
Politik Meinungsbildung und Mitgestaltung (T2), politische Partizipation (T5)		R1			R2		
Recht Lehrvertrag (T1), Konsumrecht (T3), Asyl- und Gesundheitsrecht (T4), Steuer- und Mietrecht (T5 und T6), Arbeitsrecht (T8)	R1		R2	R3	R4	R5	R6
Technologische und digitale Transformation Lern- und Arbeitstechniken beim Berufseinstieg (T1), politische Meinungsbildung (T2), Digitalisierung der Arbeitswelt (T8)	R1	R2					R3
Wirtschaft Persönliche Finanzkompetenz (T3), Staatsfinanzen (T5), Wohnungsmarkt (T6), Arbeitsmarkt und neue Erwerbsmodelle (T8)			R1		R2	R3	R4

Zirkularität der Sprachmodi

R1 = erste Behandlung, R2 und R3 = Wiederholung/Vertiefung

Sprachmodi	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T8
Rezeption mündlich		R1				R2	
Rezeption audiovisuell			R1		R2		
Rezeption schriftlich/bildlich	R1			R2			R3
Produktion mündlich		R1			R2		
Produktion schriftlich/bildlich		R1		R2			
Produktion multimedial			R1			R2	R3
Interaktion & Kollaboration mündlich	R1			R2			
Interaktion & Kollaboration schriftlich			R1			R2	R3
Interaktion & Kollaboration digital	R1				R2		

Zirkularität der Schlüsselkompetenzen

R1 = erste Behandlung, R2 und R3 = Wiederholung/Vertiefung

Schlüsselkompetenzen	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T8
Quellen unterscheiden		R1	R2				
Ziele setzen und anpassen	R1				R2		
Innovation und Problemlösungen entwickeln			R1			R2	R3
In Teams arbeiten	R1					R2	R3
Werthaltungen reflektieren		R1	R2	R3			
Standpunkte begründen	R1	R2					
Verständnis fördern		R1		R2		R3	
Lebensphasen planen	R1					R2	R3
Nachhaltig handeln			R1		R2	R3	
Mit Wandel umgehen (Anpassung)				R1			R2
Mit Mehrdeutigkeiten umgehen				R1	R2		
Partizipation		R1			R2		

1. Lehrjahr, Themen 1 bis 3

Thema 1: Ins Berufsleben einsteigen | 21 Lektionen

Leitidee

Kurzbeschreibung

Der Beginn meiner beruflichen Grundbildung bedeutet einen tiefgreifenden Wandel. Ich übernehme neu eine Rolle im Berufsbildungssystem als verantwortungsvolle, lernende Fachkraft im Betrieb, in der Schule und in den überbetrieblichen Kursen (ÜK). In meiner Ausbildungszeit entwickle ich Orientierung und Sicherheit und finde meinen Platz in der Berufs- und Lebenswelt.

Detaillierte Erweiterung

Ich setze mich mit den Inhalten meines Lehrvertrags auseinander und erkenne meine Rechte und Pflichten im Berufsalltag. Dazu lese und verarbeite ich unterschiedliche Quellen, z. B. Verträge oder betriebliche Regelwerke und nutze Informationen gezielt für meine Situation.

Ausserdem mache ich erste Erfahrungen damit, wie in meiner neuen Rolle kommuniziert wird, wie Zusammenarbeit im Team gelingt und wie Konflikte fair gelöst werden. Dabei tausche ich mich mit anderen Lernenden und Mitarbeitenden über Erlebnisse und Herausforderungen aus und bringe meine Sichtweise ein.

Ich erweitere meine Lern- und Arbeitstechniken und gehe bei meinem Einstieg in die Arbeitswelt bewusst mit meinen Ressourcen um, indem ich meine eigene Arbeit gezielt organisiere.

Individueller Lebensbezug

1. Ich finde mich in meiner Ausbildung zurecht und kommuniziere auf konstruktive Art und Weise.
2. Ich lerne effektiv und setze meine Ressourcen effizient ein.

Kerninhalte

Lehrvertragsrecht, Nutzung IT-Infrastruktur, Kommunikationsregeln, Lernplanung, Lernstrategien inkl. KI-Nutzung

Sprachmodi

- Rezeption schriftlich und bildlich
- Interaktion und Kollaboration mündlich
- Interaktion und Kollaboration digital

Schlüsselkompetenzen

- Sich selbst Ziele setzen, die Zielsetzung überprüfen und sich adaptiv verhalten
- In unterschiedlichen Teams zielgerichtet und effizient arbeiten
- Ihre eigenen Standpunkte begründen und andere davon überzeugen
- Ihre Lebensphasen planen und mit Unwägbarkeiten umgehen

Zirkularität – Übersicht aller Bereiche (T = Wiederholung im Thema)

Sprachmodi

Rez. mdl.	Rez. av	Rez. schr. T4	Prod. mdl.	Prod. schr.	Prod. mm	I&K mdl. T4	I&K schr.	I&K dig. T5
-----------	---------	---------------	------------	-------------	----------	-------------	-----------	-------------

Schlüsselkompetenzen

Quellen	Ziele T5	Innovation	Teamarbeit T6	Werte	Standpunkte T2	Verständnis	Planung T6	Nachhaltig	Anpassung	Mehrdeutig	Partizipation
---------	----------	------------	---------------	-------	----------------	-------------	------------	------------	-----------	------------	---------------

Gesellschaftsinhalte

Ethik T2	Ident. & Soz. T3	Kultur	Ökologie	Politik	Recht T3	t&d Trans T2	Wirtschaft
----------	------------------	--------	----------	---------	----------	--------------	------------

Thema 1: Ins Berufsleben einsteigen | Lebensbezug und Kompetenzen**1.1 «Ich finde mich in meiner Ausbildung zurecht und kommuniziere auf konstruktive Art und Weise.»** (15 Lektionen)**1.1.1 Ich kann Informationen zu meiner Ausbildung aus analogen und digitalen Quellen entnehmen und gezielt nutzen, um in Konfliktsituationen angemessen zu kommunizieren.****Gesellschaftliche Inhalte****Recht:** Lehrvertragsrecht, sozial akzeptable Lösungen**Ethik:** Perspektivenübernahme, Konfliktstrategien**Identität und Sozialisation:** Soziale Rollen, Rollenkonflikte**Sprachmodi****Rezeption schriftlich und bildlich:** Zentrale Aussagen aus Texten entnehmen mithilfe von Markierhilfe und Lesestrategien**Interaktion und Kollaboration mündlich:** Aktiv zuhören und nach Rollen-Konventionen an Gesprächen teilnehmen**1.1.2 Ich kann die ausbildungsrelevanten IT-Infrastrukturen und digitalen Werkzeuge einrichten und sicher nutzen.****Gesellschaftliche Inhalte****Technologische und digitale Transformation:** Schutz- und Sicherheitsaspekte, arbeitserleichternde Nutzung**Sprachmodus****Rezeption schriftlich und bildlich:** Zentrale Aussagen aus Texten entnehmen mithilfe von Markierhilfe und Lesestrategien sowie Orientierungs- und Suchmöglichkeiten auf Webseiten**1.1.3 Ich kann Kommunikationstechnologien verantwortungsvoll und zielgruppengerecht einsetzen.****Gesellschaftliche Inhalte****Technologische und digitale Transformation:** Situative und zweckmässige Nutzung digitaler Kommunikationsregeln der verschiedenen Tools**Sprachmodus****Interaktion und Kollaboration digital:** Nach Konventionen kommunizieren

Thema 1: Ins Berufsleben einsteigen | Lebensbezug und Kompetenzen

1.2 «Ich lerne effektiv und setze meine Ressourcen effizient ein.» (6 Lektionen)

1.2.1 Ich kann meine Lern- und Arbeitszeit in Hinblick auf meine neue Lebenssituation strukturiert planen und meine Planung bei Bedarf anpassen.

Gesellschaftliche Inhalte

Technologische und digitale Transformation: Arbeitserleichternde Nutzung

Sprachmodus

Interaktion und Kollaboration mündlich: An Gesprächen teilnehmen, Rückmeldung geben und annehmen

1.2.2 Ich kann mich auf den nächsten Kompetenznachweis zielgerichtet und effektiv vorbereiten.

Gesellschaftliche Inhalte

Technologische und digitale Transformation: Sinnvolle Anwendung von Tools der künstlichen Intelligenz, zielgerichtetes Prompten

Identität und Sozialisation: Lernstrategien, Selbstwirksamkeitsförderung

Sprachmodi

Rezeption schriftlich und bildlich: Zentrale Aussagen aus Texten entnehmen mithilfe von Markierhilfe und Lesestrategien

Interaktion und Kollaboration digital: Mit Tools der künstlichen Intelligenz interagieren

Thema 2: Meinungen bilden und mitgestalten | 33 Lektionen**Leitidee****Kurzbeschreibung**

In einer Welt, in der täglich unzählige Informationen und Meinungen auf mich einwirken, wird es für mich immer wichtiger, mir eine eigene, fundierte Haltung zu erarbeiten. Zu diesem Zweck lerne ich, verschiedene Informationen systematisch zu beurteilen, meine Meinung bewusst zu bilden, sie respektvoll zu vertreten und mich aktiv in gesellschaftliche Prozesse einzubringen.

Detaillierte Erweiterung

Ich lerne, Informationen kritisch zu prüfen. Ich erkenne den Einfluss von Algorithmen, Filterblasen und Desinformationen auf meine Meinungsbildung. Ich bin sensibilisiert für den Unterschied zwischen Fake News und verlässlichen Quellen. Ich entwickle Strategien, um mich sicher und selbstbestimmt in digitalen Räumen zu bewegen. Dazu höre ich politische Debatten, Interviews und Social-Media-Beiträge, analysiere die Absichten hinter Aussagen und vergleiche Positionen.

Auf dieser Basis setze ich mich mit ethischen Fragen zum Umgang mit Diskriminierung, Meinungsfreiheit und Verantwortung in Gesprächen und Medienbeiträgen auseinander. Ich reflektiere Menschenrechte und Grundwerte und überlege, wie sie auf aktuelle Themen angewandt werden können. Auch in der Kunst geht es oft um Standpunkte, Meinungen und Haltungen. Indem ich mich mit Kunst auseinandersetze, versuche ich herauszufinden, was Menschen bewegt. Dabei bringe ich unterschiedliche Sichtweisen in Diskussionen ein und lerne, meine Meinung begründet und respektvoll zu vertreten.

Ich kenne politische Mitwirkungsmöglichkeiten von Jugendlichen und nicht stimm- und wahlberechtigten Personen und weiss, wie und wo ich meine persönlichen politischen Anliegen vertreten kann. Ich entwickle eigene Standpunkte, bereite sie sprachlich sorgfältig auf und präsentiere sie zielgruppengerecht, beispielsweise in Form eines Kampagnenbeitrags, in einem Debattenbeitrag oder als Videostatement für Social Media. So erlebe ich, dass meine Stimme zählt und ich durch aktives Mitgestalten Veränderungen anstossen kann.

Individueller Lebensbezug

1. Ich hinterfrage Informationen aus verschiedenen Quellen und erkenne, warum mir bestimmte Inhalte angezeigt werden.
2. Ich erlebe Diskussionen über Ungleichbehandlung und Ausgrenzung und frage mich, was gesagt werden darf und wie ich mich dabei verhalte.
3. Ich möchte mitreden, mitgestalten und ernst genommen werden bei Themen, die mich direkt oder indirekt betreffen.

Kerninhalte

Politische Grundhaltungen, Manipulation & Desinformation, Meinungsfreiheit, moralische Überzeugung, künstlerische Ausdrucksformen, Durchsetzungsstrategien eigener Interessen, Entwicklung eigener Standpunkte

Sprachmodi

- Rezeption mündlich
- Produktion mündlich
- Produktion schriftlich und bildlich

Schlüsselkompetenzen

- Zwischen relevanten und irrelevanten Quellen und Inhalten unterscheiden
- Die eigenen Werthaltungen und Überzeugungen erkennen, verstehen, kritisch reflektieren und weiterentwickeln
- Ihre eigenen Standpunkte begründen und andere davon überzeugen
- Unterschiedliche Standpunkte nachvollziehen und das gegenseitige Verständnis fördern
- An gesellschaftlichen Prozessen partizipieren und Handlungsspielräume nutzen

Zirkularität – Übersicht aller Bereiche (T = Wiederholung im Thema)**Sprachmodi**

Rez. mdl. T6	Rez. av	Rez. schr.	Prod. mdl. T5	Prod. schr. T4	Prod. mm	I&K mdl.	I&K schr.	I&K dig.
--------------	---------	------------	---------------	----------------	----------	----------	-----------	----------

Schlüsselkompetenzen

Quellen T3	Ziele	Innovation	Teamarbeit	Werte T3	Standpunkte	Verständnis T4	Planung	Nachhaltig	Anpassung	Mehrdeutig	Partizipation T5
------------	-------	------------	------------	----------	-------------	----------------	---------	------------	-----------	------------	------------------

Gesellschaftsinhalte

Ethik T3	Ident. & Soz.	Kultur T4	Ökologie	Politik T5	Recht	t&d Trans T8	Wirtschaft
----------	---------------	-----------	----------	------------	-------	--------------	------------

Thema 2: Meinungen bilden und mitgestalten | Lebensbezug und Kompetenzen

2.1 «Ich hinterfrage Informationen aus verschiedenen Quellen und erkenne, warum mir bestimmte Inhalte angezeigt werden.» (9 Lektionen)

2.1.1 Ich kann mündliche Beiträge zu aktuellen politischen Themen verstehen und die Interessen und Werte der betroffenen Personen identifizieren.

Gesellschaftliche Inhalte

Politik: Aktuelle politische Themen, Interessengruppen, politische Grundhaltungen

Sprachmodi

Rezeption mündlich: Zentrale Aussagen aus Gesprächen oder Audioquellen mithilfe eines Hörleitfadens verstehen und erkennen

Rezeption audiovisuell: Zentrale Aussagen aus audiovisuellen Medien entnehmen

2.1.2 Ich kann grundlegende Merkmale von Manipulation und Desinformation anhand von Medienbeiträgen erkennen und meinen Umgang mit digitalen Kommunikationsräumen reflektieren.

Gesellschaftliche Inhalte

Technologische und digitale Transformation: Chancen und Risiken aktueller Technologien, algorithmische Steuerung, Filterblasen, Desinformation (Fake News)

Politik: Beeinflussung und Manipulationsmöglichkeiten, Informations- und Meinungsfreiheit

Sprachmodi

Rezeption schriftlich und bildlich: Grafiken mithilfe einer Lesestruktur lesen und verstehen

Produktion schriftlich und bildlich: Eigene Mediennutzung dokumentieren und zwischen fakten- und meinungsbasierten Inhalten unterscheiden

Thema 2: Meinungen bilden und mitgestalten | Lebensbezug und Kompetenzen**2.2 «Ich erlebe Diskussionen über Ungleichbehandlung und Ausgrenzung und frage mich, was gesagt werden darf und wie ich mich dabei verhalte.»** (12 Lektionen)**2.2.1 Ich kann Beispiele von Ausgrenzung und Diskriminierung in Gesprächen und Medienbeiträgen analysieren und dabei die Bedeutung von Meinungsfreiheit reflektieren.****Gesellschaftliche Inhalte****Ethik:** Würde des Menschen, moralische Prinzipien**Politik:** Menschenrechte, demokratische Werte, Meinungsfreiheit**Sprachmodi****Rezeption mündlich:** Zentrale Aussagen von mündlichen Beiträgen anhand von Hörhilfen erkennen**Rezeption audiovisuell:** Digitale Medieninhalte zu menschenrechtlichen Themen recherchieren und kritisch prüfen**2.2.2 Ich kann aus Gesprächen und Medienbeiträgen unterschiedliche (politische) Perspektiven nachvollziehen, daraus eigene Standpunkte entwickeln und diese sprachlich klar und nachvollziehbar ausdrücken.****Gesellschaftliche Inhalte****Ethik:** Ethische Prinzipien, Wertekonflikte**Politik:** Eigene und fremde Interessen**Sprachmodi****Produktion mündlich:** In Gesprächen mithilfe einer Argumentationsstruktur meinungsorientiert kommunizieren**Produktion schriftlich und bildlich:** Meinungsorientierten Text verfassen (Kommentar)**2.2.3 Ich kann Meinungen und Haltungen in künstlerischen Beiträgen erkennen und beschreiben und deren Wirkung auf mich reflektieren.****Gesellschaftliche Inhalte****Kultur:** Künstlerische Ausdrucksformen und deren Wirkung, zeitliche Prägung**Sprachmodus****Produktion schriftlich und bildlich:** Künstlerische Ausdrucksformen beschreiben und kommentieren

Thema 2: Meinungen bilden und mitgestalten | Lebensbezug und Kompetenzen

2.3 «Ich möchte mitreden, mitgestalten und ernst genommen werden bei Themen, die mich direkt oder indirekt betreffen.» (12 Lektionen)

2.3.1 Ich kann persönliche politische Anliegen formulieren und Möglichkeiten zur Mitwirkung aufzeigen.

Gesellschaftliche Inhalte

Politik: Durchsetzungsstrategien eigener Interessen

Sprachmodus

Produktion schriftlich und bildlich: Eigene Anliegen in einem digitalen Produkt (Flyer, Factsheet, Flugblatt) begründet festhalten

2.3.2 Ich kann eine begründete Meinung zu einem aktuellen gesellschaftlichen Thema entwickeln und diese in Diskussionen nachvollziehbar und respektvoll vertreten.

Gesellschaftliche Inhalte

Ethik: Ethische Prinzipien, Perspektivenübernahme

Sprachmodus

Interaktion und Kollaboration mündlich: In Gruppendiskussion politische Anliegen präsentieren, aushandeln und Gruppenentscheidungen mitentwickeln

Thema 3: Bewusst konsumieren und handeln | 36 Lektionen**Leitidee****Kurzbeschreibung**

Meine Konsumententscheidungen, sei es beim Einkaufen, Essen oder Reisen, beeinflussen andere Personen, Unternehmen und auch die Umwelt. Beim Thema «Bewusst konsumieren und handeln» gehe ich verantwortungsvoll mit meinem Lohn um. Ich reflektiere mein eigenes Konsumverhalten, erkenne wirtschaftliche Zusammenhänge, lerne meine Rechte als Konsument/in kennen und setze mich mit den ökologischen Auswirkungen meiner alltäglichen Entscheidungen auseinander.

Detaillierte Erweiterung

Ich lerne, verantwortungsbewusst mit meinem Einkommen umzugehen und finde heraus, welche finanziellen Spielräume und Verpflichtungen damit verbunden sind. Dazu erstelle ich ein eigenes Budget und tausche mich über meine Bedürfnisse und Möglichkeiten mit anderen aus.

Ich setze mich mit grundlegenden wirtschaftlichen Mechanismen auseinander: Was beeinflusst meine Konsumbedürfnisse? Dabei analysiere ich audiovisuelle Beiträge wie Werbeclips, Erklärvideos oder Dokumentationen, um ökonomische Zusammenhänge zu erkennen und kritisch zu reflektieren.

Ich reflektiere die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen unserer Konsumgesellschaft. Ich vergleiche konventionelle und nachhaltige Konsumformen, befasse mich mit Produktionsbedingungen und Umweltauswirkungen und formuliere meine Erkenntnisse in multimedial gestalteten Beiträgen.

Zudem lerne ich, welche Rechte und Pflichten sich aus Kaufverträgen ergeben, sei es im Laden, online oder bei digitalen Vertragsabschlüssen. Dadurch kann ich Rückgaberecht, Garantie, Reklamation oder Schutz vor Betrug in meinem Alltag anwenden und meine Rechte in Austauschformaten einfordern. So stärke ich meine Fähigkeit, wirtschaftlich informiert, rechtlich orientiert und ökologisch bewusst als verantwortungsvolle Konsumentin bzw. verantwortungsvoller Konsument zu handeln.

Individueller Lebensbezug

1. Ich treffe überlegte Konsumententscheidungen, die zu mir und meiner Lebenssituation passen.
2. Ich konsumiere täglich, was Folgen für Umwelt und Gesellschaft hat.
3. Ich habe beim Einkaufen Pflichten, aber auch Rechte, die ich einfordern kann.

Kerninhalte

Bedürfnisse, Budget, Schuldenprävention, Nachhaltigkeit, Preisbildung, Kaufvertrag, Konsumentenrechte

Sprachmodi

- Rezeption audiovisuell
- Produktion multimedial
- Interaktion und Kollaboration schriftlich

Schlüsselkompetenzen

- Zwischen relevanten und irrelevanten Quellen und Inhalten unterscheiden
- Antizipative, unternehmerische und innovative Wege der Problemlösung erkennen, entwickeln und umsetzen
- Die eigenen Werthaltungen und Überzeugungen erkennen, verstehen, kritisch reflektieren und weiterentwickeln
- Vernetzt und systemisch denken, um sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu handeln

Zirkularität – Übersicht aller Bereiche (T = Wiederholung im Thema)**Sprachmodi**

Rez. mdl.	Rez. av T5	Rez. schr.	Prod. mdl.	Prod. schr.	Prod. mm T6	I&K mdl.	I&K schr. T6	I&K dig.
-----------	-------------------	------------	------------	-------------	--------------------	----------	-------------------------	----------

Schlüsselkompetenzen

Quellen	Ziele	Innovation T6	Teamarbeit	Werte T4	Standpunkte	Verständnis	Planung	Nachhaltig T5	Anpassung	Mehrdeutig	Partizipation
----------------	-------	----------------------	------------	-----------------	-------------	-------------	---------	----------------------	-----------	------------	---------------

Gesellschaftsinhalte

Ethik T4	Ident. & Soz. T4	Kultur	Ökologie T5	Politik	Recht T4	t & d Trans	Wirtschaft T5
-----------------	-----------------------------	--------	--------------------	---------	-----------------	-------------	----------------------

Thema 3: Bewusst konsumieren und handeln | Lebensbezug und Kompetenzen

3.1 «Ich treffe überlegte Konsumententscheidungen, die zu mir und meiner Lebenssituation passen.» (9 Lektionen)

3.1.1 Ich kann verschiedene Arten von Bedürfnissen unterscheiden, meine eigenen Bedürfnisse erkennen und beurteilen.

Gesellschaftliche Inhalte

Wirtschaft: Bedürfnisbefriedigung

Identität und Sozialisation: Einfluss von Herkunft und Umfeld

Sprachmodus

Rezeption audiovisuell: Zentrale Aussagen aus audiovisuellen Werbebeiträgen entnehmen

3.1.2 Ich kann mein Budget realistisch planen, Abweichungen und Risiken identifizieren und entsprechende Anpassungen vornehmen.

Gesellschaftliche Inhalte

Wirtschaft: Geeignete Instrumente für den Umgang mit eigenen Mitteln, Einschätzung der eigenen wirtschaftlichen Lage

Sprachmodus

Rezeption audiovisuell: Zentrale Aussagen aus audiovisuellen Medien entnehmen

3.1.3 Ich kann Risiken der Verschuldung erkennen, mein eigenes Konsumverhalten kritisch reflektieren und Wege finden, Schulden zu vermeiden.

Gesellschaftliche Inhalte

Wirtschaft: Schuldenprävention

Ethik: Eigenverantwortung

Sprachmodus

Rezeption audiovisuell: Zentrale Aussagen aus audiovisuellen Medien entnehmen

Thema 3: Bewusst konsumieren und handeln | Lebensbezug und Kompetenzen**3.2 «Ich konsumiere täglich, was Folgen für Umwelt und Gesellschaft hat.»** (18 Lektionen)**3.2.1 Ich kann die Konsumgewohnheiten in unserer Gesellschaft reflektieren und Möglichkeiten der nachhaltigen Konsumation beschreiben.****Gesellschaftliche Inhalte**

Ökologie: Energie- und Materialverbrauch, Emissionen, Klimawandel, drei Dimensionen der Nachhaltigkeit

Wirtschaft: Ökonomisches Grundproblem knapper Ressourcen

Sprachmodus

Produktion multimedial: Fakten- oder meinungsorientierte Multimedia-Präsentation

3.2.2 Ich kann den Preis und die Wirtschaftlichkeit eines Produkts oder einer Dienstleistung anhand von Herstellung, Transport sowie Angebot und Nachfrage beurteilen.**Gesellschaftliche Inhalte**

Wirtschaft: Auswirkungen von Preisbildung, Marktmechanismen, Unternehmerisches Denken und Handeln, Zielkonflikte von Anspruchsgruppen

Sprachmodus

Interaktion und Kollaboration schriftlich: Texte kooperativ erarbeiten, schriftliche Rückmeldung verfassen

Thema 3: Bewusst konsumieren und handeln | Lebensbezug und Kompetenzen

3.3 «Ich habe beim Einkaufen Pflichten, aber auch Rechte, die ich einfordern kann.» (9 Lektionen)

3.3.1 Ich kann die rechtlichen Folgen von Kaufverträgen beurteilen und auf eine konkrete Einkaufssituation anwenden.

Gesellschaftliche Inhalte

Recht: Kaufvertrag

Sprachmodus

Rezeption schriftlich und bildlich: Zentrale Aussagen aus Texten, Grafiken, Umfragen entnehmen

3.3.2 Ich kann bei Problemen mit einem gekauften Produkt meine Forderung begründen und mein Anliegen zielgruppengerecht formulieren.

Gesellschaftliche Inhalte

Recht: Kaufvertrag, Nutzung von Rechtsquellen

Sprachmodi

Interaktion und Kollaboration mündlich: An formalem Konfliktgespräch nach Konventionen teilnehmen
Interaktion und Kollaboration schriftlich: Formal korrespondieren

2. Lehrjahr, Themen 4 bis 6

Thema 4: Verantwortung für mich und andere übernehmen | 30 Lektionen

Leitidee

Kurzbeschreibung

Ich setze mich mit meiner Gesundheit und meinem Selbstbild auseinander, tausche mich mit anderen aus und halte meine Erkenntnisse fest. Ich informiere mich über Risiken im Alltag und finde heraus, wie ich mich absichern kann. Ich lerne Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen kennen, spreche mit ihnen und setze mich für ein respektvolles Miteinander ein.

Detaillierte Erweiterung

Ich setze mich mit meinem körperlichen und psychischen Wohlbefinden auseinander. Dabei erkenne ich, wie gesellschaftliche Normen und Ideale mein Selbstbild beeinflussen. Im Austausch mit anderen und durch persönliche Texte und Darstellungen finde ich heraus, was mir guttut, und entwickle Strategien für einen gesunden Lebensstil.

Ich lerne, wie ich mit gesundheitlichen und finanziellen Risiken umgehen kann. Ich werte Informationen aus verschiedenen Quellen aus, erkenne mögliche Folgen und finde heraus, wie ich mich gezielt absichern kann – etwa durch passende Versicherungen. So übernehme ich Verantwortung für mich selbst und für andere.

Ich lebe in einer vielfältigen Gesellschaft. Ich lese Berichte, höre Erzählungen aus unterschiedlichen Lebensrealitäten und spreche mit anderen über ihre Erfahrungen. Dabei erkenne ich, welche Chancen und Herausforderungen Vielfalt mit sich bringt. Ich setze mich im Alltag, in der Schule und im Beruf für Respekt, Toleranz und ein gelingendes Zusammenleben ein.

Individueller Lebensbezug

1. Ich Sorge für mein körperliches und psychisches Wohlbefinden.
2. Ich bin im Alltag gesundheitlichen und finanziellen Risiken ausgesetzt.
3. Ich lebe in einer vielfältigen Gesellschaft und möchte respektiert werden.

Kerninhalte

Selbst- und Fremdbild, psychische und physische Gesundheit, Kranken- und Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, gesellschaftliche Vielfalt, Migration

Sprachmodi

- Rezeption schriftlich und bildlich
- Produktion schriftlich und bildlich
- Interaktion und Kollaboration mündlich

Schlüsselkompetenzen

- Die eigenen Werthaltungen und Überzeugungen erkennen, verstehen, kritisch reflektieren und weiterentwickeln
- Unterschiedliche Standpunkte nachvollziehen und das gegenseitige Verständnis fördern
- Sich in einem ständig verändernden Umfeld zurechtfinden und sich an dieses anpassen
- Mit Mehrdeutigkeiten umgehen

Zirkularität – Übersicht aller Bereiche (T = Wiederholung im Thema)

Sprachmodi

Rez. mdl.	Rez. av	Rez. schr. T8	Prod. mdl.	Prod. schr.	Prod. mm	I&K mdl.	I&K schr.	I&K dig.
-----------	---------	---------------	------------	-------------	----------	----------	-----------	----------

Schlüsselkompetenzen

Quellen	Ziele	Innovation	Teamarbeit	Werte	Standpunkte	Verständnis T6	Planung	Nachhaltig	Anpassung T8	Mehrdeutig T5	Partizipation
---------	-------	------------	------------	-------	-------------	----------------	---------	------------	--------------	---------------	---------------

Gesellschaftsinhalte

Ethik	Ident. & Soz. T6	Kultur	Ökologie	Politik	Recht T5	t & d Trans	Wirtschaft
-------	------------------	--------	----------	---------	----------	-------------	------------

Thema 4: Verantwortung für mich und andere übernehmen | Lebensbezug und Kompetenzen

4.1 «Ich Sorge für mein körperliches und psychisches Wohlbefinden.» (12 Lektionen)

4.1.1 Ich kann den Einfluss von gesellschaftlichen Erwartungen und Normen auf mein Selbstbild analysieren und meine Erkenntnisse daraus festhalten.

Gesellschaftliche Inhalte

Identität und Sozialisation: Persönlichkeitsentwicklung, Einfluss von Herkunft und Umfeld, Selbstbestimmung, soziale Rollen, Medieneinfluss

Sprachmodi

Interaktion und Kollaboration mündlich: Gespräche führen über Erwartungen und Erkenntnisse

Produktion schriftlich und bildlich: Strukturierte Notiz verfassen

4.1.2 Ich kann Merkmale eines gesunden Lebensstils in Erfahrung bringen, auswerten und daraus gesundheitsfördernde Massnahmen für mich ableiten.

Gesellschaftliche Inhalte

Ethik: Eigenverantwortung

Identität und Sozialisation: Psychische und physische Gesundheit, Work-Life-Balance, Sucht und Hilfsangebote, Prävention

Sprachmodus

Produktion schriftlich und bildlich: Umfrage auswerten

Thema 4: Verantwortung für mich und andere übernehmen | Lebensbezug und Kompetenzen**4.2 «Ich bin im Alltag gesundheitlichen und finanziellen Risiken ausgesetzt.»** (9 Lektionen)**4.2.1 Ich kann mögliche gesundheitliche Risiken erkennen, beurteilen und eine geeignete finanzielle Absicherung ableiten.****Gesellschaftliche Inhalte****Ethik:** Eigenverantwortung, soziale Verantwortung, Solidaritätsprinzip**Recht:** Krankenversicherung, Unfallversicherung**Sprachmodus****Rezeption schriftlich und bildlich:** Grafiken interpretieren und Absicht von Texten erkennen**4.2.2 Ich kann Situationen erkennen, in denen ich haftbar bin und Massnahmen ergreifen, um mich vor Schäden an Dritten finanziell abzusichern.****Gesellschaftliche Inhalte****Ethik:** Eigenverantwortung, soziale Verantwortung**Recht:** Haftpflichtversicherung, Regress**Sprachmodus****Rezeption schriftlich und bildlich:** Grafiken interpretieren und Absicht von Texten erkennen

Thema 4: Verantwortung für mich und andere übernehmen | Lebensbezug und Kompetenzen

4.3 «Ich lebe in einer vielfältigen Gesellschaft und möchte respektiert werden.» (9 Lektionen)

4.3.1 Ich kann gesellschaftliche Vielfalt beschreiben und die Chancen und Herausforderungen dieser Vielfalt für das Zusammenleben untersuchen.

Gesellschaftliche Inhalte

Identität und Sozialisation: Gesellschaftliche Rolle, kulturelle Vielfalt

Sprachmodi

Interaktion und Kollaboration mündlich: Interview führen, Chancen und Risiken erfragen

Rezeption schriftlich und bildlich: Erfahrungsberichte, Reportagen oder Kampagnen zu Vielfalt analysieren

4.3.2 Ich kann Ursachen und Auswirkungen von Migration anhand konkreter Beispiele analysieren und erklären, wie das Leben von Betroffenen und die Gesellschaft beeinflusst werden.

Gesellschaftliche Inhalte

Recht: Migrationsrecht

Ethik: Migrationsgründe (Demografie, Klimawandel, politische Konflikte, wirtschaftliche Abhängigkeit)

Sprachmodi

Rezeption schriftlich und bildlich: Grafiken interpretieren, Absicht von Texten erkennen

Produktion schriftlich und bildlich: Meinungsorientierten Text verfassen

Thema 5: Mich im Staat orientieren | 36 Lektionen**Leitidee****Kurzbeschreibung**

Der Staat prägt meinen Alltag durch Gesetze, politische Entscheidungen und gesellschaftliche Prozesse. Ich lerne, wie das Schweizer Rechtssystem funktioniert und erkunde den Zweck von Steuern. Ich setze mich mit rechtsstaatlichen Prinzipien, Gesetzes- und Abstimmungsprozessen auseinander und präsentiere ein eigenes politisches Anliegen. Abschliessend analysiere ich staatliche Handlungsmöglichkeiten bei globalen Herausforderungen, untersuche die Wirkung medialer Beiträge und gestalte ein eigenes multimediales Werk, das zum Nachdenken oder Dialog anregen soll.

Detaillierte Erweiterung

Der Staat prägt meinen Alltag durch Gesetze, politische Entscheidungen und gesellschaftliche Prozesse. In diesem Thema lerne ich, wie das Schweizer Rechtssystem aufgebaut ist: welche Institutionen es gibt, welche Rechtsnormen gelten und was das öffentliche Recht sowie das Strafrecht für meinen Alltag bedeuten. Diese Inhalte mache ich sichtbar, indem ich Rechtssituationen visuell darstelle und digitale Tools für die Zusammenarbeit nutze. Ich erkunde ausserdem, welchen Zweck Steuern erfüllen und fülle meine eigene Steuererklärung korrekt aus.

Ich setze mich damit auseinander, wie rechtsstaatliche Prinzipien wie Gewaltenteilung, Föderalismus und demokratische Werte in der Schweiz umgesetzt werden und worin sich ein Rechtsstaat von einem Unrechtsstaat unterscheidet. Ich erarbeite, wie Gesetze und Abstimmungsprozesse funktionieren, arbeite mit digitalen Tools, formuliere ein eigenes politisches Anliegen und präsentiere es in einem mündlichen Beitrag.

Ich setze mich kritisch mit den Aufgaben des Staates auf nationaler und internationaler Ebene auseinander und frage, welche Handlungsmöglichkeiten angesichts globaler Herausforderungen (z.B. Klimawandel) bestehen. Ich untersuche mediale Beiträge zu Umweltthemen und erkenne, wie Sprache, Bild und Ton öffentliche Meinungen beeinflussen. Abschliessend gestalte ich ein eigenes künstlerisches, multimediales Werk zu einer globalen Herausforderung und kommentiere, wie es zum Nachdenken oder zum Dialog anregen soll.

Individueller Lebensbezug

1. Ich bin Teil der Schweizer Gesellschaft und habe Rechte und Pflichten.
2. Ich erlebe, dass Gesetze und politische Entscheidungen verändert werden können.
3. Ich begegne globalen, gesellschaftlichen Herausforderungen, die auch den Staat beschäftigen.

Kerninhalte

Rechte und Pflichten ab Volljährigkeit, Steuern, Rechtsstaat, politische Teilhabe, Funktionen nationaler und supranationaler Organisationen, Medienwirkung, Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit

Sprachmodi

- Rezeption audiovisuell
- Produktion mündlich
- Interaktion und Kollaboration digital

Schlüsselkompetenzen

- Sich selbst Ziele setzen, die Zielsetzung überprüfen und sich adaptiv verhalten
- Vernetzt und systemisch denken, um sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu handeln
- Mit Mehrdeutigkeiten umgehen
- An gesellschaftlichen Prozessen partizipieren und Handlungsspielräume nutzen

Zirkularität – Übersicht aller Bereiche (T = Wiederholung im Thema)**Sprachmodi**

Rez. mdl.	Rez. av	Rez. schr.	Prod. mdl.	Prod. schr.	Prod. mm	I&K mdl.	I&K schr.	I&K dig.
-----------	----------------	------------	-------------------	-------------	----------	----------	-----------	---------------------

Schlüsselkompetenzen

Quellen	Ziele	Innovation	Teamarbeit	Werte	Standpunkte	Verständnis	Planung	Nachhaltig T6	Anpassung	Mehrdeutig	Partizipation
---------	--------------	------------	------------	-------	-------------	-------------	---------	----------------------	-----------	-------------------	----------------------

Gesellschaftsinhalte

Ethik	Ident. & Soz.	Kultur	Ökologie T6	Politik	Recht T6	t & d Trans	Wirtschaft T6
-------	---------------	---------------	--------------------	----------------	-----------------	-------------	----------------------

Thema 5: Mich im Staat orientieren | Lebensbezug und Kompetenzen

5.1 «Ich bin Teil der Schweizer Gesellschaft und habe Rechte und Pflichten.» (12 Lektionen)

5.1.1 Ich kann grundlegende Rechte und Pflichten in der Gemeinschaft verstehen und sie anhand von Alltagsbeispielen visualisieren.

Gesellschaftliche Inhalte

Recht: Rechtsnormen, Bedeutung für das gesellschaftliche Zusammenleben, öffentliches Recht (inkl. Strafrecht), Personenrecht

Sprachmodi

Produktion schriftlich und bildlich: Rechtssituationen visualisieren inklusive Bildlegenden
Interaktion und Kollaboration digital: Digitale Tools der Zusammenarbeit nutzen

5.1.2 Ich kann den Zweck von Steuern beschreiben und meine Steuererklärung selbständig und korrekt ausfüllen.

Gesellschaftliche Inhalte

Wirtschaft: Staatshaushalt, Staatsbudget, Steuerpflicht, Steuerprogression

Sprachmodus

Produktion schriftlich und bildlich: Steuerformular online ausfüllen

Thema 5: Mich im Staat orientieren | Lebensbezug und Kompetenzen**5.2 «Ich erlebe, dass Gesetze und politische Entscheidungen verändert werden können.»**
(12 Lektionen)

5.2.1 Ich kann anhand alltäglicher Beispiele und aktueller Ereignisse aufzeigen, wie rechtsstaatliche Prinzipien in der Schweiz umgesetzt werden und begründet erläutern, was einen Rechtsstaat von einem Unrechtsstaat unterscheidet.

Gesellschaftliche Inhalte

Politik: Demokratische Werte, Gewaltenteilung, Gemeinwohl, Funktionsweise der drei Ebenen der nationalen Politik (Föderalismus), Bundesverfassung

Sprachmodus

Interaktion und Kollaboration digital: Digitale Tools der Zusammenarbeit nutzen

5.2.2 Ich kann ein eigenes politisches Anliegen auf Basis eines konkreten Problems aus meinem Alltag oder meiner Lebenswelt ausarbeiten und die einzelnen Schritte des Gesetzgebungs- bzw. Abstimmungsprozesses erläutern.

Gesellschaftliche Inhalte

Politik: Interessengruppen, politische Grundhaltungen, Meinungen und Werte zu politischen Themen, Möglichkeiten zur Teilnahme am politischen Leben

Sprachmodus

Produktion mündlich: Anliegen präsentieren

Thema 5: Mich im Staat orientieren | Lebensbezug und Kompetenzen

5.3 «Ich begegne globalen, gesellschaftlichen Herausforderungen, die auch den Staat beschäftigen.» (12 Lektionen)

5.3.1 Ich kann anhand einer aktuellen globalen Herausforderung die Rolle des Staats und dessen Handlungsmöglichkeiten analysieren.

Gesellschaftliche Inhalte

Politik: Funktionen nationaler und supranationaler Organisationen in Europa und weltweit
Ökologie: Lösungsansätze zu gesellschaftlich nachhaltigem Handeln, globale Herausforderungen wie Bevölkerungswachstum, soziale Ungleichheit oder steigender Ressourcenverbrauch

Sprachmodus

Produktion mündlich: Handlungsmöglichkeiten zu einer aktuellen globalen Herausforderung in einem Gesprächsbeitrag wiedergeben

5.3.2 Ich kann mediale Beiträge zum Klimawandel analysieren und die Wirkung von Sprache, Bild und Ton anhand konkreter Beispiele belegen.

Gesellschaftliche Inhalte

Politik: Medienwirkung, Medien als vierte Gewalt
Ökologie: Ressourcenverbrauch, gesellschaftliche Verhaltensmuster im Umgang von Ressourcen

Sprachmodus

Rezeption audiovisuell: Bildsprache und Tonalität von medialen Beiträgen deuten, Medienbeiträge zu aktuellen Umweltfragen hinsichtlich politischer Ebenen und politischer Gewalten analysieren

5.3.3 Ich kann ein eigenes künstlerisches Werk zu einer globalen Herausforderung gestalten und kommentieren, wie mein Werk zum Nachdenken oder zum Dialog anregen soll.

Gesellschaftliche Inhalte

Kultur: Kulturelle Ausdrucksmittel und -formen, eigene Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeiten

Sprachmodus

Produktion multimedial: Künstlerische Produkte erstellen und diese kommentieren

Thema 6: Mein eigenes Zuhause | 27 Lektionen**Leitidee****Kurzbeschreibung**

In meinem eigenen Zuhause zu leben, bedeutet für mich viel Organisation und Selbstständigkeit. Im Rahmen des Themas «Mein eigenes Zuhause» setze ich mich mit den Herausforderungen des eigenständigen Wohnens auseinander. Dabei betrachte ich das Thema aus rechtlicher, wirtschaftlicher, ökologischer und persönlicher Perspektive. So lerne ich, welche Verantwortung mit dem selbstständigen Wohnen verbunden ist.

Detaillierte Erweiterung

Ich befasse mich mit der Frage, wie ich eine passende Wohnung finde, die zu meinen sozialen Bedürfnissen, meinem Lebensstil und meinen finanziellen Möglichkeiten passt. Gleichzeitig lerne ich, den Einzug Schritt für Schritt zu planen und organisatorisch vorzubereiten. Darüber hinaus überlege ich, wie ich Wohnen und Mobilität im Alltag sinnvoll gestalten kann. Dazu berücksichtige ich sowohl Kosten, Nachhaltigkeit als auch gesetzliche Rahmenbedingungen.

Damit ich mich im Mietalltag sicher bewegen kann, setze ich mich mit den zentralen Rechten und Pflichten von Mietenden sowie relevanten Versicherungen auseinander. In Korrespondenzen mit der Vermietung oder der Schlichtungsbehörde übe ich, sachlich und zielgerichtet zu kommunizieren.

Ich untersuche unterschiedliche Wohn- und Lebensformen und erkenne, wie der demografische Wandel Wohnmodelle und das Zusammenleben prägt. Gleichzeitig reflektiere ich, wie ein respektvoller Umgang in Beziehungen und Nachbarschaft möglich ist. In kurzen multimedialen Darstellungen zeige ich auf, wie Wohnen ökologisch nachhaltiger gestaltet und ein gesundes, respektvolles Miteinander unterstützt werden kann.

So entwickle ich Kompetenzen und Orientierung, um selbstständig, informiert und verantwortungsvoll mein Zuhause aktiv und bewusst zu gestalten.

Individueller Lebensbezug

1. Ich finde eine passende Wohnung und plane meinen Umzug.
2. Ich ziehe in meine eigene Wohnung und kläre Fragen zu Mietvertrag und Versicherungen.
3. Ich setze mich mit verschiedenen Wohn- und Lebensformen auseinander.

Kerninhalte

Wohnungssuche, Umzugsplanung, Mietrecht, Versicherungsschutz, verschiedene Wohn- und Lebensformen

Sprachmodi

- Rezeption mündlich
- Produktion multimedial
- Interaktion und Kollaboration schriftlich

Schlüsselkompetenzen

- Antizipative, unternehmerische und innovative Wege der Problemlösung erkennen, entwickeln und umsetzen
- In unterschiedlichen Teams zielgerichtet und effizient arbeiten
- Unterschiedliche Standpunkte nachvollziehen und das gegenseitige Verständnis fördern
- Ihre Lebensphasen planen und mit Unwägbarkeiten umgehen
- Vernetzt und systemisch denken, um sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu handeln

Zirkularität – Übersicht aller Bereiche (T = Wiederholung im Thema)**Sprachmodi**

Rez. mdl.	Rez. av	Rez. schr.	Prod. mdl.	Prod. schr.	Prod. mm T8	I&K mdl.	I&K schr. T8	I&K dig.
-----------	---------	------------	------------	-------------	-------------	----------	--------------	----------

Schlüsselkompetenzen

Quellen	Ziele	Innovation T8	Teamarbeit T8	Werte	Standpunkte	Verständnis	Planung T8	Nachhaltig	Anpassung	Mehrdeutig	Partizipation
---------	-------	---------------	---------------	-------	-------------	-------------	------------	------------	-----------	------------	---------------

Gesellschaftsinhalte

Ethik	Ident. & Soz. T8	Kultur	Ökologie	Politik	Recht T8	t & d Trans	Wirtschaft T8
-------	------------------	--------	----------	---------	----------	-------------	---------------

Thema 6: Mein eigenes Zuhause | Lebensbezug und Kompetenzen

6.1 «Ich finde eine passende Wohnung und plane meinen Umzug.» (6 Lektionen)

6.1.1 Ich kann eine Wohnung finden, die zu meinen sozialen und finanziellen Bedürfnissen passt.

Gesellschaftliche Inhalte

Ökologie: Mobilität

Identität und Sozialisation: Lebensqualität

Wirtschaft: Finanzielle Standortbestimmung, Suchstrategien auf Wohnungsmarkt

Sprachmodus

Rezeption mündlich: Hauptaussagen aus Gesprächs- und Hörmaterialien erkennen

6.1.2 Ich kann eine strukturierte Umzugsplanung mit Zeitplan und Budget erstellen.

Gesellschaftliche Inhalte

Wirtschaft: Nachhaltiger Umgang mit eigenen Mitteln, Ablauf eines Umzugs

Sprachmodus

Interaktion und Kollaboration schriftlich: Umzugsplanung kooperativ erarbeiten

Thema 6: Mein eigenes Zuhause | Lebensbezug und Kompetenzen**6.2 «Ich ziehe in meine eigene Wohnung und kläre Fragen zu Mietvertrag und Versicherungen.»**
(9 Lektionen)**6.2.1 Ich kann rechtliche Grundlagen zum Mietverhältnis recherchieren und auf typische Herausforderungen anwenden.****Gesellschaftliche Inhalte****Recht:** Mietrecht, Konfliktstrategien**Sprachmodus****Interaktion und Kollaboration schriftlich:** Formal und informal korrespondieren, rechtlichen Bezug erläutern**6.2.2 Ich kann Angebote der Versicherungen zum Thema wohnen vergleichen und eine begründete Auswahl treffen.****Gesellschaftliche Inhalte****Recht:** Haftpflichtversicherung, Hausratsversicherung**Sprachmodus****Rezeption mündlich:** Hauptaussagen und Absichten aus Gesprächen und Hörmaterialien erkennen

Thema 6: Mein eigenes Zuhause | Lebensbezug und Kompetenzen

6.3 «Ich setze mich mit verschiedenen Wohn- und Lebensformen auseinander.» (12 Lektionen)

6.3.1 Ich kann verschiedene Wohnformen nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien beurteilen und die Auswirkung auf Gesellschaft und Umwelt einordnen.

Gesellschaftliche Inhalte

Wirtschaft: Bevölkerungswachstum, Alterung der Bevölkerung

Ökologie: nachhaltiger Umgang mit knappen Ressourcen, Reduktion der Umweltbelastung

Sprachmodus

Produktion multimedial: Multimediale Reportage erstellen

6.3.2 Ich kann für konkrete Formen des Zusammenlebens Chancen und Herausforderungen analysieren und konstruktive Vorschläge für einen respektvollen Umgang entwickeln.

Gesellschaftliche Inhalte

Identität und Sozialisation: Psychische und physische Gesundheit, Gewaltformen, Hilfsangebote, häusliche Gewalt

Ethik: Eigenverantwortung, soziale Verantwortung, Schutz von Würde und Integrität, Gleichstellung

Sprachmodus

Produktion multimedial: Multimediale Reportage erstellen

3. Lehrjahr, Themen 7 bis 8

Thema 7: Schlussarbeit | 33 Lektionen

Leitidee

Kurzbeschreibung

Ich bearbeite ein gesellschaftlich relevantes Thema, das ich aus mindestens zwei gesellschaftlichen Aspekten betrachte. Die Schlussarbeit besteht aus Prozess, Produkt und Präsentation, berücksichtigt mindestens vier Sprachmodi und deckt mindestens drei Schlüsselkompetenzen ab.

Detaillierte Erweiterung

In den 9 Lektionen Konzeptphase steht die Auswahl eines zu mir passenden und gesellschaftlich relevanten Themas im Zentrum. Auf dieser Grundlage erstelle ich eine Konzeptvereinbarung für meine Schlussarbeit. Dazu formuliere ich Fragestellungen zu meinem Thema und plane gezielt, wie ich Informationen beschaffe, verarbeite und in meinem Produkt darstelle.

Während der anschliessenden 21 Lektionen Unterrichtszeit beschaffe ich Informationen auf unterschiedliche Weise. Zum Beispiel recherchiere ich in verschiedenen Quellen, vergleiche diese miteinander und prüfe ihre Relevanz und Zuverlässigkeit. Ich kann auch eigenständig Daten erheben, indem ich beispielsweise Expertinnen oder Zeitzeugen befrage, eine anonyme Umfrage durchführe oder eigene Erfahrungen sammle.

Meine Informationen verarbeite ich, indem ich sie strukturiere, zusammenfasse, vergleiche und bewerte. Die daraus gewonnenen Zusammenhänge und Schlussfolgerungen in Bezug auf meine Fragestellungen stelle ich verständlich und reflektiert dar.

Zum Schluss präsentiere ich die wichtigsten Erkenntnisse meiner Schlussarbeit und verteidige meine Arbeit in einem vertiefenden Gespräch. Für die Vorbereitung der Präsentation stehen mir 3 Lektionen Unterrichtszeit zur Verfügung.

Die Bestimmungen zum Qualifikationsverfahren und die Wegleitung meiner Berufsschule bilden die Anforderungen an meine Schlussarbeit ab.

Mögliche Aspekte (Mindestens 2)

1. Ethik
2. Identität und Sozialisation
3. Kultur
4. Ökologie
5. Politik
6. Recht
7. Technologische und digitale Transformation
8. Wirtschaft

Mögliche Sprachmodi (Mindestens 4)

- Rezeption mündlich, schriftlich und bildlich, audiovisuell zur Informationsbeschaffung
- Produktion mündlich, schriftlich und bildlich, multimedial zur Informationsverarbeitung und Darstellung
- Interaktion und Kollaboration mündlich, schriftlich, digital zur Informationsbeschaffung und Verarbeitung

Mögliche Schlüsselkompetenzen (Mindestens 3)

- Zwischen relevanten und irrelevanten Quellen und Inhalten unterscheiden
- Sich selbst Ziele setzen, die Zielsetzung überprüfen und sich adaptiv verhalten
- Antizipative, unternehmerische und innovative Wege der Problemlösung erkennen, entwickeln und umsetzen
- In unterschiedlichen Teams zielgerichtet und effizient arbeiten
- Die eigenen Werthaltungen und Überzeugungen erkennen, verstehen, kritisch reflektieren und weiterentwickeln
- Ihre eigenen Standpunkte begründen und andere davon überzeugen
- Unterschiedliche Standpunkte nachvollziehen und das gegenseitige Verständnis fördern
- Ihre Lebensphasen planen und mit Unwägbarkeiten umgehen
- Vernetzt und systemisch denken, um sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu handeln
- Sich in einem sich ständig verändernden Umfeld zurechtfinden und sich an dieses anpassen
- Mit Mehrdeutigkeiten umgehen
- An gesellschaftlichen Prozessen partizipieren und Handlungsspielräume nutzen

Thema 8: Arbeiten in der Zukunft | 57 Lektionen

Leitidee

Kurzbeschreibung

Die Arbeitswelt verändert sich durch neue Technologien, gesellschaftliche Entwicklungen und persönliche Lebensentwürfe. Im Thema «Arbeiten in der Zukunft» setze ich mich damit auseinander, wie ich meine berufliche Zukunft in einer sich wandelnden Arbeitswelt gestalten kann mit Wissen über technologische Entwicklungen, berufliche Laufbahnplanung, grundlegende arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen sowie finanzielle Planung und Vorsorge. Dabei entwickle ich digitale Kompetenzen, reflektiere meine Stärken und Ziele und lerne, mich in einer sich wandelnden Arbeitswelt selbstständig zu orientieren und fundierte Entscheidungen zu treffen.

Detaillierte Erweiterung

Ich vertiefe mein Wissen über die Rechte und Pflichten in der Arbeitswelt und analysiere, wie technologische Entwicklungen, wie Robotik oder Künstliche Intelligenz, sowie flexible Arbeitsformen die Berufswelt verändern und welche Chancen und Herausforderungen sich daraus für mich ergeben.

Ich plane meine berufliche Zukunft, indem ich mich an den Anforderungen des Arbeitsmarkts orientiere, meine Stärken und Ziele reflektiere und passende Weiterbildungen recherchiere und bewerte.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die finanzielle Absicherung. Ich verschaffe mir einen Überblick über meine beruflichen Rechte und über die wichtigsten Sozialversicherungen. Ich informiere mich über verschiedene Finanzierungsarten und plane meine Altersvorsorge bewusst. Dabei beschäftige ich mich auch mit Finanzplanung, um Entscheidungen für grössere Anschaffungen oder Projekte treffen zu können.

So baue ich eine solide finanzielle Basis auf, die meine beruflichen und persönlichen Ziele langfristig unterstützt.

Individueller Lebensbezug

1. Ich lebe und arbeite in einer Welt, die sich durch technologische Entwicklungen verändert.
2. Ich plane meine berufliche Zukunft.
3. Ich trete meine erste Stelle nach der Ausbildung an.
4. Ich plane meine Finanzen heute und in der Zukunft.
5. Ich stehe am Ende meiner Lehrzeit und bereite mich auf meine Abschlussprüfung vor.

Kerninhalte

Einfluss aktueller Technologien aufs Berufsumfeld, Rolle in der Arbeitswelt, Laufbahnziele, Weiterbildung, Bewerbung, Arbeitsrecht, Lösung von Arbeitskonflikten, Sozialversicherungen, Finanzierungsarten, Finanzplanung, Vorbereitung Schlussprüfung

Sprachmodi

- Rezeption schriftlich und bildlich
- Produktion multimedial
- Interaktion und Kollaboration schriftlich

Schlüsselkompetenzen

- Antizipative, unternehmerische und innovative Wege der Problemlösung erkennen, entwickeln und umsetzen
- In unterschiedlichen Teams zielgerichtet und effizient arbeiten
- Ihre Lebensphasen planen und mit Unwägbarkeiten umgehen
- Sich in einem sich ständig verändernden Umfeld zurechtfinden und sich an dieses anpassen

Zirkularität – Übersicht aller Bereiche (T = Wiederholung im Thema)

Sprachmodi

Rez. mdl.	Rez. av	Rez. schr.	Prod. mdl.	Prod. schr.	Prod. mm	I&K mdl.	I&K schr.	I&K dig.
-----------	---------	------------	------------	-------------	----------	----------	-----------	----------

Schlüsselkompetenzen

Quellen	Ziele	Innovation	Teamarbeit	Werte	Standpunkte	Verständnis	Planung	Nachhaltig	Anpassung	Mehrdeutig	Partizipation
---------	-------	------------	------------	-------	-------------	-------------	---------	------------	-----------	------------	---------------

Gesellschaftsinhalte

Ethik	Ident. & Soz.	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	t&d Trans	Wirtschaft
-------	---------------	--------	----------	---------	-------	-----------	------------

Thema 8: Arbeiten in der Zukunft | Lebensbezug und Kompetenzen**8.1 «Ich lebe und arbeite in einer Welt, die sich durch technologische Entwicklungen verändert.»**
(9 Lektionen)**8.1.1 Ich kann Informationen zu technologischen Entwicklungen aus verlässlichen Quellen auswerten.****Gesellschaftliche Inhalte**

Technologische und digitale Transformation: Einfluss aktueller Technologien auf das persönliche berufliche Umfeld, Chancen und Risiken von KI

Sprachmodus

Rezeption schriftlich und bildlich: Quellen kritisch prüfen, Beiträge vergleichen, Fachbegriffe verstehen

8.1.2 Ich kann die Chancen und Herausforderungen von technologischen Entwicklungen auf meine Berufsbranche einordnen und eine begründete Einschätzung formulieren.**Gesellschaftliche Inhalte**

Technologische und digitale Transformation: Einfluss aktueller Technologien auf das persönliche berufliche Umfeld, digitale Transformation

Identität und Sozialisation: Persönliche Weiterbildung

Sprachmodus

Produktion multimedial: Kreative, adressatengerechte multimediale Produktion

Thema 8: Arbeiten in der Zukunft | Lebensbezug und Kompetenzen

8.2 «Ich plane meine berufliche Zukunft.» (12 Lektionen)

8.2.1 Ich kann basierend auf meinen persönlichen Eigenschaften und Einstellungen übergeordnete Laufbahnziele entwickeln.

Gesellschaftliche Inhalte

Identität und Sozialisation: Laufbahnplanungskompetenz, Zukunftsperspektiven, Selbst- und Fremdbild

Sprachmodus

Interaktion und Kollaboration schriftlich: Differenzierte Reflexion verfassen, Selbst- und Fremdeinschätzung vergleichen

8.2.2 Ich kann mich über passende Weiterbildungen informieren und einen realistischen Plan für die nächsten Karriereschritte erstellen.

Gesellschaftliche Inhalte

Wirtschaft: Weiterbildungskosten und Berufschancen

Sprachmodi

Rezeption schriftlich und bildlich: Beiträge vergleichen
Produktion multimedial: Kreative, adressatengerechte multimediale Produktion erstellen

8.2.3 Ich kann eine multimediale Bewerbung zusammenstellen, in der ich meine Kompetenzen überzeugend darstelle und auf eine konkrete Stelle beziehe.

Gesellschaftliche Inhalte

Identität und Sozialisation: Berufliche Rolle und Selbstpräsentation

Sprachmodi

Rezeption schriftlich und bildlich: Stellenanzeigen vergleichen
Produktion multimedial: Kreative, multimediale Bewerbung mit Argumentation erstellen

Thema 8: Arbeiten in der Zukunft | Lebensbezug und Kompetenzen**8.3 «Ich trete meine erste Stelle nach der Ausbildung an.»** (12 Lektionen)**8.3.1 Ich kann Informationen zu arbeitsrechtlichen Grundlagen recherchieren und auf rechtliche Fälle anwenden.****Gesellschaftliche Inhalte****Recht:** Arbeitsrecht**Sprachmodus****Rezeption schriftlich und bildlich:** Fachtexte und Fachbegriffe verstehen**8.3.2 Ich kann für Konflikte in der Arbeitswelt mögliche Handlungsoptionen aufzeigen und für konkrete Fälle einen begründeten Lösungsplan ausarbeiten.****Gesellschaftliche Inhalte****Recht:** Konfliktstrategien, Arbeitsrecht**Sprachmodus****Produktion multimedial:** Konfliktlösungsvorschlag multimedial darstellen

Thema 8: Arbeiten in der Zukunft | Lebensbezug und Kompetenzen

8.4 «Ich plane meine Finanzen heute und in der Zukunft.» (12 Lektionen)

8.4.1 Ich kann bei einem Erwerbsausfall meine finanzielle Situation analysieren und geeignete Massnahmen zur Absicherung ableiten.

Gesellschaftliche Inhalte

Recht: Sozialversicherungen, Abredeversicherung, Beitragslücken

Identität und Sozialisation: Lebensplanung

Sprachmodus

Rezeption schriftlich und bildlich: Fachtexte und Fachbegriffe verstehen

8.4.2 Ich kann Finanzierungsarten unterscheiden, deren Chancen und Risiken abschätzen und eine für mich passende Option begründet auswählen.

Gesellschaftliche Inhalte

Wirtschaft: Geeignete Instrumente zur Finanzierung, selbstverantwortlicher und ökonomisch nachhaltiger Umgang mit Geld, Anlagestrategie

Sprachmodi

Rezeption schriftlich und bildlich: Hauptaussagen vergleichen

Produktion multimedial: Lernvideo erstellen

8.4.3 Ich kann eine fundierte Finanzplanung in Verbindung mit meinen persönlichen Zielen erstellen.

Gesellschaftliche Inhalte

Wirtschaft: Finanzplanung, Dreisäulenprinzip

Identität und Sozialisation: Eigenverantwortung

Sprachmodus

Interaktion und Kollaboration schriftlich: Differenzierte Reflexion verfassen, Selbst- und Fremdeinschätzung vergleichen

Thema 8: Arbeiten in der Zukunft | Lebensbezug und Kompetenzen**8.5 «Ich stehe am Ende meiner Lehrzeit und bereite mich auf meine Abschlussprüfung vor.»**
(12 Lektionen)**8.5.1 Ich kann meine Kompetenzen in den Schlussprüfungsthemen reflektieren und einen strukturierten Lernplan entwickeln.****Gesellschaftliche Inhalte****Identität und Sozialisation:** Lernstrategien, Strategien zur Bewältigung von Herausforderungen**Sprachmodi**

Gemäss individueller Präferenz

8.5.2 Ich kann Zusammenhänge in den zentralen Schlussprüfungsthemen in einer strukturierten Lernübersicht nachweisen.**Gesellschaftliche Inhalte**

Ausgewählte Themen der Allgemeinbildung

Sprachmodi

Gemäss individueller Präferenz

Einleitung

Der Schullehrplan für die vierjährige Grundbildung umfasst acht Themen, die sich auf die vier Lehrjahre verteilen und inhaltlich sowie kompetenzorientiert aufeinander aufbauen. Im vierten Lehrjahr ist mit Thema 7 ein eigenes Gefäss für die Schlussarbeit vorgesehen.

Die Themen verbinden zentrale Lebensbereiche der Lernenden mit gesellschaftlichen Inhalten, Sprachmodi und Schlüsselkompetenzen. Sie reichen vom Einstieg in Ausbildung und Berufsalltag über Meinungsbildung, Konsum, Gesundheit, Staat und Wohnen bis zur Schlussarbeit und zur Arbeitswelt der Zukunft. Die Themenübersicht macht sichtbar, wie gesellschaftliche Inhalte, Schlüsselkompetenzen und Sprachmodi über die gesamte Lehrzeit hinweg zirkulär aufgebaut und vertieft werden.

Alle Themen sind einheitlich aufgebaut: Die Leitidee beschreibt die subjektive Bedeutsamkeit des Themas für die Lernenden und seine Relevanz für ihre gegenwärtige und zukünftige Lebenswelt. Die individuellen Lebensbezüge synthetisieren und konkretisieren diese Perspektive. Die Kerninhalte bündeln die fachlichen Schwerpunkte des Themas. Darauf aufbauend werden die relevanten Sprachmodi und Schlüsselkompetenzen ausgewiesen. Für die einzelnen Lebensbezüge werden anschliessend die zu erreichenden Kompetenzen formuliert. Die Kompetenzen sowie die zugeordneten gesellschaftlichen Inhalte und Sprachmodi für deren Aufbau und Bearbeitung sind verbindlich.

Themenübersicht und Zirkularität	49
1. Lehrjahr, Themen 1 bis 2	51
Thema 1: Ins Berufsleben einsteigen	51
Thema 2: Meinungen bilden und mitgestalten	55
2. Lehrjahr, Themen 3 bis 4	61
Thema 3: Bewusst konsumieren und handeln	61
Thema 4: Verantwortung für mich und andere übernehmen	65
3. Lehrjahr, Themen 5 bis 6	70
Thema 5: Mich im Staat orientieren	70
Thema 6: Mein eigenes Zuhause	75
4. Lehrjahr, Themen 7 bis 8	80
Thema 7: Schlussarbeit	80
Thema 8: Arbeiten in der Zukunft	81

Themenübersicht und Zirkularität

Themenübersicht nach Lehrjahr

1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr	4. Lehrjahr
Thema 1: Ins Berufsleben einsteigen (33 Lektionen)	Thema 3: Bewusst konsumieren und handeln (36 Lektionen)	Thema 5: Mich im Staat orientieren (48 Lektionen)	Thema 7: Schlussarbeit (33 Lektionen)
Thema 2: Meinungen bilden und mitgestalten (54 Lektionen)	Thema 4: Verantwortung für mich und andere übernehmen (51 Lektionen)	Thema 6: Mein eigenes Zuhause (42 Lektionen)	Thema 8: Arbeiten in der Zukunft (57 Lektionen)

Zirkularität der Gesellschaftsinhalte

R1 = erste Behandlung, R2–R6 = Wiederholung/Vertiefung

Aspekt	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T8
Ethik Persönliches Werteverständnis (T1), politische Ethik und Mediennutzung (T2), Verantwortung im sozialen Zusammenleben (T4)	R1	R2		R3			
Identität & Sozialisation Selbstbild im Beruf (T1), Bedürfniswahrnehmung im Konsum (T1), Rollen im Zusammenleben (T4), Selbstständigkeit (T6), berufliche Identität und Laufbahn (T8)	R1			R2		R3	R4
Kultur Ausdrucksformen der Kunst in der Meinungsbildung (T2), globale politische Herausforderungen (T5)		R1			R2		
Ökologie Ökologische Grundlagen der Klimaveränderung (T2), ökologische Fragestellungen im Konsum (T3), im Staat (T5), im Wohnen (T6)		R1	R2		R3	R4	
Politik Meinungsbildung und Mitgestaltung (T2), politische Partizipation (T5)		R1			R2		
Recht Lehrvertrag (T1), Konsumrecht (T3), Asyl- und Gesundheitsrecht (T4), Steuer- und Mietrecht (T5 und T6), rechtliche Regelungen in Partnerschaft und Familie sowie Erbrecht (T6), Arbeitsrecht (T8)	R1		R2	R3	R4	R5	R6
Technologische und digitale Transformation Lern- und Arbeitstechniken beim Berufseinstieg (T1), politische Meinungsbildung (T2), Medienkompetenz im Konsum (T3), Digitalisierung der Arbeitswelt (T8)	R1	R2	R3				R4
Wirtschaft Persönliche Finanzkompetenz (T1), Konsum und Marketing (T3), unternehmerisches Handeln (T4), Staatsfinanzen (T5), Wohnungsmarkt (T6), Arbeitsmarkt und neue Erwerbsmodelle (T8)	R1		R2	R3	R4	R5	R6

Zirkularität der Sprachmodi

R1 = erste Behandlung, R2 und R3 = Wiederholung/Vertiefung

Sprachmodi	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T8
Rezeption mündlich		R1				R2	
Rezeption audiovisuell			R1		R2		
Rezeption schriftlich/bildlich	R1			R2			R3
Produktion mündlich		R1			R2		
Produktion schriftlich/bildlich		R1		R2			
Produktion multimedial			R1			R2	R3
Interaktion & Kollaboration mündlich	R1			R2			
Interaktion & Kollaboration schriftlich			R1			R2	R3
Interaktion & Kollaboration digital	R1				R2		

Zirkularität der Schlüsselkompetenzen

R1 = erste Behandlung, R2 und R3 = Wiederholung/Vertiefung

Schlüsselkompetenzen	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T8
Quellen unterscheiden		R1	R2				
Ziele setzen und anpassen	R1			R2	R3		
Innovation und Problemlösungen entwickeln			R1	R2		R3	R4
In Teams arbeiten	R1					R2	R3
Werthaltungen reflektieren		R1	R2	R3	R4		
Standpunkte begründen	R1	R2		R3	R4		
Verständnis fördern		R1		R2		R3	
Lebensphasen planen	R1					R2	R3
Nachhaltig handeln			R1		R2	R3	
Mit Wandel umgehen (Anpassung)				R1			R2
Mit Mehrdeutigkeiten umgehen				R1	R2		
Partizipation		R1			R2		

1. Lehrjahr, Themen 1 bis 2

Thema 1: Ins Berufsleben einsteigen | 33 Lektionen

Leitidee

Kurzbeschreibung

Der Beginn meiner beruflichen Grundbildung bedeutet einen tiefgreifenden Wandel. Ich übernehme neu eine Rolle im Berufsbildungssystem als verantwortungsvolle, lernende Fachkraft im Betrieb, in der Schule und in den überbetrieblichen Kursen (ÜK). In meiner Ausbildungszeit entwickle ich Orientierung und Sicherheit und finde meinen Platz in der Berufs- und Lebenswelt.

Detaillierte Erweiterung

Ich setze mich mit den Inhalten meines Lehrvertrags auseinander und erkenne meine Rechte und Pflichten im Berufsalltag. Dazu lese und verarbeite ich unterschiedliche Quellen, z. B. Verträge oder betriebliche Regelwerke und nutze Informationen gezielt für meine Situation.

Ausserdem mache ich erste Erfahrungen damit, wie in meiner neuen Rolle kommuniziert wird, wie Zusammenarbeit im Team gelingt und wie Konflikte fair gelöst werden. Dabei tausche ich mich mit anderen Lernenden und Mitarbeitenden über Erlebnisse und Herausforderungen aus und bringe meine Sichtweise ein.

Ich erweitere meine Lern- und Arbeitstechniken und gehe bei meinem Einstieg in die Arbeitswelt bewusst mit meinen Ressourcen um, indem ich meine eigene Arbeit gezielt organisiere.

Ich gehe mit meinem Geld verantwortungsbewusst um und lerne, meine Ausgaben zu planen und zu kontrollieren. So gestalte ich meinen Alltag im neuen Lebensabschnitt eigenständig und nachhaltig.

Individueller Lebensbezug

1. Ich finde mich in meiner Ausbildung zurecht und kommuniziere auf konstruktive Art und Weise.
2. Ich lerne effektiv und setze meine Ressourcen effizient ein.
3. Ich treffe überlegte Konsumentscheidungen, die zu mir und meiner Lebenssituation passen.

Kerninhalte

Lehrvertragsrecht, Nutzung IT-Infrastruktur, Kommunikationsregeln, Lernplanung, Lernstrategien inkl. KI-Nutzung, Bedürfnisse, Budget, Schuldenprävention

Sprachmodi

- Rezeption schriftlich und bildlich
- Interaktion und Kollaboration mündlich
- Interaktion und Kollaboration digital

Schlüsselkompetenzen

- Sich selbst Ziele setzen, die Zielsetzung überprüfen und sich adaptiv verhalten
- In unterschiedlichen Teams zielgerichtet und effizient arbeiten
- Ihre eigenen Standpunkte begründen und andere davon überzeugen
- Ihre Lebensphasen planen und mit Unwägbarkeiten umgehen

Zirkularität – Übersicht aller Bereiche (T = Wiederholung im Thema)

Sprachmodi

Rez. mdl.	Rez. av	Rez. schr. T4	Prod. mdl.	Prod. schr.	Prod. mm	I&K mdl. T4	I&K schr.	I&K dig. T5
-----------	---------	---------------	------------	-------------	----------	-------------	-----------	-------------

Schlüsselkompetenzen

Quellen	Ziele T4	Innovation	Teamarbeit T6	Werte	Standpunkte T2	Verständnis	Planung T6	Nachhaltig	Anpassung	Mehrdeutig	Partizipation
---------	----------	------------	---------------	-------	----------------	-------------	------------	------------	-----------	------------	---------------

Gesellschaftsinhalte

Ethik T2	Ident. & Soz. T3	Kultur	Ökologie	Politik	Recht T3	t&d Trans T2	Wirtschaft T3
----------	------------------	--------	----------	---------	----------	--------------	---------------

Thema 1: Ins Berufsleben einsteigen | Lebensbezug und Kompetenzen**1.1 «Ich finde mich in meiner Ausbildung zurecht und kommuniziere auf konstruktive Art und Weise.»** (15 Lektionen)**1.1.1 Ich kann Informationen zu meiner Ausbildung aus analogen und digitalen Quellen entnehmen und gezielt nutzen, um in Konfliktsituationen angemessen zu kommunizieren.****Gesellschaftliche Inhalte****Recht:** Lehrvertragsrecht, sozial akzeptable Lösungen**Ethik:** Perspektivenübernahme, Konfliktstrategien**Identität und Sozialisation:** Soziale Rollen, Rollenkonflikte**Sprachmodi****Rezeption schriftlich und bildlich:** Zentrale Aussagen aus Texten entnehmen mithilfe von Markierhilfe und Lesestrategien**Interaktion und Kollaboration mündlich:** Aktiv zuhören und nach Rollen-Konventionen an Gesprächen teilnehmen**1.1.2 Ich kann die ausbildungsrelevanten IT-Infrastrukturen und digitalen Werkzeuge einrichten und sicher nutzen.****Gesellschaftliche Inhalte****Technologische und digitale Transformation:** Schutz- und Sicherheitsaspekte, arbeitserleichternde Nutzung**Sprachmodus****Rezeption schriftlich und bildlich:** Zentrale Aussagen aus Texten entnehmen mithilfe von Markierhilfe und Lesestrategien sowie Orientierungs- und Suchmöglichkeiten auf Webseiten**1.1.3 Ich kann Kommunikationstechnologien verantwortungsvoll und zielgruppengerecht einsetzen.****Gesellschaftliche Inhalte****Technologische und digitale Transformation:** Situative und zweckmässige Nutzung digitaler Kommunikationsregeln der verschiedenen Tools**Sprachmodus****Interaktion und Kollaboration digital:** Nach Konventionen kommunizieren

Thema 1: Ins Berufsleben einsteigen | Lebensbezug und Kompetenzen

1.2 «Ich lerne effektiv und setze meine Ressourcen effizient ein.» (6 Lektionen)

1.2.1 Ich kann meine Lern- und Arbeitszeit in Hinblick auf meine neue Lebenssituation strukturiert planen und meine Planung bei Bedarf anpassen.

Gesellschaftliche Inhalte

Technologische und digitale Transformation: Arbeitserleichternde Nutzung

Sprachmodus

Interaktion und Kollaboration mündlich: An Gesprächen teilnehmen, Rückmeldung geben und annehmen

1.2.2 Ich kann mich auf den nächsten Kompetenznachweis zielgerichtet und effektiv vorbereiten.

Gesellschaftliche Inhalte

Technologische und digitale Transformation: Sinnvolle Anwendung von Tools der künstlichen Intelligenz, zielgerichtetes Prompten

Identität und Sozialisation: Lernstrategien, Selbstwirksamkeitsförderung

Sprachmodi

Rezeption schriftlich und bildlich: Zentrale Aussagen aus Texten entnehmen mithilfe von Markierhilfe und Lesestrategien

Interaktion und Kollaboration digital: Mit Tools der künstlichen Intelligenz interagieren

Thema 1: Ins Berufsleben einsteigen | Lebensbezug und Kompetenzen**1.3 «Ich treffe überlegte Konsumententscheidungen, die zu mir und meiner Lebenssituation passen.»** (12 Lektionen)**1.3.1 Ich kann verschiedene Arten von Bedürfnissen unterscheiden, meine eigenen Bedürfnisse erkennen und Einflussmöglichkeiten darauf beurteilen.****Gesellschaftliche Inhalte**

Wirtschaft: Bedürfnisbefriedigung
Identität und Sozialisation: Einfluss von Herkunft und Umfeld

Sprachmodus

Rezeption schriftlich und bildlich: Zentrale Aussagen aus Texten und Grafiken entnehmen mithilfe von Markierungshilfe und Lesestrategien

1.3.2 Ich kann mein Budget realistisch planen, Abweichungen und Risiken identifizieren und entsprechende Anpassungen vornehmen sowie mich mit anderen darüber austauschen.**Gesellschaftliche Inhalte**

Wirtschaft: Geeignete Instrumente für den Umgang mit eigenen Mitteln, Einschätzung der eigenen wirtschaftlichen Lage, Lohnabrechnung

Sprachmodus

Interaktion und Kollaboration mündlich: Aktiv zuhören und nach Rollen-Konventionen an Gesprächen teilnehmen, Risiken erkennen und Rückmeldung dazu geben

1.3.3 Ich kann Risiken der Verschuldung erkennen, mein eigenes Konsumverhalten kritisch reflektieren, Wege zur Vermeidung von Schulden entwickeln und diese mit anderen diskutieren.**Gesellschaftliche Inhalte**

Wirtschaft: Schuldenprävention
Ethik: Eigenverantwortung

Sprachmodi

Rezeption schriftlich und bildlich: Zentrale Aussagen aus Texten und Grafiken entnehmen mithilfe von Markierungshilfe und Lesestrategien
Interaktion und Kollaboration mündlich: Aktiv zuhören und nach Rollen-Konventionen an Gesprächen teilnehmen, Risiken erkennen und Rückmeldung dazu geben

Thema 2: Meinungen bilden und mitgestalten | 54 Lektionen

Leitidee

Kurzbeschreibung

In einer Welt, in der täglich unzählige Informationen und Meinungen auf mich einwirken, wird es für mich immer wichtiger, mir eine eigene, fundierte Haltung zu erarbeiten. Zu diesem Zweck lerne ich, verschiedene Informationen systematisch zu beurteilen, meine Meinung bewusst zu bilden, sie respektvoll zu vertreten und mich aktiv in gesellschaftliche Prozesse einzubringen.

Detaillierte Erweiterung

Ich lerne, Informationen kritisch zu prüfen. Ich erkenne den Einfluss von Algorithmen, Filterblasen und Desinformationen auf meine Meinungsbildung. Ich bin sensibilisiert für den Unterschied zwischen Fake News und verlässlichen Quellen. Ich entwickle Strategien, um mich sicher und selbstbestimmt in digitalen Räumen zu bewegen. Dazu höre ich politische Debatten, Interviews und Social-Media-Beiträge, analysiere die Absichten hinter Aussagen und vergleiche Positionen.

Auf dieser Basis setze ich mich mit ethischen Fragen zum Umgang mit Diskriminierung, Meinungsfreiheit und Verantwortung in Gesprächen und Medienbeiträgen auseinander. Ich reflektiere Menschenrechte und Grundwerte und überlege, wie sie auf aktuelle Themen angewandt werden können. Auch in der Kunst geht es oft um Standpunkte, Meinungen und Haltungen. Indem ich mich mit Kunst auseinandersetze, versuche ich herauszufinden, was Menschen bewegt. Dabei bringe ich unterschiedliche Sichtweisen in Diskussionen ein und lerne, meine Meinung begründet und respektvoll zu vertreten.

Ich kenne politische Mitwirkungsmöglichkeiten von Jugendlichen und nicht stimm- und wahlberechtigten Personen und weiss, wie und wo ich meine persönlichen politischen Anliegen vertreten kann. Ich entwickle eigene Standpunkte, bereite sie sprachlich sorgfältig auf und präsentiere sie zielgruppengerecht, beispielsweise in Form eines Kampagnenbeitrags, in einem Debattenbeitrag oder als Video-statement für Social Media. So erlebe ich, dass meine Stimme zählt und ich durch aktives Mitgestalten Veränderungen anstossen kann. Auch in der Kunst geht es oft um Standpunkte, Meinungen und Haltungen. Ich setze mich mit Kunst auseinander, um herauszufinden, was Menschen bewegt. Dabei finde ich meine eigene Haltung und lerne, sie künstlerisch zum Ausdruck zu bringen und andere Werke respektvoll zu rezensieren.

Ich setze mich vertieft mit der Klimaveränderung auseinander und unterscheide zwischen wissenschaftlichen Fakten und Meinungen. Durch diese kritische Auseinandersetzung entwickle ich mögliche Lösungsansätze zur Klimaveränderung und erweitere meine Urteilskompetenz. Ich beteilige mich aktiv an Diskussionen und bringe meine Position reflektiert ein.

Individueller Lebensbezug

1. Ich hinterfrage Informationen aus verschiedenen Quellen und erkenne, warum mir bestimmte Inhalte angezeigt werden.
2. Ich erlebe Diskussionen über Ungleichbehandlung und Ausgrenzung und frage mich, was gesagt werden darf und wie ich mich dabei verhalte.
3. Ich möchte mitreden, mitgestalten und ernst genommen werden bei Themen, die mich direkt oder indirekt betreffen.
4. Ich entdecke, wie in verschiedenen Kunstformen Meinungen und Haltungen sichtbar werden und werde selbst kreativ tätig.
5. Ich diskutiere Umweltfragen, die meinen Alltag und meine Zukunft betreffen.

Kerninhalte

Politische Grundhaltungen, Manipulation & Desinformation, Meinungsfreiheit, moralische Überzeugung, künstlerische Ausdrucksformen, Durchsetzungsstrategien eigener Interessen, Entwicklung eigener Standpunkte, Interpretation von Kunstwerken, Perspektivenübernahme, Ressourcen, Klimaveränderung, Nachhaltigkeit

Sprachmodi

- Rezeption mündlich; Produktion mündlich; Produktion schriftlich und bildlich

Schlüsselkompetenzen

- Zwischen relevanten und irrelevanten Quellen und Inhalten unterscheiden
- Die eigenen Werthaltungen und Überzeugungen erkennen, verstehen, kritisch reflektieren und weiterentwickeln
- Ihre eigenen Standpunkte begründen und andere davon überzeugen
- Unterschiedliche Standpunkte nachvollziehen und das gegenseitige Verständnis fördern
- An gesellschaftlichen Prozessen partizipieren und Handlungsspielräume nutzen

Zirkularität – Übersicht aller Bereiche (T = Wiederholung im Thema)

Sprachmodi

Rez. mdl. T6	Rez. av	Rez. schr.	Prod. mdl. T5	Prod. schr. T4	Prod. mm	I&K mdl.	I&K schr.	I&K dig.
--------------	---------	------------	---------------	----------------	----------	----------	-----------	----------

Schlüsselkompetenzen

Quellen T3	Ziele	Innovation	Teamarbeit	Werte T3	Standpunkte T4	Verständnis T4	Planung	Nachhaltig	Anpassung	Mehrdeutig	Partizipation T5
------------	-------	------------	------------	----------	----------------	----------------	---------	------------	-----------	------------	------------------

Gesellschaftsinhalte

Ethik T3	Ident. & Soz.	Kultur T5	Ökologie T3	Politik T5	Recht	t&d Trans T3	Wirtschaft
----------	---------------	-----------	-------------	------------	-------	--------------	------------

Thema 2: Meinungen bilden und mitgestalten | Lebensbezug und Kompetenzen**2.1 «Ich hinterfrage Informationen aus verschiedenen Quellen und erkenne, warum mir bestimmte Inhalte angezeigt werden.»** (9 Lektionen)**2.1.1 Ich kann mündliche Beiträge zu aktuellen politischen Themen verstehen und die Interessen und Werte der betroffenen Personen identifizieren.****Gesellschaftliche Inhalte**

Politik: Aktuelle politische Themen, Interessengruppen, politische Grundhaltungen

Sprachmodi

Rezeption mündlich: Zentrale Aussagen aus Gesprächen oder Audioquellen mithilfe eines Hörleitfadens verstehen und erkennen

Rezeption audiovisuell: Zentrale Aussagen aus audiovisuellen Medien entnehmen

2.1.2 Ich kann grundlegende Merkmale von Manipulation und Desinformation anhand von Medienbeiträgen erkennen und meinen Umgang mit digitalen Kommunikationsräumen reflektieren.**Gesellschaftliche Inhalte**

Technologische und digitale Transformation: Chancen und Risiken aktueller Technologien, algorithmische Steuerung, Filterblasen, Desinformation (Fake News)

Politik: Beeinflussung und Manipulationsmöglichkeiten, Informations- und Meinungsfreiheit

Sprachmodi

Rezeption schriftlich und bildlich: Grafiken mithilfe einer Lesestruktur lesen und verstehen

Produktion schriftlich und bildlich: Eigene Mediennutzung dokumentieren und zwischen fakten- und meinungsbasierten Inhalten unterscheiden

Thema 2: Meinungen bilden und mitgestalten | Lebensbezug und Kompetenzen

2.2 «Ich erlebe Diskussionen über Ungleichbehandlung und Ausgrenzung und frage mich, was gesagt werden darf und wie ich mich dabei verhalte.» (9 Lektionen)

2.2.1 Ich kann Beispiele von Ausgrenzung und Diskriminierung in Gesprächen und Medienbeiträgen analysieren und dabei die Bedeutung von Meinungsfreiheit reflektieren.

Gesellschaftliche Inhalte

Ethik: Würde des Menschen, moralische Prinzipien
Politik: Menschenrechte, demokratische Werte, Meinungsfreiheit

Sprachmodi

Rezeption mündlich: Zentrale Aussagen von mündlichen Beiträgen anhand von Hörhilfen erkennen
Rezeption audiovisuell: Digitale Medieninhalte zu menschenrechtlichen Themen recherchieren und kritisch prüfen

2.2.2 Ich kann aus Gesprächen und Medienbeiträgen unterschiedliche (politische) Perspektiven nachvollziehen, daraus eigene Standpunkte entwickeln und diese sprachlich klar und nachvollziehbar ausdrücken.

Gesellschaftliche Inhalte

Ethik: Ethische Prinzipien, Wertekonflikte
Politik: Eigene und fremde Interessen

Sprachmodi

Produktion mündlich: In Gesprächen mithilfe einer Argumentationsstruktur meinungsorientiert kommunizieren
Produktion schriftlich und bildlich: Meinungsorientierten Text verfassen (Kommentar)

Thema 2: Meinungen bilden und mitgestalten | Lebensbezug und Kompetenzen**2.3 «Ich möchte mitreden, mitgestalten und ernst genommen werden bei Themen, die mich direkt oder indirekt betreffen.»** (12 Lektionen)**2.3.1 Ich kann persönliche politische Anliegen formulieren und Möglichkeiten zur Mitwirkung aufzeigen.****Gesellschaftliche Inhalte****Politik:** Durchsetzungsstrategien eigener Interessen**Sprachmodus****Produktion schriftlich und bildlich:** Eigene Anliegen in einem digitalen Produkt (Flyer, Factsheet, Flugblatt) begründet festhalten**2.3.2 Ich kann eine begründete Meinung zu einem aktuellen gesellschaftlichen Thema entwickeln und diese in Diskussionen nachvollziehbar und respektvoll vertreten.****Gesellschaftliche Inhalte****Ethik:** Ethische Prinzipien, Perspektivenübernahme**Sprachmodus****Interaktion und Kollaboration mündlich:** In Gruppendiskussion politische Anliegen präsentieren, aushandeln und Gruppenentscheidungen mitentwickeln

Thema 2: Meinungen bilden und mitgestalten | Lebensbezug und Kompetenzen

2.4 «Ich entdecke, wie in verschiedenen Kunstformen Meinungen und Haltungen sichtbar werden und werde selbst kreativ tätig.» (12 Lektionen)

2.4.1 Ich kann Meinungen und Haltungen in künstlerischen Beiträgen erkennen und beschreiben und deren Wirkung auf mich reflektieren sowie meine eigene Haltung entwickeln und in einem künstlerischen Beitrag zum Ausdruck bringen.

Gesellschaftliche Inhalte

Kultur: Künstlerische Ausdrucksformen und deren Wirkung, zeitliche Prägung, Kunst- und Meinungsfreiheit, Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeiten

Identität und Sozialisation: Perspektivenübernahme

Sprachmodus

Produktion schriftlich und bildlich: Text schreiben, Prompt formulieren, Bild erzeugen

2.4.2 Ich kann in einer Rezension ein Werk beschreiben, meine Sichtweise begründen, andere Perspektiven einbeziehen und respektvoll kommentieren.

Gesellschaftliche Inhalte

Kultur: Künstlerische Ausdrucksformen und deren Wirkung, zeitliche Prägung

Identität und Sozialisation: Perspektivenübernahme

Sprachmodus

Produktion schriftlich und bildlich: Künstlerische Ausdrucksformen beschreiben und kommentieren

Thema 2: Meinungen bilden und mitgestalten | Lebensbezug und Kompetenzen**2.5 «Ich diskutiere Umweltfragen, die meinen Alltag und meine Zukunft betreffen.»** (12 Lektionen)

2.5.1 Ich kann analysieren, wie ich selbst und die Gesellschaft aktuell von der Klimaveränderung betroffen sind und daraus begründete Aussagen zu zukünftigen Auswirkungen ableiten.

Gesellschaftliche Inhalte

Ökologie: Quasi-Kollektivgüter/Allmendegüter

Sprachmodus

Produktion schriftlich und bildlich: Faktenorientierte Beschreibung erstellen

2.5.2 Ich kann in einer Diskussion über gesellschaftliche und persönliche Lösungsansätze zur Klimaveränderung meine eigene Position sachlich und begründet einbringen, auf andere Perspektiven eingehen und respektvoll argumentieren.

Gesellschaftliche Inhalte

Ethik: Ethische Prinzipien, Perspektivenübernahme

Ökologie: Ökologisch nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen

Sprachmodus

Produktion mündlich: Meinung äussern mithilfe einer Argumentstruktur

2. Lehrjahr, Themen 3 bis 4

Thema 3: Bewusst konsumieren und handeln | 36 Lektionen

Leitidee

Kurzbeschreibung

Meine Konsumententscheidungen, sei es beim Einkaufen, Essen oder Reisen, beeinflussen andere Personen, Unternehmen und auch die Umwelt. Beim Thema «Bewusst konsumieren und handeln» reflektiere ich mein eigenes Konsumverhalten, erkenne wirtschaftliche Zusammenhänge, lerne meine Rechte als Konsument/in kennen und setze mich mit den ökologischen Auswirkungen meiner alltäglichen Entscheidungen auseinander.

Detaillierte Erweiterung

Ich analysiere personalisierte Werbeeinhalte aus meinem eigenen digitalen Umfeld und erkenne, wie Algorithmen meine Aufmerksamkeit und Entscheidungen gezielt beeinflussen. Zudem setze ich mich mit grundlegenden wirtschaftlichen Mechanismen auseinander: Was beeinflusst meine Konsumbedürfnisse? Dabei analysiere ich audiovisuelle Beiträge wie Werbeclips, Erklärvideos oder Dokumentationen, um ökonomische Zusammenhänge zu erkennen und kritisch zu reflektieren.

Ich reflektiere die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen unserer Konsumgesellschaft. Ich vergleiche konventionelle und nachhaltige Konsumformen, befasse mich mit Produktionsbedingungen und Umweltauswirkungen und formuliere meine Erkenntnisse in multimedial gestalteten Beiträgen.

Zudem lerne ich, welche Rechte und Pflichten sich aus Kaufverträgen ergeben, sei es im Laden, online oder bei digitalen Vertragsabschlüssen. Dadurch kann ich Rückgaberecht, Garantie, Reklamation oder Schutz vor Betrug in meinem Alltag anwenden und meine Rechte in Austauschformaten einfordern. So stärke ich meine Fähigkeit, wirtschaftlich informiert, rechtlich orientiert und ökologisch bewusst als verantwortungsvolle Konsumentin bzw. verantwortungsvoller Konsument zu handeln.

Individueller Lebensbezug

1. Ich begegne täglich Werbung und personalisierten Inhalten.
2. Ich konsumiere täglich, was Folgen für Umwelt und Gesellschaft hat.
3. Ich habe beim Einkaufen Pflichten, aber auch Rechte, die ich einfordern kann.

Kerninhalte

Nachhaltigkeit, Preisbildung, Kaufvertrag, Konsumentenrechte, Marketing, Algorithmus

Sprachmodi

- Rezeption audiovisuell
- Produktion multimedial
- Interaktion und Kollaboration schriftlich

Schlüsselkompetenzen

- Zwischen relevanten und irrelevanten Quellen und Inhalten unterscheiden
- Antizipative, unternehmerische und innovative Wege der Problemlösung erkennen, entwickeln und umsetzen
- Die eigenen Werthaltungen und Überzeugungen erkennen, verstehen, kritisch reflektieren und weiterentwickeln
- Vernetzt und systemisch denken, um sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu handeln

Zirkularität – Übersicht aller Bereiche (T = Wiederholung im Thema)

Sprachmodi

Rez. mdl.	Rez. av T5	Rez. schr.	Prod. mdl.	Prod. schr.	Prod. mm T6	I&K mdl.	I&K schr. T6	I&K dig.
-----------	------------	------------	------------	-------------	-------------	----------	--------------	----------

Schlüsselkompetenzen

Quellen	Ziele	Innovation T4	Teamarbeit	Werte T4	Standpunkte	Verständnis	Planung	Nachhaltig T5	Anpassung	Mehrdeutig	Partizipation
---------	-------	---------------	------------	----------	-------------	-------------	---------	---------------	-----------	------------	---------------

Gesellschaftsinhalte

Ethik T4	Ident. & Soz. T4	Kultur	Ökologie T5	Politik	Recht T4	t&d Trans T8	Wirtschaft T4
----------	------------------	--------	-------------	---------	----------	--------------	---------------

Thema 3: Bewusst konsumieren und handeln | Lebensbezug und Kompetenzen**3.1 «Ich begegne täglich Werbung und personalisierten Inhalten.»** (9 Lektionen)**3.1.1 Ich kann Werbung aus verschiedenen Medien analysieren und zentrale Werbestrategien sowie deren Wirkung erkennen.****Gesellschaftliche Inhalte****Wirtschaft:** Konsumsteuerung, Marketingstrategien**Sprachmodus****Rezeption audiovisuell:** Audiovisuelle Medienformate unterscheiden**3.1.2 Ich kann personalisierte Werbung aus meinem digitalen Umfeld analysieren und begründen, wie Plattformen meine Aufmerksamkeit gezielt steuern.****Gesellschaftliche Inhalte****Technologische und digitale Transformation:** Einfluss von aktuellen Technologien, Algorithmus**Sprachmodus****Rezeption audiovisuell:** Audiovisuelle Medien analysieren, Manipulation erkennen

Thema 3: Bewusst konsumieren und handeln | Lebensbezug und Kompetenzen

3.2 «Ich konsumiere täglich, was Folgen für Umwelt und Gesellschaft hat.» (18 Lektionen)

3.2.1 Ich kann die Konsumgewohnheiten in unserer Gesellschaft reflektieren und Möglichkeiten der nachhaltigen Konsumation beschreiben.

Gesellschaftliche Inhalte

Ökologie: Energie- und Materialverbrauch, Emissionen, Klimawandel, drei Dimensionen der Nachhaltigkeit

Wirtschaft: Ökonomisches Grundproblem knapper Ressourcen

Sprachmodus

Produktion multimedial: Fakten- oder meinungsorientierte Multimedia-Präsentation

3.2.2 Ich kann den Preis und die Wirtschaftlichkeit eines Produkts oder einer Dienstleistung anhand von Herstellung, Transport sowie Angebot und Nachfrage beurteilen.

Gesellschaftliche Inhalte

Wirtschaft: Auswirkungen von Preisbildung, Marktmechanismen, Unternehmerisches Denken und Handeln, Zielkonflikte von Anspruchsgruppen

Sprachmodus

Interaktion und Kollaboration schriftlich: Texte kooperativ erarbeiten, schriftliche Rückmeldung verfassen

Thema 3: Bewusst konsumieren und handeln | Lebensbezug und Kompetenzen**3.3 «Ich habe beim Einkaufen Pflichten, aber auch Rechte, die ich einfordern kann.»** (9 Lektionen)**3.3.1 Ich kann die rechtlichen Folgen von Kaufverträgen beurteilen und auf eine konkrete Einkaufssituation anwenden.****Gesellschaftliche Inhalte****Recht:** Kaufvertrag**Sprachmodus****Rezeption schriftlich und bildlich:** Zentrale Aussagen aus Texten, Grafiken, Umfragen entnehmen**3.3.2 Ich kann bei Problemen mit einem gekauften Produkt meine Forderung begründen und mein Anliegen zielgruppengerecht formulieren.****Gesellschaftliche Inhalte****Recht:** Kaufvertrag, Nutzung von Rechtsquellen**Sprachmodi****Interaktion und Kollaboration mündlich:** An formalem Konfliktgespräch nach Konventionen teilnehmen**Interaktion und Kollaboration schriftlich:** Formal korrespondieren

Thema 4: Verantwortung für mich und andere übernehmen | 51 Lektionen

Leitidee

Kurzbeschreibung

Ich setze mich mit meiner Gesundheit und meinem Selbstbild auseinander, tausche mich mit anderen aus und halte meine Erkenntnisse fest. Ich informiere mich über Risiken im Alltag und finde heraus, wie ich mich absichern kann. Ich lerne Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen kennen, spreche mit ihnen und setze mich für ein respektvolles Miteinander ein.

Detaillierte Erweiterung

Ich setze mich mit meinem körperlichen und psychischen Wohlbefinden auseinander. Dabei erkenne ich, wie gesellschaftliche Normen und Ideale mein Selbstbild beeinflussen. Im Austausch mit anderen und durch persönliche Texte und Darstellungen finde ich heraus, was mir guttut, und entwickle Strategien für einen gesunden Lebensstil.

Ich lerne, wie ich mit gesundheitlichen und finanziellen Risiken umgehen kann. Ich werte Informationen aus verschiedenen Quellen aus, erkenne mögliche Folgen und finde heraus, wie ich mich gezielt absichern kann – etwa durch passende Versicherungen. So übernehme ich Verantwortung für mich selbst und für andere.

Ich lebe in einer vielfältigen Gesellschaft. Ich lese Berichte, höre Erzählungen aus unterschiedlichen Lebensrealitäten und spreche mit anderen über ihre Erfahrungen. Dabei erkenne ich, welche Chancen und Herausforderungen Vielfalt mit sich bringt. Ich setze mich im Alltag, in der Schule und im Beruf für Respekt, Toleranz und ein gelingendes Zusammenleben ein.

Ich setze mich mit dem Alltag in meinem Lehrbetrieb auseinander und beobachte Arbeitsabläufe, Produkte und Dienstleistungen kritisch. Dabei erkenne ich, wo es Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Ich sammle eigene Ideen, halte sie fest und überlege, wie diese realistisch umgesetzt werden könnten. Daraus erstelle ich ein Geschäftsmodell für meine Idee und präsentiere diese.

Individueller Lebensbezug

1. Ich Sorge für mein körperliches und psychisches Wohlbefinden.
2. Ich bin im Alltag gesundheitlichen und finanziellen Risiken ausgesetzt.
3. Ich lebe in einer vielfältigen Gesellschaft und möchte respektiert werden.
4. Ich entdecke in meinem Alltag Möglichkeiten, um Abläufe, Produkte oder Dienstleistungen zu verbessern.

Kerninhalte

Selbst- und Fremdbild, psychische und physische Gesundheit, Kranken- und Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, gesellschaftliche Vielfalt, Migration, betriebliche Optimierung, Geschäftsmodell, Marketing

Sprachmodi

- Rezeption schriftlich und bildlich
- Produktion schriftlich und bildlich
- Interaktion und Kollaboration mündlich

Schlüsselkompetenzen

- Sich selbst Ziele setzen, die Zielsetzung überprüfen und sich adaptiv verhalten
- Antizipative, unternehmerische und innovative Wege der Problemlösung erkennen, entwickeln und umsetzen
- Die eigenen Werthaltungen und Überzeugungen erkennen, verstehen, kritisch reflektieren und weiterentwickeln
- Ihre eigenen Standpunkte begründen und andere davon überzeugen
- Unterschiedliche Standpunkte nachvollziehen und das gegenseitige Verständnis fördern
- Sich in einem ständig verändernden Umfeld zurechtfinden und sich an dieses anpassen
- Mit Mehrdeutigkeiten umgehen

Zirkularität – Übersicht aller Bereiche (T = Wiederholung im Thema)

Sprachmodi

Rez. mdl.	Rez. av	Rez. schr. T8	Prod. mdl.	Prod. schr.	Prod. mm	I&K mdl.	I&K schr.	I&K dig.
-----------	---------	---------------	------------	-------------	----------	----------	-----------	----------

Schlüsselkompetenzen

Quellen	Ziele T5	Innovation T6	Teamarbeit	Werte T5	Standpunkte T5	Verständnis T6	Planung	Nachhaltig	Anpassung T8	Mehrdeutig T5	Partizipation
---------	----------	---------------	------------	----------	----------------	----------------	---------	------------	--------------	---------------	---------------

Gesellschaftsinhalte

Ethik	Ident.&Soz. T6	Kultur	Ökologie	Politik	Recht T5	t & d Trans	Wirtschaft T5
-------	----------------	--------	----------	---------	----------	-------------	---------------

Thema 4: Verantwortung für mich und andere übernehmen | Lebensbezug und Kompetenzen**4.1 «Ich Sorge für mein körperliches und psychisches Wohlbefinden.»** (12 Lektionen)**4.1.1 Ich kann den Einfluss von gesellschaftlichen Erwartungen und Normen auf mein Selbstbild analysieren und meine Erkenntnisse daraus festhalten.****Gesellschaftliche Inhalte**

Identität und Sozialisation: Persönlichkeitsentwicklung, Einfluss von Herkunft und Umfeld, Selbstbestimmung, soziale Rollen, Medieneinfluss

Sprachmodi

Interaktion und Kollaboration mündlich: Gespräche führen über Erwartungen und Erkenntnisse
Produktion schriftlich und bildlich: Strukturierte Notiz verfassen

4.1.2 Ich kann Merkmale eines gesunden Lebensstils in Erfahrung bringen, auswerten und daraus gesundheitsfördernde Massnahmen für mich ableiten.**Gesellschaftliche Inhalte**

Ethik: Eigenverantwortung
Identität und Sozialisation: Psychische und physische Gesundheit, Work-Life-Balance, Sucht und Hilfsangebote, Prävention

Sprachmodus

Produktion schriftlich und bildlich: Umfrage auswerten

Thema 4: Verantwortung für mich und andere übernehmen | Lebensbezug und Kompetenzen

4.2 «Ich bin im Alltag gesundheitlichen und finanziellen Risiken ausgesetzt.» (9 Lektionen)

4.2.1 Ich kann mögliche gesundheitliche Risiken erkennen, beurteilen und eine geeignete finanzielle Absicherung ableiten.

Gesellschaftliche Inhalte

Ethik: Eigenverantwortung, soziale Verantwortung, Solidaritätsprinzip

Recht: Krankenversicherung, Unfallversicherung

Sprachmodus

Rezeption schriftlich und bildlich: Grafiken interpretieren und Absicht von Texten erkennen

4.2.2 Ich kann Situationen erkennen, in denen ich haftbar bin und Massnahmen ergreifen, um mich vor Schäden an Dritten finanziell abzusichern.

Gesellschaftliche Inhalte

Ethik: Eigenverantwortung, soziale Verantwortung

Recht: Haftpflichtversicherung, Regress

Sprachmodus

Rezeption schriftlich und bildlich: Grafiken interpretieren und Absicht von Texten erkennen

Thema 4: Verantwortung für mich und andere übernehmen | Lebensbezug und Kompetenzen**4.3 «Ich lebe in einer vielfältigen Gesellschaft und möchte respektiert werden.»** (9 Lektionen)**4.3.1 Ich kann gesellschaftliche Vielfalt beschreiben und die Chancen und Herausforderungen dieser Vielfalt für das Zusammenleben untersuchen.****Gesellschaftliche Inhalte**

Identität und Sozialisation: Gesellschaftliche Rolle, kulturelle Vielfalt

Sprachmodi

Interaktion und Kollaboration mündlich: Interview führen, Chancen und Risiken erfragen

Rezeption schriftlich und bildlich: Erfahrungsberichte, Reportagen oder Kampagnen zu Vielfalt analysieren

4.3.2 Ich kann Ursachen und Auswirkungen von Migration anhand konkreter Beispiele analysieren und erklären, wie das Leben von Betroffenen und die Gesellschaft beeinflusst werden.**Gesellschaftliche Inhalte**

Recht: Migrationsrecht

Ethik: Migrationsgründe (Demografie, Klimawandel, politische Konflikte, wirtschaftliche Abhängigkeit)

Sprachmodi

Rezeption schriftlich und bildlich: Grafiken interpretieren, Absicht von Texten erkennen

Produktion schriftlich und bildlich: Meinungsorientierten Text verfassen

Thema 4: Verantwortung für mich und andere übernehmen | Lebensbezug und Kompetenzen

4.4 «Ich entdecke in meinem Alltag Möglichkeiten, um Abläufe, Produkte oder Dienstleistungen zu verbessern.» (21 Lektionen)

4.4.1 Ich kann Verbesserungspotentiale in meinem beruflichen Umfeld erkennen, analysieren und erste Optimierungen entwickeln.

Gesellschaftliche Inhalte

Wirtschaft: Erwartungen verschiedener Anspruchsgruppen, Kreativitätsmethoden zur Ideenfindung

Sprachmodus

Produktion schriftlich und bildlich: Infografik erstellen

4.4.2 Ich kann zentrale Elemente eines Geschäftsmodells analysieren und ein eigenes Modell für meine Idee entwerfen.

Gesellschaftliche Inhalte

Wirtschaft: Erwartungen verschiedener Anspruchsgruppen, Nutzerversprechen, Ertragsmodell

Sprachmodus

Produktion schriftlich und bildlich: Geschäftsmodell erstellen

4.4.3 Ich kann meine Geschäftsidee präsentieren und andere von ihrem Nutzen überzeugen.

Gesellschaftliche Inhalte

Wirtschaft: Marketingmassnahmen

Sprachmodus

Produktion multimedial: Multimedia Präsentation erstellen

3. Lehrjahr, Themen 5 bis 6

Thema 5: Mich im Staat orientieren | 48 Lektionen

Leitidee

Kurzbeschreibung

Der Staat prägt meinen Alltag durch Gesetze, politische Entscheidungen und gesellschaftliche Prozesse. Ich lerne, wie das Schweizer Rechtssystem funktioniert und erkunde den Zweck von Steuern. Ich setze mich mit rechtsstaatlichen Prinzipien, Gesetzes- und Abstimmungsprozessen auseinander und präsentiere ein eigenes politisches Anliegen. Abschliessend analysiere ich staatliche Handlungsmöglichkeiten bei globalen Herausforderungen, untersuche die Wirkung medialer Beiträge und gestalte ein eigenes multimediales Werk, das zum Nachdenken oder Dialog anregen soll.

Detaillierte Erweiterung

Der Staat prägt meinen Alltag durch Gesetze, politische Entscheidungen und gesellschaftliche Prozesse. In diesem Thema lerne ich, wie das Schweizer Rechtssystem aufgebaut ist: welche Institutionen es gibt, welche Rechtsnormen gelten und was das öffentliche Recht sowie das Strafrecht für meinen Alltag bedeuten. Diese Inhalte mache ich sichtbar, indem ich Rechtssituationen visuell darstelle und digitale Tools für die Zusammenarbeit nutze. Ich erkunde ausserdem, welchen Zweck Steuern erfüllen und fülle meine eigene Steuererklärung korrekt aus.

Ich setze mich damit auseinander, wie rechtsstaatliche Prinzipien wie Gewaltenteilung, Föderalismus und demokratische Werte in der Schweiz umgesetzt werden und worin sich ein Rechtsstaat von einem Unrechtsstaat unterscheidet. Ich erarbeite, wie Gesetze und Abstimmungsprozesse funktionieren, arbeite mit digitalen Tools, formuliere ein eigenes politisches Anliegen und präsentiere es in einem mündlichen Beitrag.

Ich setze mich kritisch mit den Aufgaben des Staates auf nationaler und internationaler Ebene auseinander und frage, welche Handlungsmöglichkeiten angesichts globaler Herausforderungen (z.B. Klimawandel) bestehen. Ich untersuche mediale Beiträge zu Umweltthemen und erkenne, wie Sprache, Bild und Ton öffentliche Meinungen beeinflussen. Abschliessend gestalte ich ein eigenes künstlerisches, multimediales Werk zu einer globalen Herausforderung und kommentiere, wie es zum Nachdenken oder zum Dialog anregen soll.

Ich setze mich zudem mit aktuellen Nachrichten zu Krisen und Konflikten auseinander, ordne deren Hintergründe ein und reflektiere, welche Auswirkungen diese auf die Schweiz und mein eigenes Leben haben.

Zirkularität – Übersicht aller Bereiche (T = Wiederholung im Thema)

Sprachmodi

Rez. mdl.	Rez. av	Rez. schr.	Prod. mdl.	Prod. schr.	Prod. mm	I&K mdl.	I&K schr.	I&K dig.
-----------	---------	------------	------------	-------------	----------	----------	-----------	----------

Schlüsselkompetenzen

Quellen	Ziele	Innovation	Teamarbeit	Werte	Standpunkte	Verständnis	Planung	Nachhaltig T6	Anpassung	Mehrdeutig	Partizipation
---------	-------	------------	------------	-------	-------------	-------------	---------	---------------	-----------	------------	---------------

Gesellschaftsinhalte

Ethik	Ident. & Soz.	Kultur	Ökologie T6	Politik	Recht T6	t & d Trans	Wirtschaft T6
-------	---------------	--------	-------------	---------	----------	-------------	---------------

Individueller Lebensbezug

1. Ich bin Teil der Schweizer Gesellschaft und habe Rechte und Pflichten.
2. Ich erlebe, dass Gesetze und politische Entscheidungen verändert werden können.
3. Ich begegne globalen, gesellschaftlichen Herausforderungen, die auch den Staat beschäftigen.
4. Ich werde mit Nachrichten über Krisen und Konflikte konfrontiert, die auch die Schweiz und mich betreffen.

Kerninhalte

Rechte und Pflichten ab Volljährigkeit, Steuern, Rechtsstaat, politische Teilhabe, Funktionen nationaler und supranationaler Organisationen, Medienwirkung, Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit, Menschenrechte, Völkerrecht, internationale Krisen, globale Vernetzung

Sprachmodi

- Rezeption audiovisuell
- Produktion mündlich
- Interaktion und Kollaboration digital

Schlüsselkompetenzen

- Sich selbst Ziele setzen, die Zielsetzung überprüfen und sich adaptiv verhalten
- Die eigenen Werthaltungen und Überzeugungen erkennen, verstehen, kritisch reflektieren und weiterentwickeln
- Ihre eigenen Standpunkte begründen und andere davon überzeugen
- Vernetzt und systemisch denken, um sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu handeln
- Mit Mehrdeutigkeiten umgehen
- An gesellschaftlichen Prozessen partizipieren und Handlungsspielräume nutzen

Thema 5: Mich im Staat orientieren | Lebensbezug und Kompetenzen

5.1 «Ich bin Teil der Schweizer Gesellschaft und habe Rechte und Pflichten.» (12 Lektionen)

5.1.1 Ich kann grundlegende Rechte und Pflichten in der Gemeinschaft verstehen und sie anhand von Alltagsbeispielen visualisieren.

Gesellschaftliche Inhalte

Recht: Rechtsnormen, Bedeutung für das gesellschaftliche Zusammenleben, öffentliches Recht (inkl. Strafrecht), Personenrecht

Sprachmodi

Produktion schriftlich und bildlich: Rechtssituationen visualisieren inklusive Bildlegenden
Interaktion und Kollaboration digital: Digitale Tools der Zusammenarbeit nutzen

5.1.2 Ich kann den Zweck von Steuern beschreiben und meine Steuererklärung selbständig und korrekt ausfüllen.

Gesellschaftliche Inhalte

Wirtschaft: Staatshaushalt, Staatsbudget, Steuerpflicht, Steuerprogression

Sprachmodus

Produktion schriftlich und bildlich: Steuerformular online ausfüllen

Thema 5: Mich im Staat orientieren | Lebensbezug und Kompetenzen**5.2 «Ich erlebe, dass Gesetze und politische Entscheidungen verändert werden können.»**
(12 Lektionen)

5.2.1 Ich kann anhand alltäglicher Beispiele und aktueller Ereignisse aufzeigen, wie rechtsstaatliche Prinzipien in der Schweiz umgesetzt werden und begründet erläutern, was einen Rechtsstaat von einem Unrechtsstaat unterscheidet.

Gesellschaftliche Inhalte

Politik: Demokratische Werte, Gewaltenteilung, Gemeinwohl, Funktionsweise der drei Ebenen der nationalen Politik (Föderalismus), Bundesverfassung

Sprachmodus

Interaktion und Kollaboration digital: Digitale Tools der Zusammenarbeit nutzen

5.2.2 Ich kann ein eigenes politisches Anliegen auf Basis eines konkreten Problems aus meinem Alltag oder meiner Lebenswelt ausarbeiten und die einzelnen Schritte des Gesetzgebungs- bzw. Abstimmungsprozesses erläutern.

Gesellschaftliche Inhalte

Politik: Interessengruppen, politische Grundhaltungen, Meinungen und Werte zu politischen Themen, Möglichkeiten zur Teilnahme am politischen Leben

Sprachmodus

Produktion mündlich: Anliegen präsentieren

Thema 5: Mich im Staat orientieren | Lebensbezug und Kompetenzen

5.3 «Ich begegne globalen, gesellschaftlichen Herausforderungen, die auch den Staat beschäftigen.» (12 Lektionen)

5.3.1 Ich kann anhand einer aktuellen globalen Herausforderung die Rolle des Staats und dessen Handlungsmöglichkeiten analysieren.

Gesellschaftliche Inhalte

Politik: Funktionen nationaler und supranationaler Organisationen in Europa und weltweit

Ökologie: Lösungsansätze zu gesellschaftlich nachhaltigem Handeln, globale Herausforderungen wie Bevölkerungswachstum, soziale Ungleichheit oder steigender Ressourcenverbrauch

Sprachmodus

Produktion mündlich: Handlungsmöglichkeiten zu einer aktuellen globalen Herausforderung in einem Gesprächsbeitrag wiedergeben

5.3.2 Ich kann mediale Beiträge zum Klimawandel analysieren und die Wirkung von Sprache, Bild und Ton anhand konkreter Beispiele belegen.

Gesellschaftliche Inhalte

Politik: Medienwirkung, Medien als vierte Gewalt

Ökologie: Ressourcenverbrauch, gesellschaftliche Verhaltensmuster im Umgang von Ressourcen

Sprachmodus

Rezeption audiovisuell: Bildsprache und Tonalität von medialen Beiträgen deuten, Medienbeiträge zu aktuellen Umweltfragen hinsichtlich politischer Ebenen und politischer Gewalten analysieren

5.3.3 Ich kann ein eigenes künstlerisches Werk zu einer globalen Herausforderung gestalten und kommentieren, wie mein Werk zum Nachdenken oder zum Dialog anregen soll.

Gesellschaftliche Inhalte

Kultur: Kulturelle Ausdrucksmittel und -formen, eigene Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeiten

Sprachmodus

Produktion multimedial: Künstlerische Produkte erstellen und diese kommentieren

Thema 5: Mich im Staat orientieren | Lebensbezug und Kompetenzen**5.4 «Ich werde mit Nachrichten über Krisen und Konflikte konfrontiert, die auch die Schweiz und mich betreffen.»** (12 Lektionen)**5.4.1 Ich kann Informationen zu aktuellen internationalen Krisen oder Konflikten gezielt recherchieren und unterschiedliche Perspektiven nachvollziehen.****Gesellschaftliche Inhalte****Politik:** politische Aktualitäten, Interessen der betroffenen Personen**Recht:** Werthaltungen, Menschenrechte, Völkerrecht**Sprachmodus****Rezeption audiovisuell:** Zentrale Aussagen aus Beiträgen entnehmen und Perspektiven vergleichen**5.4.2 Ich kann anhand eines Beispiels erklären, wie internationale politische Entscheidungen Auswirkungen auf mein Leben und das Leben von anderen haben können.****Gesellschaftliche Inhalte****Wirtschaft:** Wirtschaftsakteure**Wirtschaft:** Staatliches Handeln, globale Abhängigkeiten**Politik:** Interessen verschiedener Akteure**Sprachmodus****Produktion mündlich:** Fakten- und meinungsorientiert kommunizieren

Thema 6: Mein eigenes Zuhause | 42 Lektionen

Leitidee

Kurzbeschreibung

In meinem eigenen Zuhause zu leben, bedeutet für mich viel Organisation und Selbstständigkeit. Im Rahmen des Themas «Mein eigenes Zuhause» setze ich mich mit den Herausforderungen des eigenständigen Wohnens auseinander. Dabei betrachte ich das Thema aus rechtlicher, wirtschaftlicher, ökologischer und persönlicher Perspektive. So lerne ich, welche Verantwortung mit dem selbstständigen Wohnen verbunden ist.

Detaillierte Erweiterung

Ich befasse mich mit der Frage, wie ich eine passende Wohnung finde, die zu meinen sozialen Bedürfnissen, meinem Lebensstil und meinen finanziellen Möglichkeiten passt. Gleichzeitig lerne ich, den Einzug Schritt für Schritt zu planen und organisatorisch vorzubereiten. Darüber hinaus überlege ich, wie ich Wohnen und Mobilität im Alltag sinnvoll gestalten kann. Dazu berücksichtige ich sowohl Kosten, Nachhaltigkeit als auch gesetzliche Rahmenbedingungen.

Damit ich mich im Mietalltag sicher bewegen kann, setze ich mich mit den zentralen Rechten und Pflichten von Mietenden sowie relevanten Versicherungen auseinander. In Korrespondenzen mit der Vermietung oder der Schlichtungsbehörde übe ich, sachlich und zielgerichtet zu kommunizieren.

Ich untersuche unterschiedliche Wohn- und Lebensformen und erkenne, wie der demografische Wandel Wohnmodelle und das Zusammenleben prägt. Gleichzeitig reflektiere ich, wie ein respektvoller Umgang in Beziehungen und Nachbarschaft möglich ist. In kurzen multimedialen Darstellungen zeige ich auf, wie Wohnen ökologisch nachhaltiger gestaltet und ein gesundes, respektvolles Miteinander unterstützt werden kann.

So entwickle ich Kompetenzen und Orientierung, um selbstständig, informiert und verantwortungsvoll mein Zuhause aktiv und bewusst zu gestalten.

Ich erkunde, welche Lebensform zu mir passt, und setze mich mit den grundlegenden rechtlichen und finanziellen Auswirkungen von Ehe, Partnerschaft, Trennung und Erbschaft auseinander. Dabei erkenne ich, wie wichtig Informationen, Absprachen und Planung für meine persönliche Sicherheit sind.

Individueller Lebensbezug

1. Ich finde eine passende Wohnung und plane meinen Umzug.
2. Ich ziehe in meine eigene Wohnung und kläre Fragen zu Mietvertrag und Versicherungen.
3. Ich setze mich mit verschiedenen Wohn- und Lebensformen auseinander.
4. Ich plane mein zukünftiges Leben und treffe Entscheidungen zu Partnerschaft, Zusammenleben und Absicherung.

Kerninhalte

Wohnungssuche, Umzugsplanung, Mietrecht, Versicherungsschutz, verschiedene Wohn- und Lebensformen, rechtliche Grundlagen in Partnerschaft und Familie, Erbrecht und Vorsorgeauftrag

Sprachmodi

- Rezeption mündlich
- Produktion multimedial
- Interaktion und Kollaboration schriftlich

Schlüsselkompetenzen

- Antizipative, unternehmerische und innovative Wege der Problemlösung erkennen, entwickeln und umsetzen
- In unterschiedlichen Teams zielgerichtet und effizient arbeiten
- Unterschiedliche Standpunkte nachvollziehen und das gegenseitige Verständnis fördern
- Ihre Lebensphasen planen und mit Unwägbarkeiten umgehen
- Vernetzt und systemisch denken, um sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu handeln

Zirkularität – Übersicht aller Bereiche (T = Wiederholung im Thema)

Sprachmodi

Rez. mdl.	Rez. av	Rez. schr.	Prod. mdl.	Prod. schr.	Prod. mm T8	I&K mdl.	I&K schr. T8	I&K dig.
-----------	---------	------------	------------	-------------	-------------	----------	--------------	----------

Schlüsselkompetenzen

Quellen	Ziele	Innovation T8	Teamarbeit T8	Werte	Standpunkte	Verständnis	Planung T8	Nachhaltig	Anpassung	Mehrdeutig	Partizipation
---------	-------	---------------	---------------	-------	-------------	-------------	------------	------------	-----------	------------	---------------

Gesellschaftsinhalte

Ethik	Ident. & Soz. T8	Kultur	Ökologie	Politik	Recht T8	t & d Trans	Wirtschaft T8
-------	------------------	--------	----------	---------	----------	-------------	---------------

Thema 6: Mein eigenes Zuhause | Lebensbezug und Kompetenzen**6.1 «Ich finde eine passende Wohnung und plane meinen Umzug.»** (6 Lektionen)**6.1.1 Ich kann eine Wohnung finden, die zu meinen sozialen und finanziellen Bedürfnissen passt.****Gesellschaftliche Inhalte****Ökologie:** Mobilität**Identität und Sozialisation:** Lebensqualität**Wirtschaft:** Finanzielle Standortbestimmung, Suchstrategien auf Wohnungsmarkt**Sprachmodus****Rezeption mündlich:** Hauptaussagen aus Gesprächs- und Hörmaterialien erkennen**6.1.2 Ich kann eine strukturierte Umzugsplanung mit Zeitplan und Budget erstellen.****Gesellschaftliche Inhalte****Wirtschaft:** Nachhaltiger Umgang mit eigenen Mitteln, Ablauf eines Umzugs**Sprachmodus****Interaktion und Kollaboration schriftlich:** Umzugsplanung kooperativ erarbeiten

Thema 6: Mein eigenes Zuhause | Lebensbezug und Kompetenzen

6.2 «Ich ziehe in meine eigene Wohnung und kläre Fragen zu Mietvertrag und Versicherungen.» (9 Lektionen)

6.2.1 Ich kann rechtliche Grundlagen zum Mietverhältnis recherchieren und auf typische Herausforderungen anwenden.

Gesellschaftliche Inhalte

Recht: Mietrecht, Konfliktstrategien

Sprachmodus

Interaktion und Kollaboration schriftlich: Formal und informal korrespondieren, rechtlichen Bezug erläutern

6.2.2 Ich kann Angebote der Versicherungen zum Thema wohnen vergleichen und eine begründete Auswahl treffen.

Gesellschaftliche Inhalte

Recht: Haftpflichtversicherung, Hausratsversicherung

Sprachmodus

Rezeption mündlich: Hauptaussagen und Absichten aus Gesprächen und Hörmaterialien erkennen

Thema 6: Mein eigenes Zuhause | Lebensbezug und Kompetenzen**6.3 «Ich setze mich mit verschiedenen Wohn- und Lebensformen auseinander.»** (12 Lektionen)**6.3.1 Ich kann verschiedene Wohnformen nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien beurteilen und die Auswirkung auf Gesellschaft und Umwelt einordnen.****Gesellschaftliche Inhalte****Wirtschaft:** Bevölkerungswachstum, Alterung der Bevölkerung**Ökologie:** nachhaltiger Umgang mit knappen Ressourcen, Reduktion der Umweltbelastung**Sprachmodus****Produktion multimedial:** Multimediale Reportage erstellen**6.3.2 Ich kann für konkrete Formen des Zusammenlebens Chancen und Herausforderungen analysieren und konstruktive Vorschläge für einen respektvollen Umgang entwickeln.****Gesellschaftliche Inhalte****Identität und Sozialisation:** Psychische und physische Gesundheit, Gewaltformen, Hilfsangebote, häusliche Gewalt**Ethik:** Eigenverantwortung, soziale Verantwortung, Schutz von Würde und Integrität, Gleichstellung**Sprachmodus****Produktion multimedial:** Multimediale Reportage erstellen

Thema 6: Mein eigenes Zuhause | Lebensbezug und Kompetenzen

6.4 «Ich plane mein zukünftiges Leben und treffe Entscheidungen zu Partnerschaft, Zusammenleben und Absicherung.» (15 Lektionen)

6.4.1 Ich kann die rechtlichen Unterschiede verschiedener Lebensformen analysieren und deren Auswirkungen auf meine persönliche Lebens- und Zukunftsplanung beurteilen.

Gesellschaftliche Inhalte

Recht: Eherecht, Kindsrecht

Sprachmodus

Rezeption mündlich: Hauptaussagen und Absichten aus Gesprächen und Hörmaterialien erkennen

6.4.2 Ich kann finanzielle und rechtliche Folgen von Trennung oder Scheidung analysieren und meine Absicherung planen.

Gesellschaftliche Inhalte

Recht: Nutzung von Rechtsquellen in Konfliktsituationen, Sorgerecht

Sprachmodus

Interaktion und Kollaboration schriftlich: Texte kooperativ erarbeiten

6.4.3 Ich kann die gesetzliche Erbfolge anwenden und den Nutzen einer individuellen Nachlassregelung erklären.

Gesellschaftliche Inhalte

Recht: Nutzung von Rechtsquellen in Konfliktsituationen, Testament, Erbvertrag

Sprachmodus

Interaktion und Kollaboration schriftlich: Texte kooperativ erarbeiten

4. Lehrjahr, Themen 7 bis 8

Thema 7: Schlussarbeit | 33 Lektionen

Leitidee

Kurzbeschreibung

Ich bearbeite ein gesellschaftlich relevantes Thema, das ich aus mindestens drei gesellschaftlichen Aspekten betrachte. Die Schlussarbeit besteht aus Prozess, Produkt und Präsentation, berücksichtigt mindestens vier Sprachmodi und deckt mindestens drei Schlüsselkompetenzen ab.

Detaillierte Erweiterung

In den 9 Lektionen Konzeptphase steht die Auswahl eines zu mir passenden und gesellschaftlich relevanten Themas im Zentrum. Auf dieser Grundlage erstelle ich eine Konzeptvereinbarung für meine Schlussarbeit. Dazu formuliere ich Fragestellungen zu meinem Thema und plane gezielt, wie ich Informationen beschaffe, verarbeite und in meinem Produkt darstelle.

Während der anschliessenden 21 Lektionen Unterrichtszeit beschaffe ich Informationen auf unterschiedliche Weise. Zum Beispiel recherchiere ich in verschiedenen Quellen, vergleiche diese miteinander und prüfe ihre Relevanz und Zuverlässigkeit. Ich kann auch eigenständig Daten erheben, indem ich beispielsweise Expertinnen oder Zeitzeugen befrage, eine anonyme Umfrage durchführe oder eigene Erfahrungen sammle.

Meine Informationen verarbeite ich, indem ich sie strukturiere, zusammenfasse, vergleiche und bewerte. Die daraus gewonnenen Zusammenhänge und Schlussfolgerungen in Bezug auf meine Fragestellungen stelle ich verständlich und reflektiert dar.

Zum Schluss präsentiere ich die wichtigsten Erkenntnisse meiner Schlussarbeit und verteidige meine Arbeit in einem vertiefenden Gespräch. Für die Vorbereitung der Präsentation stehen mir 3 Lektionen Unterrichtszeit zur Verfügung.

Die Bestimmungen zum Qualifikationsverfahren und die Wegleitung meiner Berufsschule bilden die Anforderungen an meine Schlussarbeit ab.

Mögliche Aspekte (Mindestens 3)

1. Ethik
2. Identität und Sozialisation
3. Kultur
4. Ökologie
5. Politik
6. Recht
7. Technologische und digitale Transformation
8. Wirtschaft

Mögliche Sprachmodi (Mindestens 4)

- Rezeption mündlich, schriftlich und bildlich, audiovisuell zur Informationsbeschaffung
- Produktion mündlich, schriftlich und bildlich, multimedial zur Informationsverarbeitung und Darstellung
- Interaktion und Kollaboration mündlich, schriftlich, digital zur Informationsbeschaffung und Verarbeitung

Mögliche Schlüsselkompetenzen (Mindestens 3)

- Zwischen relevanten und irrelevanten Quellen und Inhalten unterscheiden
- Sich selbst Ziele setzen, die Zielsetzung überprüfen und sich adaptiv verhalten
- Antizipative, unternehmerische und innovative Wege der Problemlösung erkennen, entwickeln und umsetzen
- In unterschiedlichen Teams zielgerichtet und effizient arbeiten
- Die eigenen Werthaltungen und Überzeugungen erkennen, verstehen, kritisch reflektieren und weiterentwickeln
- Ihre eigenen Standpunkte begründen und andere davon überzeugen
- Unterschiedliche Standpunkte nachvollziehen und das gegenseitige Verständnis fördern
- Ihre Lebensphasen planen und mit Unwägbarkeiten umgehen
- Vernetzt und systemisch denken, um sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu handeln
- Sich in einem sich ständig verändernden Umfeld zurechtfinden und sich an dieses anpassen
- Mit Mehrdeutigkeiten umgehen
- An gesellschaftlichen Prozessen partizipieren und Handlungsspielräume nutzen

Thema 8: Arbeiten in der Zukunft | 57 Lektionen

Leitidee

Kurzbeschreibung

Die Arbeitswelt verändert sich durch neue Technologien, gesellschaftliche Entwicklungen und persönliche Lebensentwürfe. Im Thema «Arbeiten in der Zukunft» setze ich mich damit auseinander, wie ich meine berufliche Zukunft in einer sich wandelnden Arbeitswelt gestalten kann mit Wissen über technologische Entwicklungen, berufliche Laufbahnplanung, grundlegende arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen sowie finanzielle Planung und Vorsorge. Dabei entwickle ich digitale Kompetenzen, reflektiere meine Stärken und Ziele und lerne, mich in einer sich wandelnden Arbeitswelt selbstständig zu orientieren und fundierte Entscheidungen zu treffen.

Detaillierte Erweiterung

Ich vertiefe mein Wissen über die Rechte und Pflichten in der Arbeitswelt und analysiere, wie technologische Entwicklungen, wie Robotik oder Künstliche Intelligenz, sowie flexible Arbeitsformen die Berufswelt verändern und welche Chancen und Herausforderungen sich daraus für mich ergeben.

Ich plane meine berufliche Zukunft, indem ich mich an den Anforderungen des Arbeitsmarkts orientiere, meine Stärken und Ziele reflektiere und passende Weiterbildungen recherchiere und bewerte.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die finanzielle Absicherung. Ich verschaffe mir einen Überblick über meine beruflichen Rechte und über die wichtigsten Sozialversicherungen. Ich informiere mich über verschiedene Finanzierungsarten und plane meine Altersvorsorge bewusst. Dabei beschäftige ich mich auch mit Finanzplanung, um Entscheidungen für grössere Anschaffungen oder Projekte treffen zu können.

So baue ich eine solide finanzielle Basis auf, die meine beruflichen und persönlichen Ziele langfristig unterstützt.

Individueller Lebensbezug

1. Ich lebe und arbeite in einer Welt, die sich durch technologische Entwicklungen verändert.
2. Ich plane meine berufliche Zukunft.
3. Ich trete meine erste Stelle nach der Ausbildung an.
4. Ich plane meine Finanzen heute und in der Zukunft.
5. Ich stehe am Ende meiner Lehrzeit und bereite mich auf meine Abschlussprüfung vor.

Kerninhalte

Einfluss aktueller Technologien aufs Berufsumfeld, Rolle in der Arbeitswelt, Laufbahnziele, Weiterbildung, Bewerbung, Arbeitsrecht, Lösung von Arbeitskonflikten, Sozialversicherungen, Finanzierungsarten, Finanzplanung, Vorbereitung Schlussprüfung

Sprachmodi

- Rezeption schriftlich und bildlich
- Produktion multimedial
- Interaktion und Kollaboration schriftlich

Schlüsselkompetenzen

- Antizipative, unternehmerische und innovative Wege der Problemlösung erkennen, entwickeln und umsetzen
- In unterschiedlichen Teams zielgerichtet und effizient arbeiten
- Ihre Lebensphasen planen und mit Unwägbarkeiten umgehen
- Sich in einem sich ständig verändernden Umfeld zurechtfinden und sich an dieses anpassen

Zirkularität – Übersicht aller Bereiche (T = Wiederholung im Thema)

Sprachmodi

Rez. mdl.	Rez. av	Rez. schr.	Prod. mdl.	Prod. schr.	Prod. mm	I&K mdl.	I&K schr.	I&K dig.
-----------	---------	------------	------------	-------------	----------	----------	-----------	----------

Schlüsselkompetenzen

Quellen	Ziele	Innovation	Teamarbeit	Werte	Standpunkte	Verständnis	Planung	Nachhaltig	Anpassung	Mehrdeutig	Partizipation
---------	-------	------------	------------	-------	-------------	-------------	---------	------------	-----------	------------	---------------

Gesellschaftsinhalte

Ethik	Ident. & Soz.	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	t&d Trans	Wirtschaft
-------	---------------	--------	----------	---------	-------	-----------	------------

Thema 8: Arbeiten in der Zukunft | Lebensbezug und Kompetenzen**8.1 «Ich lebe und arbeite in einer Welt, die sich durch technologische Entwicklungen verändert.»**
(9 Lektionen)**8.1.1 Ich kann Informationen zu technologischen Entwicklungen aus verlässlichen Quellen auswerten.****Gesellschaftliche Inhalte**

Technologische und digitale Transformation: Einfluss aktueller Technologien auf das persönliche berufliche Umfeld, Chancen und Risiken von KI

Sprachmodus

Rezeption schriftlich und bildlich: Quellen kritisch prüfen, Beiträge vergleichen, Fachbegriffe verstehen

8.1.2 Ich kann die Chancen und Herausforderungen von technologischen Entwicklungen auf meine Berufsbranche einordnen und eine begründete Einschätzung formulieren.**Gesellschaftliche Inhalte**

Technologische und digitale Transformation: Einfluss aktueller Technologien auf das persönliche berufliche Umfeld, digitale Transformation

Identität und Sozialisation: Persönliche Weiterbildung

Sprachmodus

Produktion multimedial: Kreative, adressatengerechte multimediale Produktion

Thema 8: Arbeiten in der Zukunft | Lebensbezug und Kompetenzen

8.2 «Ich plane meine berufliche Zukunft.» (12 Lektionen)

8.2.1 Ich kann basierend auf meinen persönlichen Eigenschaften und Einstellungen übergeordnete Laufbahnziele entwickeln.

Gesellschaftliche Inhalte

Identität und Sozialisation: Laufbahnplanungskompetenz, Zukunftsperspektiven, Selbst- und Fremdbild

Sprachmodus

Interaktion und Kollaboration schriftlich: Differenzierte Reflexion verfassen, Selbst- und Fremdeinschätzung vergleichen

8.2.2 Ich kann mich über passende Weiterbildungen informieren und einen realistischen Plan für die nächsten Karriereschritte erstellen.

Gesellschaftliche Inhalte

Wirtschaft: Weiterbildungskosten und Berufschancen

Sprachmodi

Rezeption schriftlich und bildlich: Beiträge vergleichen
Produktion multimedial: Kreative, adressatengerechte multimediale Produktion erstellen

8.2.3 Ich kann eine multimediale Bewerbung zusammenstellen, in der ich meine Kompetenzen überzeugend darstelle und auf eine konkrete Stelle beziehe.

Gesellschaftliche Inhalte

Identität und Sozialisation: Berufliche Rolle und Selbstpräsentation

Sprachmodi

Rezeption schriftlich und bildlich: Stellenanzeigen vergleichen
Produktion multimedial: Kreative, multimediale Bewerbung mit Argumentation erstellen

Thema 8: Arbeiten in der Zukunft | Lebensbezug und Kompetenzen**8.3 «Ich trete meine erste Stelle nach der Ausbildung an.»** (12 Lektionen)**8.3.1 Ich kann Informationen zu arbeitsrechtlichen Grundlagen recherchieren und auf rechtliche Fälle anwenden.****Gesellschaftliche Inhalte****Recht:** Arbeitsrecht**Sprachmodus****Rezeption schriftlich und bildlich:** Fachtexte und Fachbegriffe verstehen**8.3.2 Ich kann für Konflikte in der Arbeitswelt mögliche Handlungsoptionen aufzeigen und für konkrete Fälle einen begründeten Lösungsplan ausarbeiten.****Gesellschaftliche Inhalte****Recht:** Konfliktstrategien, Arbeitsrecht**Sprachmodus****Produktion multimedial:** Konfliktlösungsvorschlag multimedial darstellen

Thema 8: Arbeiten in der Zukunft | Lebensbezug und Kompetenzen

8.4 «Ich plane meine Finanzen heute und in der Zukunft.» (12 Lektionen)

8.4.1 Ich kann bei einem Erwerbsausfall meine finanzielle Situation analysieren und geeignete Massnahmen zur Absicherung ableiten.

Gesellschaftliche Inhalte

Recht: Sozialversicherungen, Abredeversicherung, Beitragslücken

Identität und Sozialisation: Lebensplanung

Sprachmodus

Rezeption schriftlich und bildlich: Fachtexte und Fachbegriffe verstehen

8.4.2 Ich kann Finanzierungsarten unterscheiden, deren Chancen und Risiken abschätzen und eine für mich passende Option begründet auswählen.

Gesellschaftliche Inhalte

Wirtschaft: Geeignete Instrumente zur Finanzierung, selbstverantwortlicher und ökonomisch nachhaltiger Umgang mit Geld, Anlagestrategie

Sprachmodi

Rezeption schriftlich und bildlich: Hauptaussagen vergleichen

Produktion multimedial: Lernvideo erstellen

8.4.3 Ich kann eine fundierte Finanzplanung in Verbindung mit meinen persönlichen Zielen erstellen.

Gesellschaftliche Inhalte

Wirtschaft: Finanzplanung, Dreisäulenprinzip

Identität und Sozialisation: Eigenverantwortung

Sprachmodus

Interaktion und Kollaboration schriftlich: Differenzierte Reflexion verfassen, Selbst- und Fremdeinschätzung vergleichen

Thema 8: Arbeiten in der Zukunft | Lebensbezug und Kompetenzen**8.5 «Ich stehe am Ende meiner Lehrzeit und bereite mich auf meine Abschlussprüfung vor.»**
(12 Lektionen)**8.5.1 Ich kann meine Kompetenzen in den Schlussprüfungsthemen reflektieren und einen strukturierten Lernplan entwickeln.****Gesellschaftliche Inhalte****Identität und Sozialisation:** Lernstrategien, Strategien zur Bewältigung von Herausforderungen**Sprachmodi**

Gemäss individueller Präferenz

8.5.2 Ich kann Zusammenhänge in den zentralen Schlussprüfungsthemen in einer strukturierten Lernübersicht nachweisen.**Gesellschaftliche Inhalte**

Ausgewählte Themen der Allgemeinbildung

Sprachmodi

Gemäss individueller Präferenz

Einleitung

Das Qualifikationsverfahren (QV) im allgemeinbildenden Unterricht (ABU) setzt sich bei den 3- und 4-jährigen beruflichen Grundbildungen aus diesen drei Benotungen zusammen:

- Erfahrungsnote
- Schlussarbeit
- Schlussprüfung

Bei den 2-jährigen beruflichen Grundbildungen besteht die Abschlussnote ausschliesslich aus den Erfahrungsnoten aus vier Semestern (Verzicht auf Schlussarbeit und Schlussprüfung).

Berufliche Grundbildungen	Gewichtung Erfahrungsnote	Gewichtung Schlussarbeit	Gewichtung Schlussprüfung
3-jährige	1/3	1/3	1/3
4-jährige	1/3	1/3	1/3
2-jährige	100%	—	—

Für Personen, die nach einem bestimmten Zeitpunkt aus dem Berufsmaturitätsunterricht in den ABU übertreten oder ausserhalb eines geregelten Bildungsgangs zum QV zugelassen wurden, gelten teils ebenfalls abweichende Bestimmungen.

Im Folgenden wird das QV im ABU genauer ausgeführt.

Einleitung	87		
1 Erfahrungsnote	89		
1.1 Erfahrungsnote, Zeugnisnote und Semesternote	89		
1.1.1 Wiedereinstieg und verspäteter Eintritt	89		
1.1.2 Übertritt aus dem Berufsmaturitätsunterricht	89		
1.2 Letztes Lehrjahr bei den 3- und 4-jährigen Grundbildungen	89		
1.3 Gewichtung der Lernbereiche und Prüfungsformen	89		
1.4 Qualitätsanforderungen	89		
1.5 Notenberechnung	90		
1.6 Grösserer verbindlicher Kompetenznachweis der Fachschaft	90		
2 Schlussarbeit	90		
2.1 Einleitung	90		
2.2 Zielsetzung der Schlussarbeit	90		
2.3 Rollen und Zuständigkeiten	91		
2.3.1 Die ABU-Lehrperson (erste/r Prüfungsexperte/-in)	91		
2.3.2 Der/die zweite Prüfungsexperte/-in	91		
2.3.3 Die Prüfungsleitung	92		
2.3.4 Die Fachschaften Allgemeinbildung	92		
2.3.5 Die Schulleitung	92		
2.3.6 Die Prüfungskommission	92		
2.4 Phasen der Schlussarbeit	92		
2.4.1 Konzeptphase	92		
2.4.2 Erstellungsphase	93		
2.4.3 Präsentationsphase	93		
2.4.4 Möglicher zeitlicher Ablauf	93		
2.5 Sozialform und Zusammenarbeit	94		
2.6 Bewertung von Prozess, Produkt und Präsentation	94		
2.6.1 Prozessbewertung	94		
2.6.2 Produktbewertung	94		
2.6.3 Bewertung Präsentation mit vertiefendem Gespräch	95		
2.7 Abgabe	95		
2.8 Krankheitsbedingte Abwesenheiten	95		
2.8.1 Abwesenheit während der Erarbeitungszeit	95		
2.8.2 Abwesenheit an Zwischengesprächen	96		
2.8.3 Abwesenheit rund um den Abgabetermin	96		
2.9 Notenbekanntgabe	96		
2.10 Plagiate und Quellenangaben	96		
2.11 Aufbewahrungspflicht	96		
2.12 Wiederholung des QV	96		
2.13 Wechsel aus der BMS	96		
3 Schlussprüfung	97		
3.1 Zweck	97		
3.2 Zeitpunkt	97		
3.3 Zuständigkeiten	97		
3.4 Prüfungsform	97		
3.5 Inhalt	97		
3.6 Prüfungsstandards	97		
3.7 Bewertung	97		
3.8 Rolle der ABU-Lehrpersonen	98		
3.9 Rolle der Prüfungsleitung	98		
3.10 Übergangsbestimmung	98		
3.11 Chancengerechtigkeit und Barrierefreiheit	98		
4 Exkurs: Umgang mit digitalen Hilfsmitteln	98		
4.1 Grundsätze	98		
4.2 Geltungsbereich	98		
4.3 Zulässiger und unzulässiger Einsatz von KI	98		
4.4 Deklaration	99		
4.5 Datenschutz und Urheberrecht	99		
4.6 Ethik	99		
5 Anhang	99		

1 Erfahrungsnote

1.1 Erfahrungsnote, Zeugnisnote und Semesternote

Erfahrungsnote ABU: Die Erfahrungsnote ABU ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel aller Zeugnisnoten für den ABU. Sie wird auf eine ganze oder halbe Note gerundet.

Zeugnisnote ABU: Pro Semester wird für die Allgemeinbildung eine Zeugnisnote ABU aus den Semesternoten der beiden Lernbereiche Sprache und Kommunikation (SuK) sowie Gesellschaft (Ges) gebildet. Die Zeugnisnote ABU wird aus dem arithmetischen Mittel der Semesternoten der beiden Lernbereiche SuK und Ges gebildet und wird auf eine halbe oder ganze Note gerundet.

Semesternoten Lernbereiche: Die Semesternoten der beiden Lernbereiche werden im Zeugnis ausgewiesen. Jede Semesternote der beiden Lernbereiche SuK und Ges beruht auf mindestens drei Einzelnoten, die grundsätzlich aus kombinierten Kompetenznachweisen der beiden Lernbereiche hervorgehen. Die Semesternoten SuK und Ges sind auf eine halbe oder ganze Note gerundet.

1.1.1 Wiedereinstieg und verspäteter Eintritt

Tritt ein/e Lernende/r verspätet oder nach Unterbruch in den ABU ein (z. B. bei Wiederholung oder Unterbrechung der Ausbildung), so wird die Erfahrungsnote ausschliesslich auf Grundlage der tatsächlich erbrachten Semesterzeugnisnoten berechnet. Nicht absolvierte Semester werden weder ersetzt noch geschätzt.

1.1.2 Übertritt aus dem Berufsmaturitätsunterricht

Wechselt ein/e Lernende/r während des vorletzten Schulsemesters von der Berufsmaturität (BM) in den ABU, entfällt die Erfahrungsnote. Die Dispensation ist im Notenausweis zu vermerken. In diesem Fall setzt sich die Note im Qualifikationsbereich Allgemeinbildung aus dem arithmetischen Mittel der Note der Schlussarbeit und der Note der Schlussprüfung zusammen.

1.2 Letztes Lehrjahr bei den 3- und 4-jährigen Grundbildungen

Bei den 3- und 4-jährigen beruflichen Grundbildungen wird im zweitletzten Semester schwerpunktmässig die Schlussarbeit durchgeführt. Deshalb entfallen in diesem Semester die Zeugnisnoten in der Allgemeinbildung.

1.3 Gewichtung der Lernbereiche und Prüfungsformen

Während eines Semesters werden benotete Kompetenznachweise durchgeführt, welche die beiden Lernbereiche gleichgewichtet abbilden. Die Semesternoten werden auf der Grundlage von kompetenzorientierten, mehrheitlich lernbereichsübergreifenden Prüfungsformen generiert. Die Prüfungsformen orientieren sich nebst dem SLP an praxisrelevanten, lebensweltlichen Problemstellungen, zu deren Erfüllung Kompetenzen aus den beiden Lernbereichen Sprache und Kommunikation sowie Gesellschaft und aus den Schlüsselkompetenzen benötigt werden.

Dort, wo im SLP «Produktion mündlich» als verbindlich definiert ist, soll mündlich geprüft werden.

Schlüsselkompetenzen sind in den verbindlichen Kompetenzen enthalten und werden angemessen berücksichtigt (sie werden nicht separat ausgewiesen).

1.4 Qualitätsanforderungen

Die prüfenden Lehrpersonen orientieren sich bei der Auswahl der Prüfungsform an den Gütekriterien der Validität, Reliabilität und Objektivität. Weitere Gütekriterien sind die Ökonomie in der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Prüfungen sowie die Chancengerechtigkeit. Die Verantwortung für methodische Angemessenheit und inhaltliche Korrektheit von Prüfungsformen, Prüfungsaufgaben, Bewertung und Notengebung liegt bei der Lehrperson, mit Ausnahme der grösseren verbindlichen Kompetenznachweise der Fachschaft (siehe 1.6).

1.5 Notenberechnung

Die Noten für die Prüfungen und Kompetenznachweise innerhalb eines Semesters werden auf eine Dezimalstelle gerundet. Die Berechnungsart der Noten muss transparent gemacht werden.

1.6 Grösserer verbindlicher Kompetenznachweis der Fachschaft

Einmal pro Jahr (mit Ausnahme des Abschlussjahrs bei den 3- und 4-jährigen beruflichen Grundbildungen) wird durch die Fachschaft ein grösserer verbindlicher Kompetenznachweis (gvK) für die 2-, 3- und 4-jährigen beruflichen Grundbildungen erstellt, durchgeführt und evaluiert.

Darin können Lerninhalte aus der bisherigen Lehrzeit berücksichtigt und geprüft werden. Diese gvK fliessen als eine von drei Einzelnoten in die Semesternoten der beiden Lernbereiche SuK und Ges ein und können unterschiedliche Formen aufweisen: beispielsweise schriftlich mit kompetenzorientierten Prüfungsaufgaben, mündlich auf Basis eines Lernportfolios oder durch ein Fachgespräch.

Mit kompetenzorientierten Aufgaben werden die Transferfähigkeiten der Lernenden getestet und dem spiralförmig angelegten Kompetenzaufbau Rechnung getragen. Die Erarbeitung, Durchführung und Evaluation durch die Fachschaft soll allgemeine Qualitätsstandards für benotete Kompetenznachweise fördern. Die gvK beabsichtigen, die Lernenden auf die Schlussarbeit oder auf die Schlussprüfung vorzubereiten.

Bei der Einführung des gvK werden die Rahmenbedingungen (erwartete Lernergebnisse, Regelungen inhaltlicher Hilfestellungen oder zeitliche Vorgaben) sowie die Beurteilungskriterien den Lernenden durch die Lehrpersonen bekannt gegeben.

2 Schlussarbeit

2.1 Einleitung

Die Schlussarbeit ist ein obligatorischer Bestandteil des QV Allgemeinbildung für alle 3- und 4-jährigen beruflichen Grundbildungen sowie für alle Personen ausserhalb eines geregelten Bildungsgangs (vgl. Art. 9 der Verordnung des SBFI über «Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung»).

Sie ermöglicht es den Lernenden, ein selbstgewähltes Thema mit gesellschaftlichem Bezug eigenständig zu bearbeiten und dabei ihre methodischen, sozialen und fachlichen Kompetenzen zu vertiefen.

Die Schlussarbeit kann in verschiedenen Formen, z.B. auch multimedial, umgesetzt werden. Die Form des Produkts wird im Zusammenhang mit der Themenwahl und der Vereinbarung der Schlussarbeit definiert.

2.2 Zielsetzung der Schlussarbeit

Die Schlussarbeit verfolgt folgende Ziele:

- Eigenständige Bearbeitung eines Themas mit gesellschaftlicher Relevanz
- Anwendung und Vertiefung der im ABU erworbenen Kompetenzen
- Stärkung von überfachlichen Kompetenzen – insbesondere den strukturierten Umgang mit digitalen Tools zur Gestaltung von Dokumenten
- Reflexion des eigenen Lernprozesses und der eigenen Arbeitsweise
- Präsentation von Erkenntnissen und Ergebnissen
- Differenzierung und kritische Diskussion der Erkenntnisse und Ergebnisse im vertiefenden Gespräch

2.3 Rollen und Zuständigkeiten

2.3.1 Die ABU-Lehrperson (erste/r Prüfungsexperte/-in)

Die ABU-Lehrperson begleitet und unterstützt die Lernenden von der Themenfindung bis zur Präsentation mit vertiefendem Gespräch. Die Betreuung ist ein wichtiger Bestandteil des Lernprozesses und sollte aktiv genutzt werden. Die Zwischengespräche dienen der Besprechung und Reflexion des Arbeitsstands und der Weiterentwicklung des Produkts und Prozesses. Die ABU-Lehrperson ist die/der erste Prüfungsexperte/-in.

Die ABU-Lehrperson...

- informiert die Lernenden zu Beginn der Schlussarbeit über die Rahmenbedingungen, die für den ordnungsgemässen Ablauf der Schlussarbeit einzuhalten sind. Sie orientiert insbesondere über die Folgen bei Nichtbeachtung dieser Vorgaben.
- teilt den Lernenden in geeigneter Form den Abgabetermin sowie den Zeitpunkt und die Dauer der Präsentation mit.
- unterstützt die Lernenden bei der Themenwahl, Konzepterstellung und Arbeitsplanung durch strukturelles und fachliches Feedback.
- prüft, ob die Themenwahl/Konzepte gesellschaftsrelevant und schullehrplankonform sind und gibt sie frei oder lehnt sie ab.
- legt mit den Lernenden die Art und die Methode des Arbeitens fest.
- steht den Lernenden bei formalen, inhaltlichen und methodischen Fragen zur Verfügung.
- genehmigt Arbeiten, die während der Unterrichtszeit ausserhalb der Schule geleistet werden.
- holt mindestens zweimal in Zwischengesprächen Informationen über den Stand der Arbeit ein.
- berät die Lernenden beim Einhalten der formalen und inhaltlichen Anforderungen.
- protokolliert die Einhaltung von Fristen, Abgabeterminen, Zwischengesprächen und den Arbeitsfortschritt.
- bewertet den Prozess.
- bewertet das Produkt und meldet ungenügende Arbeiten zeitnah dem/der zweiten Prüfungsexperten/-in.
- bewertet die Präsentation gemeinsam mit dem/der zweiten Prüfungsexperten/-in.
- dokumentiert den Ablauf sowie die wesentlichen Inhalte des vertiefenden Gesprächs.
- gewährt dem/der zweiten Prüfungsexperten/-in Einsicht in Dokumentationen und Bewertungen mindestens zwei Wochen vor dem Präsentationstermin.
- bestätigt mit ihrer Unterschrift, dass die Bewertung des Prozesses, des Produkts, der Präsentation und des vertiefenden Gesprächs die Anforderungen erfüllt.

2.3.2 Der/die zweite Prüfungsexperte/-in

Die/der zweite Prüfungsexperte/-in (PEX) überprüft die Einhaltung der formalen Kriterien aus dem Rahmenlehrplan (RLP) zur Themenwahl / zum Konzept der Schlussarbeit, führt das vertiefende Gespräch und bewertet die Präsentation. Die Schule benennt geeignete interne oder externe Fachpersonen gemäss Berufsbildungsverordnung (BBV) Art. 46 Abs. 3. (Lehrpersonen, die ausschliesslich über eine Lehrbefähigung für den berufskundlichen Unterricht verfügen, sind nicht zugelassen.)

Der/die zweite Prüfungsexperte/-in...

- überprüft die Einhaltung der formalen Kriterien aus dem RLP zur Themenwahl / zum Konzept der Schlussarbeit.
- ist bei der Präsentation anwesend.
- erstellt für das vertiefende Gespräch einen schriftlichen Fragekatalog mit Antworten.
- führt und bewertet das vertiefende Gespräch.
- bewertet die Präsentation gemeinsam mit der ABU-Lehrperson.
- nimmt bei ungenügend bewerteten Produkten durch die ABU-Lehrperson eine Zweitkorrektur des Produkts vor und einigt sich gemeinsam mit der ABU-Lehrperson auf die Produktbewertung.
- bestätigt mit ihrer Unterschrift, dass die Bewertung des Prozesses, des Produkts, der Präsentation und des vertiefenden Gesprächs die Anforderungen erfüllt.

2.3.3 Die Prüfungsleitung

Die Prüfungsleitung an den einzelnen Schulen oder Abteilungen überwacht die Vorbereitung und Durchführung des QV im Fach Allgemeinbildung.

Die Prüfungsleitung...

- sorgt für die Einhaltung der eidgenössischen und kantonalen Richtlinien und Beschlüsse.
- stellt sicher, dass die schulinternen Richtlinien den kantonalen Vorgaben entsprechen.
- teilt die PEX sowie die ABU-Lehrpersonen ein und bietet diese zur Beurteilung/Bewertung der Schlussarbeit bzw. Präsentation auf.
- koordiniert die Durchführung der Schlussarbeit und sorgt für einen reibungslosen Ablauf.
- entscheidet über die notwendigen Massnahmen bei Abmeldungen, Krankheitsfällen, Disziplinarfällen, Plagiatsverdacht sowie weiteren Unregelmässigkeiten.

2.3.4 Die Fachschaften Allgemeinbildung

Die Fachschaften Allgemeinbildung definieren die Bewertungskriterien der Schlussarbeit.

Die Fachschaften...

- erstellen für alle ABU-Lehrpersonen und PEX verbindliche Bewertungsinstrumente für Prozess, Produkt und Präsentation.
- überprüfen die Bewertungsinstrumente zur Qualitätssicherung periodisch.

2.3.5 Die Schulleitung

Die Schulleitung entscheidet über den Zeitpunkt der Durchführung der Schlussarbeit und der Präsentationen.

2.3.6 Die Prüfungskommission

Die Prüfungskommission evaluiert zur Qualitätssicherung periodisch die Umsetzung der Schlussarbeit.

2.4 Phasen der Schlussarbeit

Die Schlussarbeit wird im letzten Ausbildungsjahr erstellt. Die Notenbekanntgabe der Schlussarbeit hat spätestens in der 1. Schulwoche nach den Frühlingsferien zu erfolgen. Die genauen Termine werden von der jeweiligen Schule festgelegt und sind für alle dort unterrichtenden Lehrpersonen verbindlich.

2.4.1 Konzeptphase

Die Konzeptphase ist eine entscheidende Phase in der Erstellung der Schlussarbeit. Sie startet mit der Orientierung der ABU-Lehrperson über die Schlussarbeit im letzten Ausbildungsjahr und endet mit der unterzeichneten Konzeptvereinbarung durch die ABU-Lehrperson und die/den Lernende/n. Für die vorbereitenden Arbeiten (Themenfindung, Zielformulierung, Vereinbarung) stehen im Unterricht neun Lektionen zur Verfügung.

Die Konzeptvereinbarung soll...

- eine gesellschaftlich relevante Fragestellung nennen.
- einen persönlichen Bezug zur/zum Lernenden haben.
- einen klaren Bezug aufweisen zu mindestens:
- bei 4-jährigen Grundbildungen: 3 Schlüsselkompetenzen, 3 Aspekten und 4 Sprachmodi
- bei 3-jährigen Grundbildungen: 3 Schlüsselkompetenzen, 2 Aspekten und 4 Sprachmodi
- die Form des Produkts beschreiben.
- die Termine der zwei Zwischengespräche und den Abgabetermin festhalten.

Die Lernenden und die ABU-Lehrperson unterschreiben die Konzeptvereinbarung und bestätigen damit, dass...

- die Richtlinien zur Durchführung und Bewertung offengelegt und allfällige Fragen durch die verantwortliche ABU-Lehrperson geklärt wurden.
- die Zwischengespräche, das Start- sowie das Abgabedatum verbindlich festgelegt wurden.
- die Anforderungen gemäss dem Rahmenlehrplan Allgemeinbildung erfüllt sind.
- die Arbeit massgeblich aus dem Eigenanteil der lernenden Person (siehe 2.6.2) bestehen wird.
- jede Form der Unterstützung durch externe Personen oder Informationsquellen sowie die Verwendung von Hilfsmitteln nachvollziehbar und wahrheitsgetreu deklariert werden müssen.

Die Konzeptvereinbarungen werden von der/dem PEX nach der Erstellung auf Einhaltung der formalen Kriterien überprüft.

Benötigt ein/e Lernende/r für die Konzeptvereinbarung mehr als die vorgegebene Zeit, erfolgt keine Verlängerung der Erstellungsphase der Schlussarbeit. Eine Verlängerung kann nur bei entschuldbaren Gründen gewährt werden.

2.4.2 Erstellungsphase

In der Erstellungsphase werden...

- das Produkt und die Dokumentation des Produkts erarbeitet,
- der Prozess dokumentiert
- und mindestens zwei Zwischengespräche geführt.

Die Erstellungsphase findet während 21 Lektionen im Unterricht statt (entspricht ca. 16 Arbeitsstunden). Zusätzlich arbeiten die Lernenden eigenverantwortlich mindestens 9 und maximal 19 Stunden ausserhalb des Unterrichts daran. Ziel ist ein Gesamtarbeitsaufwand von 25 bis maximal 35 Arbeitsstunden.

Die Erstellungsphase der Schlussarbeit findet an aufeinanderfolgenden Schultagen statt und darf durch höchstens eine Ferienperiode unterbrochen werden. Bei Blockunterricht wird die Zeit für das Erarbeiten der Schlussarbeit schulintern geregelt.

2.4.3 Präsentationsphase

Die Präsentationen mit vertiefendem Gespräch sind in allen Klassen bis vor den Frühlingsferien durchzuführen. Die Präsentationen mit vertiefendem Gespräch finden entweder im regulären Unterricht oder im Rahmen von Präsentationswochen statt.

Zur Erstellung der Präsentation stehen den Lernenden im Unterricht nach Abgabe des Produkts drei Lektionen zur Verfügung.

Die erreichten Punkte von Prozess und Produkt sind den Lernenden mindestens eine Woche vor dem Präsentationstermin bekanntzugeben.

2.4.4 Möglicher zeitlicher Ablauf

Möglicher Ablauf der Phasen der Schlussarbeit:

Dauer in Wochen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Themenfindung / Konzeptvereinbarung	X	X	X										
Überprüfung der Konzeptvereinbarungen durch PEX			X										
Erstellungsphase				X	X	X	X			X	X	X	
Abgabe zu Unterrichtsbeginn													X
 Herbstferien													

2.5 Sozialform und Zusammenarbeit

Die Schlussarbeit kann als Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit geschrieben werden. Bei Gruppenarbeiten erfolgt die Gruppenzusammensetzung in Absprache mit der ABU-Lehrperson. Es besteht grundsätzlich kein Anspruch auf eine/n Wunschpartner/-in.

2.6 Bewertung von Prozess, Produkt und Präsentation

Die Gewichtung von Prozess, Produkt und Präsentation ist kantonally verbindlich: Prozess 1/3, Präsentation 1/3, Produkt 1/3. Die Bereiche Prozess, Produkt und Präsentation werden anhand von Punkten bewertet. Die Summe dieser Punkte bildet die Grundlage für die Notenbildung. Die Note für die Schlussarbeit wird auf ganze oder halbe Noten gerundet.

2.6.1 Prozessbewertung

Der Prozess wird durch die ABU-Lehrperson bewertet. Sie beobachtet und dokumentiert den Prozess fortlaufend. Der Prozess benötigt eine Dokumentation. Diese muss mindestens folgende Teile beinhalten:

Teil	Inhalt/Beschreibung
Konzeptvereinbarung	Inhalt siehe Kapitel 2.4.1 (wird nicht bewertet)
Zeitplanung	Grober Zeitplan mit Phasen (Recherche, Durchführung, Auswertung etc.)
Arbeitsjournal	Chronologische Einträge über Arbeitszeiten, Tätigkeiten, Reflexionen inkl. kritischer Selbstreflexion
Datenbeschaffung und -verwendung, Quellen	Datenerhebung, Datennutzung, Beurteilung der Aussagekraft, Quellenangabe
Reflexion des Prozesses	Persönliche Einschätzung: Was gelang gut? Wo lagen Schwierigkeiten? Was wurde gelernt?
Zwischengespräche	Kurzprotokolle oder Notizen zu Feedback und Absprachen mit der Lehrperson

2.6.2 Produktbewertung

Das Produkt wird von der ABU-Lehrperson bewertet.

Der Eigenanteil bezeichnet jenen Teil der Schlussarbeit, der von der/dem Lernenden selbstständig, eigenverantwortlich und ohne unzulässige Unterstützung erbracht wurde. Zum Eigenanteil gehören insbesondere:

- eigene Ideen, Überlegungen und konzeptionelle Entscheidungen,
- selbstständig verfasste Texte, Formulierungen und Analysen,
- selbst erstellte oder produzierte Inhalte wie multimediale Produkte (z. B. Videos, Audioaufnahmen, Animationen, Visualisierungen, Websites, Anwendungen, Gestaltungen oder Prototypen),
- eigene praktische Arbeiten, Werke, Experimente, Tests oder Erfahrungsprozesse,
- eigenständig erhobene oder verarbeitete Daten, Recherchen und Auswertungen,
- die Strukturierung, Gliederung und Begründung des Vorgehens,
- die Reflexion der eigenen Arbeit und Ergebnisse.

Nicht zum Eigenanteil zählen z. B.:

- deklarierte fremde oder automatisiert erzeugte Inhalte,
- deklarierte inhaltliche oder gestalterische Beiträge Dritter.

Unabhängig von der Produktform besteht die Dokumentation zum Produkt aus den folgenden Teilen:

Teil	Inhalt/Beschreibung
Deckblatt	Titel, Name(n), Klasse, Schule, Abgabedatum
Inhaltsverzeichnis	Übersicht über die Gliederung der Arbeit mit Seitenzahlen
Einleitung	Persönlicher Bezug, Motivation, Fragestellung und Zielsetzung(en), Produktform
Hauptteil	Theoretische Grundlagen, Analyse, Ergebnisse. Der Umfang ist abhängig von der Produktform und den Vorgaben der Lehrperson.
Schluss	Fazit mit Zusammenfassung der Ergebnisse
Quellenverzeichnis	Alle verwendeten Quellen nach den geltenden Zitierregeln
Anhang	Fragebögen, Interview-Transkripte, Bilder, Eigenständigkeitserklärung, Korrespondenz usw.

2.6.3 Bewertung Präsentation mit vertiefendem Gespräch

Die Präsentation wird von der/dem zweiten PEX und der ABU-Lehrperson gemeinsam beurteilt. Das vertiefende Gespräch wird von der/dem zweiten PEX beurteilt.

Die Präsentation umfasst ausgewählte Inhalte und den Erarbeitungsprozess des Produkts. Sie dauert bei Einzelpräsentationen 10 Minuten. Für jede zusätzliche präsentierende Person kommen 5 Minuten Präsentationszeit hinzu. Bei mehreren Präsentierenden müssen die Präsentationszeiten gleichmässig aufgeteilt werden.

Im Anschluss an die Präsentation erfolgt ein vertiefendes Gespräch. Es dauert mindestens 5 Minuten pro Lernende/-n. Die/der zweite PEX führt und bewertet das vertiefende Gespräch. Die ABU-Lehrperson dokumentiert den Ablauf sowie die wesentlichen Inhalte des vertiefenden Gesprächs.

Jede/r Lernende wird bei der Präsentation und dem vertiefenden Gespräch einzeln bewertet.

2.7 Abgabe

Das Produkt ist fristgerecht abzugeben. Zur digitalen Archivierung und Plagiatskontrolle ist zeitgleich zusätzlich eine digitale Version des Produkts bzw. der Dokumentation des Produkts ohne persönliche Angaben und Bilder erforderlich.

Produkte, die nicht fristgerecht eingereicht werden, unterliegen einem Notenabzug von einem ganzen Notenpunkt. Die betroffenen Lernenden werden unverzüglich über die Konsequenzen der verspäteten Abgabe informiert, und es wird ein neuer Abgabetermin schriftlich festgelegt. Dieser verschiebt sich in der Regel um sieben Kalendertage. Abweichende Regelungen bedürfen der ausdrücklichen Zustimmung der Prüfungsleitung. Die Prüfungsleitung wird grundsätzlich über jede Fristüberschreitung informiert. Ebenso wird die Lehrfirma über die Verspätung in Kenntnis gesetzt. Wird die schriftliche Arbeit auch zum neuen Abgabetermin unentschuldigt nicht eingereicht, werden für die gesamte Schlussarbeit 0 Punkte vergeben (entspricht Note 1).

2.8 Krankheitsbedingte Abwesenheiten

2.8.1 Abwesenheit während der Erarbeitungszeit

Eine krankheitsbedingte Abwesenheit während der Erarbeitungszeit der Schlussarbeit führt zu einer möglichen Fristverlängerung. Die Prüfungsleitung legt in diesem Fall ein neues verbindliches Abgabedatum fest. Ein entsprechendes ärztliches Zeugnis ist vorzulegen.

2.8.2 Abwesenheit an Zwischengesprächen

Bei krankheitsbedingter Abwesenheit an einem verbindlich angesetzten Zwischengesprächstermin ist ein ärztliches Zeugnis einzureichen. Erfolgt dies nicht, gilt der Termin als nicht wahrgenommen und kann entsprechend beurteilt werden.

2.8.3 Abwesenheit rund um den Abgabetermin

Fehlt eine/ein Lernende/r krankheitsbedingt in der Woche vor dem Abgabetermin oder am Abgabetermin, wird die Abgabefrist um die Anzahl der durch ein Arztzeugnis bestätigten Krankheitstage plus einen zusätzlichen Tag verlängert. In diesem Fall ist die Arbeit fristgerecht in digitaler Form einzureichen. Die physische Arbeit oder ergänzende Unterlagen können bei der nächsten Anwesenheit in der Schule nachgereicht werden, ohne Notenabzug. Das Arztzeugnis ist einzureichen.

2.9 Notenbekanntgabe

Nach Abschluss der Präsentationen mit vertiefendem Gespräch wird die Note der Schlussarbeit grundsätzlich am nächsten ABU-Unterrichtstag bekannt gegeben.

2.10 Plagiate und Quellenangaben

Als Plagiat gilt insbesondere:

- die Übernahme von Texten, Bildern, Grafiken, Tabellen oder Daten aus fremden Quellen ohne korrekte Quellenangabe,
- die sinngemässe Wiedergabe fremder Gedanken, Argumentationen oder Forschungsergebnisse ohne Verweis auf die Originalquelle,
- die Nutzung von KI-generierten Inhalten oder Übersetzungen, wenn diese nicht als solche deklariert werden,
- die Übernahme oder Nachahmung fremder Gestaltung, Struktur oder Aufbauprinzipien ohne Kennzeichnung,
- die Einreichung einer Arbeit, die ganz oder teilweise von Dritten erstellt wurde (z. B. durch Mitlernende, Eltern, Coaches, KI-Systeme oder externe Dienstleister).

Ein Plagiat gilt als vorsätzliche Täuschung und führt zum anteilmässigen Notenabzug. Liegt der nachgewiesene Plagiatsanteil über 50%, werden für die gesamte Schlussarbeit 0 Punkte vergeben (entspricht Note 1).

Die ABU-Lehrperson ist verpflichtet, bei einem begründeten Verdacht auf ein Plagiat oder auf einen ungenügenden Eigenanteil die Prüfungsleitung unverzüglich zu informieren. Die Entscheidung über das weitere Vorgehen sowie die formale Beurteilung liegt bei der Prüfungsleitung, die auch sicherstellt, dass der lernenden Person rechtliches Gehör gewährt wird.

In der Reflexion ist offenzulegen, wie und wozu KI-gestützte Werkzeuge verwendet wurden. Dabei sollen auch die erkannten Grenzen des Einsatzes benannt und der eigene Umgang damit kritisch reflektiert werden. Die Mithilfe Dritter ist in der Arbeit zu vermerken.

2.11 Aufbewahrungspflicht

Prüfungen und Akten, die im Zusammenhang mit dem QV stehen, müssen an den Schulen ein Jahr lang aufbewahrt werden.

2.12 Wiederholung des QV

Wird der ABU während zwei Semestern wiederholt, müssen EFZ-Lernende eine neue Schlussarbeit erarbeiten.

Bei Wiederholung ohne erneuten Besuch des ABU-Unterrichts während mindestens zwei Semestern müssen auch EBA-Lernende eine Schlussarbeit erstellen und EFZ-Lernende zwingend eine neue Schlussarbeit erarbeiten (vgl. Art. 13 der Verordnung des SBFI über «Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung»).

2.13 Wechsel aus der BMS

Lernende, die vor dem letzten Schuljahr oder im vorletzten Semester aus der Berufsmaturität in den EFZ-Bildungsgang wechseln, müssen eine Schlussarbeit erstellen.

3 Schlussprüfung

3.1 Zweck

Die Schlussprüfung (SP) stellt fest, ob die Kompetenzen des Zürcher Schullehrplans Allgemeinbildung erreicht wurden.

3.2 Zeitpunkt

Die SP (inkl. Nachprüfung) wird zentral für alle Berufsfachschulen im Kanton Zürich erstellt und im letzten Schulsemester der beruflichen Grundbildung dezentral und zu den gleichen Zeitpunkten an den Berufsfachschulen durchgeführt.

3.3 Zuständigkeiten

Die Prüfungskommission 99 Allgemeinbildung (PK 99) legt den Zeitpunkt der SP fest und koordiniert die Erstellung sowie Distribution der SP.

Die Erstellung erfolgt durch ABU-Lehrpersonen verschiedener Schulen. Die PK 99 ist für die Qualitätssicherung der Schlussprüfung zuständig.

3.4 Prüfungsform

Die schriftliche SP ist eine Einzelarbeit. Die Prüfungszeit umfasst 150 Minuten und ist unterbrochen durch eine Pause von mindestens 30 Minuten. Die Prüfung besteht aus mindestens zwei Teilen.

Mindestens ein Teil findet im Open-Book-Format statt.

3.5 Inhalt

Die Schlussprüfung besteht aus lernbereichsübergreifenden, handlungskompetenzorientierten Aufgaben unterschiedlicher Taxonomiestufen. Sie überprüft die Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen und komplexe, private, gesellschaftliche oder berufliche Herausforderungen zu analysieren und zu beurteilen.

3.6 Prüfungsstandards

Für die 3-jährigen und die 4-jährigen beruflichen Grundbildungen werden zwei unterschiedliche Schlussprüfungen erstellt.

Bei den 3-jährigen beruflichen Grundbildungen ist von den Lernenden Folgendes nachzuweisen:

- Lerninhalte aus mindestens 3 Themen des Schullehrplans (SLP)
- mindestens 2 Schlüsselkompetenzen
- Kompetenzen aus mindestens 2 Aspekten des Lernbereichs Gesellschaft
- Kompetenzen aus mindestens 2 Sprachmodi

Bei den 4-jährigen beruflichen Grundbildungen ist von den Lernenden Folgendes nachzuweisen:

- Lerninhalte aus mindestens 4 Themen des Schullehrplans
- mindestens 2 Schlüsselkompetenzen
- Kompetenzen aus mindestens 3 Aspekten des Lernbereichs Gesellschaft
- Kompetenzen aus mindestens 2 Sprachmodi

Die Themen des Schullehrplans, die geprüft werden, sind aus Gründen der Transparenz den Lernenden bis Ende Januar des letzten Schuljahrs bekanntzugeben.

3.7 Bewertung

Die Schlussprüfung ist von mindestens zwei PEX zu beurteilen, die jeweils mindestens einen Prüfungsteil korrigieren. Als PEX können ABU-Lehrkräfte gemäss Art. 46 BBV eingesetzt werden.

Erreicht ein/e Lernende/r in der Erstbeurteilung die Note 4 nicht, ist eine Zweitkorrektur erforderlich. Die Note der Schlussprüfung ist auf eine ganze oder halbe Note zu runden.

3.8 Rolle der ABU-Lehrpersonen

Die beaufsichtigende Person darf allein keine eigenen Lernenden beaufsichtigen und darf während der Schlussprüfung keine Hilfeleistungen anbieten. Es gilt, dass Lernende der eigenen Klassen nicht korrigiert werden dürfen.

3.9 Rolle der Prüfungsleitung

Die von der Berufsfachschule festgelegte Prüfungsleitung ist für die Durchführung und Organisation der Korrektur der Schlussprüfung verantwortlich. Die Prüfungsleitung organisiert den Prüfungsablauf und sorgt für die Aufbewahrung der Prüfungen für mindestens ein Jahr.

3.10 Übergangsbestimmung

Anfangs Februar 2027 und 2028 werden den Schulen Nullserien zur Verfügung gestellt. Die Definition zum Open-Book-Format gemäss Kapitel 3.4 für die erste Schlussprüfung wird mit der ersten Nullserie im Februar 2027 kommuniziert.

3.11 Chancengerechtigkeit und Barrierefreiheit

Nachteilsausgleichsmassnahmen werden von der entsprechenden kantonalen Behörde gewährt. Die technische und organisatorische Durchführung sowie der Support müssen vor Prüfungsbeginn gesichert sein.

4 Exkurs: Umgang mit digitalen Hilfsmitteln

4.1 Grundsätze

Digitale Werkzeuge – einschliesslich KI-basierter Anwendungen – sind fester Bestandteil des modernen Lern- und Arbeitsalltags. Lernende wenden verantwortungsvoll und kompetent digitale Hilfsmittel an, dokumentieren deren Einsatz und reflektieren ihn kritisch. Der Einsatz digitaler Hilfsmittel soll dem Ziel des kompetenzorientierten, handlungsnahen Lernens dienen und nicht die Eigenleistung ersetzen, sondern diese unterstützen.

4.2 Geltungsbereich

Diese Regelungen gelten für alle Formen von Leistungsnachweisen und im QV, namentlich:

- Kompetenznachweise zur Erzielung der Erfahrungsnote
- Schlussarbeit (inkl. Prozess, Produkt, Präsentation mit vertiefendem Gespräch)
- schriftliche Schlussprüfung

4.3 Zulässiger und unzulässiger Einsatz von KI

Zulässig ist der Einsatz von KI-basierten Werkzeugen, wenn sie zur Unterstützung dienen. Beispiele:

- Ideenfindung, Strukturierung oder Planung einer Arbeit
- Auffinden von Quellen
- Erstellen von Visualisierungen
- grafische Aufbereitung von Daten
- Gestaltung bzw. Layout
- formale Korrektur von Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung)

Unzulässig ist der Einsatz von KI, wenn er die Eigenleistung ersetzt, z. B. durch:

- vollständige oder teilweise Erstellung von Texten
- Zusammenfassungen ohne Quellenangabe
- Übersetzungen ohne transparente Offenlegung
- Erstellung von Inhalten, Daten oder Analysen ohne Nachvollziehbarkeit
- Wird eine unzulässige Nutzung festgestellt, gilt dies als Täuschungsversuch und führt zu Notenabzug.

4.4 Deklaration

Der Einsatz digitaler und KI-basierter Hilfsmittel ist transparent anzugeben. Für alle Formen gilt:

- Lehrpersonen legen den zulässigen Einsatz digitaler Hilfsmittel vorab fest und machen diese Vorgaben transparent.
- Lernende sind verpflichtet, ihren Einsatz digitaler oder KI-basierter Tools offenzulegen und zu begründen.

4.5 Datenschutz und Urheberrecht

Die Lernenden sind verantwortlich für das Einhalten von Datenschutz und Urheberrecht. Es dürfen keine personenbezogenen und/oder sensiblen Daten in KI-Systeme eingegeben werden.

4.6 Ethik

Der Umgang mit digitalen Hilfsmitteln und KI ist nicht primär eine technische, sondern auch eine ethische Thematik.

Ziel ist, dass Lernende ...

- KI und digitale Werkzeuge verstehen, bewerten und gezielt einsetzen können;
- eigene Urteile bilden und Verantwortung für ihr Handeln übernehmen;
- zwischen Unterstützung und Täuschung unterscheiden und die Grenze respektieren.

5 Anhang

Matrix QV

Aspekt	Semesternoten	Schlussarbeit	Schriftliche Schlussprüfung
Charakter	Abbild kontinuierlicher Lernleistung	prozessorientiert, begleitet	standardisiert, zeigt eine momentane Einzelleistung unter kantonal gleichen Bedingungen
Zielsetzung	Abbild und Rückmeldung zu kontinuierlicher Lernleistung der Lernenden	Förderung der Selbstorganisation, Problemlösungsfähigkeit, Reflexion, Kommunikation	Überprüfung des Wissens und Verständnisses über den Lehrstoff
Kompetenz-Fokus	fachliche und überfachliche Kompetenzen gemäss dem SLP-Thema	Selbstorganisation, Problemlösung, Reflexion, kritisches Denken, Kommunikation	Sprachverständnis, Analyse und Urteilsbildung
Formate	multimediale Produkte, praktische Umsetzungen mit Dokumentation, schriftlich und mündlich	multimediale Produkte, praktische Umsetzungen mit Dokumentation	schriftlich, teils Open Book
Aspekte	fokussiert auf Aspekte des behandelten SLP-Themas	geht vertieft auf wenige Aspekte ein	geht auf viele unterschiedliche Aspekte ein
Zuständigkeiten	Lehrperson und Fachschaft Allgemeinbildung (Semestertests)	ABU-Lehrperson und PEX	Kanton

Autorinnen und Autoren



Foto: Cheryl Heuberger, fotomaechler.ch

Impressum

Herausgeberin und Redaktion

Bildungsdirektion Kanton Zürich
Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Ausstellungsstrasse 80, 8090 Zürich
info@mba.ch

Autorinnen und Autoren

Kerngruppe: Koller Markus, ABZH; Rusch Pascal, BBW;
Walther Corinna, BFSU; Andeer Nadine, BFSW; Lindegger
Fabian, GBW; Reith Patric, PLAU; Glaus Christof, DLH;
Atzenweiler Andreas, LKB.
Teilprojektmittglieder: Bänziger Mark, BBZ; Vögeli Nina, BSB;
Weiss Susanne, BSDPZ; Siddiqui-Hemmi Carolina, BSFH;
Sander Tina, BSMG; Weber Daniel, BSR; Santoro Nino, BZLT;
Leuenberger Renate, BZZ; Otazo Priscilla, Careum;
Florian Schmid, EB; Dörflinger David, Juventus Schule;
Heini Christine, SfGZ; Rohrer Natalie, Strickhof; Lutz Natalie,
TBZ; Brunner Matthias, WSKVW; Greiner Christian, ZAG;
Schoch Andreas, PK ABU.

Projektleitung

Marianne Glutz

Gestaltung, Prepress und Druck

kdmz

Ausgabe

Juli 2026 | © Bildungsdirektion Kanton Zürich

